Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928

14.2.1928 (No. 45)

Karlsruher Zagblatt

Dezugspreis: monaillo Mt. 2.20 irei Haus. In unserer Geschäftsfieste ober in unseren Agemuren abgeboll Mt. 1.90. Durch die Post dezogen monaillo Mt. 2.10 aussch. Zuskelbe. Im Falle böberer Gewalt dat der Tezieber teine Ansprücke bei verschäteren oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monaissesten angenommen. Einzelbers auf spreis: Werstags 10 psg., Sonniogs 15 psg. Unzugenden der Baum 28 psg., answärte 33 psg., Reslamezeile Mt. 1.—, an erster Sielle Mt. 1.26. Oeisgendeits und Familienanzeigen lovie Siellengeluck ermänizier Preis. Der Veldeberbolung Abdatt nach Aris, der Veldeberbolung Abdatt nach Aris, der Veldeberbolung Abdatt nach Aris, der des Konsursen außer Krast trit. Gerichtssand und Karlstube 1. 3. Beilagen Lineschlang. Spot. Pseberbolung Abdatt nach Aris, der Veldeberbolung Arbeit in der Konsursen außer Krast trit. Gerichtssand und Krast und Karlstube 1. 3. Beilagen: Unterhaltung, Spot., Frauen, Wandern, Landwirtsspielen, Lieratur.

Badische Morgenzeitung Industrie: und Handelszeitung

und der Bochenschrift "Die Pyramide"

Saupischrifteiter &, v. Laer. Berantworlich für Politit: J. Boß; ift ben Radrichieniell: R. M. Hageneler; für den Handel: Beinrich Rippel; für Stadt, Saden, Raddragebiete und Sport: Heineld Gerbardt; für Stadt, Saden, Naddragebiete und Sport: Heineld Gerbardt; für Jeulston und "Ppramide": Karl Jobo: für Musik: Anion Rubolph; für Inferate: H. Schriever: cantick in Karletube. Drud u. Berlag: C. Haller, Karletube. Ritterstraße 1. Berliner Rebation: Berner pfelffer, Berlin W I. Billowift. 63 Lelephon Ami Kurfürst 125. Jür unverlangte Manustripte übernirmibte Kedation teine Berantwortung. Sprechfunde ber Redation von 11 bis 12 Ufv vorm. Berlag, Griftselmy u. Geschäffeltelle: Karlstruße, Ritterstraße 1. Fernsprechanschläfter: Rr. 18, 19, 20, 21, 292, 1923. Posischeffionio Karlstruße Rr. 9542.

Gesamtaussperrung in der deutschen Metallindustrie?

Eine Folge des mitteldeutschen Meiglfarbeiterffreifs.

750 000 Arbeiter betroffen.

TU. Berlin, 13. Webr. Bie von Arbeitgeberseite mitgeteilt wird, hat der Gesamtverband Deutscher Metallindustrieller beichlvffen, gur Unterstützung der bereits seit vier Bochen im Abwehrfampf befindlichen mittelbeutschen Metallinduftrie die Befamtaus= fperrung in ber deutiden Metallindustric ab 22. Februar vorzunehmen. Von dieser Magnahme werden insgesamt 750 000 Arbeiter betroffen, so daß von diesem Beitpunkt ab nuter Singugiehung ber in Mitteldeutschland ausgesperrten Metallarbeiter 800 000 Arbeiter ausgesperrt sein würden.

Dierau wird von Arbeitgeberfeite erklärt, daß die mitteldeutsche Metallindustrie die Unterstütdung der gesamten beutschen Metallinduftrie in dem ihr aufgezwungenen Abwehrkampf gefunden habe, weil die bisher raich aufeinander folgenben Lohnerhöhungen unter feinen Umftanden forigefest werden fonnten, wenn der gegenwärtige bentiche Preisstand gehalten werden folle. Dies fei bie unumgängliche Borausfetung für die Aufrechterhaltung des jetigen Beschäftis gungsgrabes. In den letten Monaten liefen rund 260 Lohntarifverträge ab. Der Zustand, daß ieder Tarifablauf die Gewerkichaften zu einer Lehnforderung veranlasse, sei volkswirtschaftlich untragbar.

für die Berliner Birticaft gewinnt die Ausberrung die allergrößte Bedeutung; benn bier werden alle Betriebe der A.E.G., des Siemens-Kongerns, der Knorrbremse, von Ludwig Löwe, von Borfig, von Schwarpkovff usw. stillgelect.

Im übrigen bedeutet dieser Beschluß noch lange nicht die Aussperrung, benn gur Intraftetuna des Beschlusses bedarf es vor allem noch ber behördlichen Genehmigung.

Besprechungen bes Metallarbeiter = Berbanbes. TU. Berlin, 13. Febr. Bie ein Berliner Kor-rejpondent mitteilt, bat der Dentiche Metall-arbeiterverband in Stuttgart seine samtichen anleitungen, vor allem die Führer der Berliner Metallindustrie telegraphisch nach Stuttgart berufen, wo am Dienstag eine Sigung fratisinden soll, in der man zu der andedroften Aussperrung Stellung nehmen wird. er Deutsche Metallarbeiterverband will am Dienstag zunächst die juristische Seite der geplanten Magnahmen besprechen.

Vorläufig teine Enischeidung über das Reichsschulgesetz.

(Eigener Dienft bes "Rarleruher Tagblattes".) W. Pf. Berlin, 18. Gebr.

Im Reichstag trat heute nachmittag um 4 Uhr ber interfraktionelle Ausschuß dusammen. Es handelie sich um den letten Bersuch, eine Einigung in der Frage des Reichs-Guigesetes berbeiguführen, und die Schritte du erwägen, die unternommen werden sollen, wenn dieser Bersuch mistlingt. Die Sitzung des interfraktionellen Ausschusses dauerte bauerte etwa zwei Stunden. Von der Reichs-tegierung nahmen daran teil der Bizekanzler Dr. Sergt, Reichsinnenminister v. Keubell, lowie der Staatssefretär der Reichskanglei Dr. Bunder, Rach dem bewegten Berlanf, den die letzte Sigung am Freitag genommen hatte, verlief die Western am Freitag genommen fatte, verlief die Besprechung hente vollkommen

Es icheint auf feiner Seite die Reigung vorhanden du sein, die Dinge im Augenblid auf bie Spite du treiben. Die Bejprechung erstrectte sich auf den ganzen Umfang der ftrittigen Frasen des Reichsschulgesetes. Die Bermittlungs-voriglis vorschläge des Reichsinnenministers murden brachien auch diesmal ihre Bedenken und Forberungen jum Reichsichulgesetz vor. Da es sich um einen großen Komplex von Fragen handelt, tonnien die Besprechungen beute nicht du Ende geführt werden. Gie follen am Dienstag vormittag um 10 Uhr fortgeführt

orud bor Gindaß die Beratungen des interfraktionellen Ausschuffes im Grunde genommen pur ein vorlanfiges Sinaussogern ber Enticheidung bedeubis man fich im Bentrum und bei ben Deutschnationalen flar über die Absichten geworden ist. Wenn dies der Fall ist, so könnte die

Entscheidung unter Umftanden allerdings fehr rasch tommen. Es besteht große Wahrscheinlichfeit, daß man gunachft ben Etat und die anderen gesetzgeberischen Arbeiten zu erledigen fich bemüht, felbit wenn über das Schulgefet feine Berfiändigung ersolgt, und daß dann dur Auflösung geschritten wird. Man rech-net jest schon im allgemeinen damit, daß die Neuwahlen auf Ende April oder Aufang Dai festgesett werden.

Da im interfraktionellen Ausschuß teine Be-ichluffe gefaßt worden find, hatte auch die Fraktionssitzung des Bentrums, die für heute abend einberufen war, keine Beranlassung, sich mit der Lage au beichäftigen, und ging balb wieber, ohne Beichlüffe au faffen, auseinander.

Annahme der Novelle zum Mieter: schutzesets im Reichsrat.

VDZ. Berlin, 18. Febr. Der Reichsrat hat heute die Novellen jum

Mieterichungefet und jum Reichsmietengefet in ber Faffung bes Reichstages angenommen. In der Sitzung berichtete Ministerialdirektor Conde namens der Ausschäfte über die bestannten, vom Reichstag an den beiden Gesehen vorgenommenen Aenderungen, insbesonsbere über die vom Reichstaf f. It. abgelehnte Wiedereinsührung der Kündigung.

Die Ausschüsse des Reichstates haben bescholsen, gegen die Fassung des Reichstages keinen Einspruch zu erheben, vor allem deshalb, weil das Kündigungsverfahren erheblich zugunften ber Mieter gestaltet worden ist. Die hessische Regierung hatte beantragt, gegen das Mieterschutzgeset Einspruch zu erheben. Wecklenburg-Schwerin beautragte auch gegen das Reichsmietengelet Ginfpruch ju er-beben, ebenso Samburg, Lübed u. Braunschweig wollten Erhebung bes Einspruchs nur gegen das Wieterschutzeles. Die preußische Regierung ließ erflären, daß sie zwar große Bedenken gegen die Residerung ließ erflären, daß sie zwar große Bedenken gegen die Reichstagsbeschlüsse hee, aber angesichts des Umstandes, daß die bisherigen Gesetze am 15. Jehr. abliesen, wolle sie auf den Einspruch verzichten. Die Anträge betr. Erhebung des Einspruches sanden nicht die genügende Untersstützung. In einfacher Abstimmung erklärte sich is Kollnersammung mit den Auslichuse. die Bollversammlung mit ben Ausschuß-beschlüffen einverstanben.

Deutsch:amerikanische Schiedsvertragsverhandlungen.

(Eigener Dienst des "Rarlsruher Taablattes".)

B. Berlin, 13. Febr. Nach der Meldung eines amerikanischen Blattes will die Regierung ber Bereinigten Staaten von Nordamerifa Deutschland einladen, einen ähnlichen Schiedsvertrag mit Bafbington abaufchließen, wie er amifchen Frankreich und Amerika unterzeichnet worden ift. Hierzu wird von zusändiger Seite erklärt, daß in der Tat in Washington Besprechungen zu diesem 3wed eingeleitet worden find. Der Abichluß eines folden Schiedsvertrages liegt volltommen auf ber Linie ber beutschen Außenpolitif; infofern find wir auch mit bem ameritanischen Borichlag einverstanden. Die Gingelheiten werden aber zunächst noch eingebend besprochen werden mujfen. Die gu diefem 3med notwendigen juriftiichen Berhandlungen haben bisher noch nicht begonnen.

Eine Erflärung Hoovers als Prasidentschaftsfandidat.

WTB. Wafhington, 13. Febr. Die erfte Erflärung Soovers feit ber Un-fündigung feiner Brafidentichaftstandibatur befagt, er werbe fortfahren, die Grundfabe der republifanischen Partet ju bevbachten und die großen Biele ber Politit des Prafidenten Coolibge zu verfolgen. Hoover erflärte außerbem, er beabsichtige für ben Augenblich, feinen Boften als Leiter bes Sandelsbepartements beigu-

Franfreich unterflügt Polen.

(Eigener Dienft bes "Karlsruher Tagblattes".) S. Paris, 18. Febr.

In ihren Kommentaren zu der neuen an Litauen gerichteten polnischen Rote ftellt die französische Presse sich wie gewöhnlich voll und gang auf den polnischen Standpunkt. Gingelne Blätter geben gu, baß die Rote 3 a left is an einigen Stellen in ungewöhnlich icharfem Tone gehalten fei, legen jedoch im übri-gn die Berantwortung für die bestebende Spannung voll und gang auf die Schultern best litauischen Ministerprafidenten.
Der "Temps" erflart, Bolbemaras habe bei

feinen Berliner Berhandlungen ficherlich erfen-

nen muffen, daß fich in gang Europa niemand bereit findet, eine litauische Politik des Widerftandes gu unterftüten.

Etwas sachlicher beurteilt das "Journal de Debats" die Berhältnisse, indem es darauf hin-weist, daß sich Woldemaras gegen eine polnische Gewaltpolitik zu verteidigen suche. Das Blatt hält es für sehr unwahrscheinlich, daß zwischen Kowno und Warschau noch vor Zusammentritt der Völkerbundstagung eine direkte Verständi-gung erzielt werde und empsiehlt deshalb den polnisch-litauischen Konflikt auch im März wie-der vor den Völkerbundsrat zu bringen.

Der große Aluionomissenprozeß.

(Gigener Dienft bes "Rarlernher Tagblatte".) S. Paris, 13. Febr.

Wie der "Temps" berichtet, wird der große Autonomistenprozeß Anfang Mai, also nach den Bahlen, vor dem Schwurgericht in Mülhaufen bir Berhandlung tommen. Inswischen mirb bie bortige Straffammer fich mit zwei anderen politischen Prozeffen zu befaffen haben. Es bandelt sich um das Strasversahren gegen die "Sapart", die Areditvereinigung des elsässischen Schullehrerverbandes, die sich der Schädigung bes Staatsfredits ichuldig gemacht haben foll ferner um den Brogest gegen die beiden Diref-toren der "Bahrheit", Baumann und

Berhaftungen in Strafburg als Folge ber Boincaré-Demonftrationen.

WTB. Paris, 13. Febr. Wie Savas berichtet, Abreise Boincarés auf dem Bahnhofe durch den Zwischenruf Habers entstandenen Zusammenstöße zwei Demonstranten, ein Schmied und ein Eisenbahnbeamter, wegen Widersellichkeit vershaftet worden. Gegen Hober und einen aus Meh frammenden Kommuniften wurde megen Beleidigung bes Minifterprafidenten Strafantrag geftellt.

Die polnische Landwirtschaft und die Wirtschaftsverhandlungen. Gin einseitiger Intereffenstandpuntt.

WTB. Barichau, 13. Febr.

Der polnische Landwirtschaftsminister empfing heute eine Abordnung der Landwirtschaft zur Ueberreichung einer Dentschrift, in der erflärt mird, daß die polnische Landwirtschaft am Zustandekommen eines Handelsvertrags mit Deutschland nur dann intereffiert ift, wenn der Bertrag die Ausfuhr landwirtichaft-licher Produtte nach Deutschland tatsächlich erleichtert.

In feiner Antwort erklärte der Landwirtschandlungen darum, die Einfuhr deutscher Industrieerzeugnisse und die Aussubr landwirtschaftlicher Produkte und polnischer Kohle nach Deutschland zu normieren; der Umfang des beiderseitigen Umsatzs müsse aber mehr oder minder der gleiche sein. Deshalb sei ein Bertrag mit Deutschland nur möglich, wenn den Landwirtschaftlichen Produkten Polens die Ausfuhr nach Deutschland gesichert ist. Dies gelte für den fog. modus vivendi, ebenfo wie für den Bollvertrag.

Der Minifter wies darauf bin, daß in Polen 3weidrittel der Bevölkerung Aderbau treiben. Wenn in Polen die Landwirtschaft nicht in einen Handelsvertrag mit Deutschland eintrete, wer könne es dann noch tun? Der Minister wies dann noch darauf bin, daß die Forderungen der polnischen Landwirtschaft mit Rücksicht auf die Lage der Deutschen Landwirtschaft nicht überspannt werden dürsten, und er sprach die Hoffnung aus, daß man bei gegenseitiger Rudfichinahme zu einer Berftandigung gelangen

Schulz und Genoffen begnadigi.

TU. Berlin, 13. Febr.

Bie der amtliche Preußische Preffedienft mitteilt, ift durch Beichluß des preußischen Staatsminifteriums vom 13. Februar bs. 38. die wegen Ermordung des Raufmanns Bilms rechtsträftig erfannte Todesftrafe für die Berurteilten Suhrmann, Rlapproth und Schult in lebenslängliches Buchthaus, für den Berurteilten Umhofer in eine Buchthausftrafe von 15 Jahren umgewandelt worden.

Die "englische Gefahr" in Offafrika.

3. D. Dr. Schnee du der geplanten Annexion Deutsch-Ostafrikas und die Antwort des Reichsaußenministers bet in England wie ein Warnungssignal gewirkt. Die englische Presse horcht auf und seht sich in Abwehrstellung.

Bährend die "Times" ein näheres Eingehen auf die Ansführungen vorsichtig vermeibet, bringt der "Daily Telegraph", ausführlicher als selbst die dentsche Presse, einen Auszug aus ber Rede Dr. Schnees und ichließt mit ber Ertlärung, daß kein Grund zu der deukschen An-nahme vorhanden sei, daß das Mandatssyskem durch die englischen Ostafrikapläne berührt werde. Auf jeden Fall könne ein solcher Schritt nur mit Zustimmung des Bölkerbundes unternommen werden. Die "South African Nation" fpricht fich bagegen gang offen über die englischen Ziele in Oftafrika aus. Sie schreibt:

"Es ist wahricheinlich, daß die Borschläge der Hilton-Kommission eine politische Foderation des vereinigten Oftafrika und der Zentralgebiete zur Folge haben wird, und man darf nicht überrascht sein, in der nächten Bufunft au erfahren, daß England die Er-richtung eines großen britifchen Imperiums vom Rap bis Rairo beabsichtigt."

Mit Diefen Erörterungen in ber englifchen Preffe mare an fich ber Auftatt gu einer folonialpolitischen Auseinandersetzung gegeben geweien, wie sie angesichts der englischen Off-afrika-Plane von allen einsichtigen Kolonial-politikern seit langem als notwendig erachtet wird. Leider hat die deutsche Dessentlichkeit von der Kolonial-Juterpellation im Keichstage faum Kenntnis genommen, und feine Partet und nur wenige Beitungen haben das Stich-wort aufgegriffen, das ihnen zugesprochen murbe.

Zweisellos sind die nächsten Ziele der bristischen Oftafrika-Kommission verwaltungstechnischen Oftafrika-Kommission verwaltungstechnischen Oftafrikanischen die Entwicklung der englischen oftafrikanischen Länder ist dei weitem noch nicht so sortgeschriften, daß die Bildung eines Dominiums nach Art der übrigen englischen Dominien schon heute bevorktände. Aber Erktärungen afrikanischer, englischer Vertreter und englischer sowie südafrikanischer Politiker lassen keine Zweisel darüber, daß eine politische Vereinianna dieser aanzen Gebiete für eine Zweifellos find die nächften Ziele ber bris Bereinigung biefer gangen Gebiebe für eine balbige Butunft in Aussicht genommen ift.

Ein solder Aufammenschluß würde den Sat-gungen des Bölferbundes widersprechen, denen anfolge oberftes Geset der Mandatsverwaltung das Wohlergeben ber Gingeborenen ift. Denn da die Bertreter der Gingeborenen von Tangannifa und Uganda den Zusammenschluß mit Renna als ihren Intereffen zuwiderlaufend ab-lehnen, murbe England das Mandatspringip verleten, wenn es gegen ben Billen ber Gingeborenen ben Foderativplan weiter verfolgte. Beiterhin enthält amar bas englische Manbat für Tanganvita, bas am 20. Juni 1922 in Lon-bon aufgestellt und vom Bölferbund genehmigt wurde, die Möglichkeit einer Boll-, Finand- und Berwaltungsunion, aber eben diese Genehmigung widerspricht der Bölkerbundsabung, die für B-Mandate, su denen auch Tangangika ge-bort, eine solche Union nicht vorsieht. Die englischen Plane geben aber itber eine

Bermaltungsfoberation weit hinaus und gielen auf den politischen Busammenfclug der oft-afrikanischen Gebiete mit Deutsch-Oftafrika als Kernftuck zu einem englischen Groß-Oftafrika ab. Das würde die endgülgen Groß-Onarita ab.
Das würde die endgültige Annexion
Deutich-Oftafrikas und damit eine eklastante Verlehung der Bölkerbundsakung und
des Versailler Vertrages bedeuten. Es ist nicht
nur unsere Pflicht als Mitglied des Bölkerbund
des und Kantrallwecht der Mandelskammissen des und Kontrollmacht der Mandatskommission, über die Integrität des Mandatscharatiers Deutsch=Oftafritas au wachen; wir haben auch ein unmittelbares Interesse daran, daß die Be-ftimmungen des Bersailler Bertrages da nicht verlett werden, mo fie und eine lette Chance aur Wahrung unferer folonialen Anfpruche laffen.

Denn bei der Frage einer endgultigen Preise gabe deutschen Koloniallandes handelt es sich um sehr reale und sehr bedeutende, nationale Bermögenswerte. In den Noten der Allierten zum Versailler Frieden wurde der Wert der deutschen Kolonien aestissentlich als recht bes langlos bezeichnet. Dagegen sagt das englische Weißbuch, der Wert Deutsche Ditarikas für das britische Reich sei fast uns

berechenbar.
Seltsamer Weise ist man nur in Deutschland immer noch der Ansicht, die deutschen Kolonien seien ziemlich wertlos und ihr Berlust falle nicht für das Nationalvermögen irgendwie ins Gewicht. Demgegenüber ist auf das Urteil des

bekannten, englischen Kolonial-Sachverständigen Mr. Morel zu verweisen, wonach die Summen, die aus den ehemaligen deutschen Kolonien ge-zogen werden fonnen, die gesamten Kriegstosten bedeutend übersteigen. Er schätzte den potenziellen Wert der au England gesallenen dentschen Kolonien auf viele taussend Millionen Pfund Sterling, und vorsichtige Schähungen deutscher und ausläns difcher Rolonialpolitifer berechnen den Befamt= wert des deutschen Kolonialbesities auf et wa 100 Milliarden. Das bedeutet, daß an-näherns die gesamte deutsche Revarationsichuld gegen den Wert der deutschen Kolonien aufgerechnet werden fonnte, wenn ein deutscher, folonialer Reparationsanspruch erhoben werden Das murde aber dann der Fall fein, wenn die Mandatare unter Bruch der Bolfer-bundfahung und des Berfailler Bertrages das Mandaissystem in eine Annexion verwandelten. Ohne weiteres würde dann der dentsche Anauf Gutidrift des Wertes der Rolonien auf Reparationstonto erfteben. Man fieht, es ergeben fich aus ben englifchen Oftafrita-Blanen auch für das deutsche Reparations=Problem um= fturgende Konfequengen bei einer nur einigermaßen fonfequenten und weitschauenden deutichen Kolonialpolitif.

Auf feinen Gall konnen wir dulben, daß über jo ungebeure nationale Berte, wie unfere Ro-lonien fie barftellen, unter ber Sand von Dadstonien sie darstellen, unter der dand von Machten versügt wird, die keinen berechtigten Unsspruch darauf haben. Bleiben wir weiterhin untätig, so werden wir und eines Tages vor die Tatsache gestellt sehen, daß England die lette schwache Schranke hinweggeräumt hat, die Präsident Bisson dem englischen Kolonialsingerialismus durch das Mandatssystem entsperiodismus durch das Mandatssystem entsperiodismus versichte gegenaufeten versuchte.

Die Verminderung der Zahl der Oberpostdirektionen.

WTB, Berlin, 13. Gebr.

Der Arbeitsausschuß des Berwaltungsrates der Deutschen Reichspost bat nach dreitägigen Berhandlungen dem Boranichlag für 1928 311-Er hat ferner die Dentidrift über die Berminderung der Zahl der Oberpostdiref= tionen gur Kenntnis genommen, ohne dazu bindende Beichlüsse zu fassen. Der Reichspostmini= ster erklärte hierbei als die Absicht der Reichs= regierung, die Aufhebung der Oberpostdirektiv-nen nicht etwa für sich durchzusühren, sondern als einen Teil der im Bollzuge der Länderkon-ferenz zu ergreisenden Berwaltung 3- und Finangreform in Reich und Ländern. Die Reform der Oberpostdirektionen wird daber in engster Fithlung und im Gleichschritt mit den übrigen beteiligten Berwaltungen und den Regierungen der beteiligten Länder durchgeführt

Die Denkschrift wird nunmehr dem Reichstag vorgelegt werden. Hierauf werden die Berhandlungen mit den übrigen beteiligten Berwaltungen aufgenommen werden.

Ginweihung bes Neubaues der Oberpoitbirettion Stuttgart.

WTB. Stuttgart, 18. Febr. Der nach 21/2-jähriger Bauzeit auf dem Plate des alten Bahnhofgeländes fertiggestellte 11 Stockwerfe hohe Reuban der Oberpoftdirettion und des Paketguftellamtes in Stuttgart, erften Sochhauses in Subbeutschland, murbe heute vormittag feierlich eingeweißt. Staatspräsident Dr. Bagille überbrachte die Gludwünfche ber württembergifden Regierung und erinnerte dann die Reichspoft= verwaltung an die Erfüllung des Staatsverstrages mit Bürttemberg. Es sei schmerzlich, daß das Reich seine Schulden bis heute noch nicht bezahlt habe.

Staatssekretär Sautter überbrachte die des Reichspostminifters und führte aus, daß das Reich mit der Bollendung diefes Banes die eine Seite bes Staatsvertrages, nämlich die übernommenen baulichen Berpflich-tungen, erfüllt habe. Heber die im Staaisvertrag enthaltene Summe muffe nach ber Inflaeine neue Bereinbarung berbeigeführt werden. Das Reich warte hier auf Borichläge der württembergifden Regierung. An die Teier ichlog fich ein Rundgang durch

das neue Gebäude.

Die furzfristigen Anleihen der Städte

TU. Berlin, 13, Gebr. In Ergängung der Erhebung der nichtfundier-ten furgfriftigen Anseihen der Städte über 80 000 Einwohner und der vom Deutschen Städtetag unternommenen gleichen Statistif für die Städte von 30 000 bis 80 000 Einwohnern hat der Reichstädtebund die Spigenorganifation der Rlein- u. Mittelstädte, Feststellungen über die Sohe der nichtfundierien Eurafristigen Anleihen in 925 Mittel- und Kleinstädten bis zu 30 000 Einwoh-nern mit einer Gesamteinwohnerzahl von 6,8 Millionen Einwohnern getroffen. Dabei hat sich herausgestellt, daß 515 der befragten Städte nicht-fundierte furziriftige Amleiben aufgenommen haben, die sich am 1. Januar 1928 auf ca. 96 Millionen Marf beliefen. Zirka 33 Millionen Reichsmark oder 35 Prod. der Schuldsumme die-nen Wohnungs- und Siedlungszwecken. 16 Millionen Am. oder 17 Proz. wurden Gas-, Basser-und Elektrizitätswerfen sowie sonstigen werben-den Betrieben zugeführt und ebenfalls 16 Mis-lionen Am. oder 17 Proz. sind für Strassen-, Briiden-, Kanalisations- und andere Tiefbauarbeiten und für Rotftandsarbeiten aufgenom= men worden.

Wieder ein Ueberfall chinesischer Diraten.

(Eigener Dienft des "Rarlarnher Tagblattes".) Befing, 18. Gebr. (United Breg.)

Chinefijche Geerauber überfielen in den Abenditunden den japanischen Dampier "Haitsu Maru" und plünderten ihn aus. Im Dandsgemenge mit den Piraten wurde ein Mastrose getötet und der Kapitan schwer vers lett. Ein japanischer Torpedobootszerstörer nahm die Verfolgung der Räuber auf. Es gelang ihm, ihrer heute morgen habhaft zu werzen. Bei dem sich entspinnenden Kampf fügte der Zerstörer den Viraten schwere Verluste zu.

Deutsches Reich

Plaboner bes Staatsanwalts im Barmat-Prozeß.

Berlin, 13. Febr. Oberifaatsanwalt Dr. Sturm feste beute im Prozeg gegen die Bruber Barmat fein Pladoner fort, und zwar behandelte er das Rapitel "Deutsche Girozentrale" und den Fall Sofle. Er gab babei feiner Meinung Ausdruck, daß Julius Barmat des Betruges jum Rachteil der Deutschen Girozentrale und der Angeflagte Rienste der Beihilfe hierzu schuldig seien und außerdem Julius henry Barmat in Gemeinschaft ber aktiven Bestechung des verstorbenen Reichspostministers Dr. Sofle sowie der Beihilfe desjelben jur Untreue. Der Staatsanwalt ichils berte die einzelnen Betrugsmannöver, zählte die Borteile auf, die der verstorbene Bostminister dem Barmattongern verichafft habe und naunte als Cumme der von den Barmats beichafften Bestechungsgelber den Beirag von 40 485 M.

Der Spritschiebungsprozeg Ropp und Genoffen vor ber Berufungsinftang.

Berlin, 13. Gebr. Die Spritschiebungen des Chemiters Ropp mit dem Sprit-Weber-Ronzern gelangen in der Berufungsinstang vor der Großen Stroffommer des Landgerichtes II zur Berhandlung. Es find nur noch vier Angeflagte anwesend, gegen die verhandelt wird. Ein Teil der uripringlich angeflagten Berjonen war

freigesprochen worden, gegen andere ift das Urteil rechtsträftig. Bor allem aber fehlte heute der Hauptangeklagte Kopp. Er hat sich wieder nach Amsterdam begeben. Seine Rechtsanwälte überreichten ein Atteft über feine Erfrankung und beantragten Abtrennung feines Falles. Die Straffammer lehnte das ab und beschloß, in Mbwesenheit des Angeklagten gegen ihn zu verhandeln, zumal die Verteidigung durch die frühere ausführliche Berhandlung vollkom= men vorbereitet sei. Die Verteidiger verließen darauf den Saal. Das Gericht sette die Bershandlung fort, die etwa vier Bochen dauern

Der Brimas von Polen in Berlin.

Berlin, 13. Febr. Der Erabifchof von Bofen= Gnesen und Primas von Bolen, Kardinal Slond, ift heute vormittag 7.35 Uhr von Köln kommend auf dem Bahnhof Zoologischer Garten eingetroffen. Zum Empfang hatten sich Runtius Vacelli, der hiefige polnische Gesandte Olssandtschaft und Vertreter der Dominikaner auf dem Bahnfteige eingefunden.

Ein Breffeprozeg um die angebliche Baren-Tochter.

WTB. Berlin, 13. Februar. Bor dem Amisgericht Schoneberg begann beute ein Beleidigungsprozeß des Hauptschriftleiters der "Racht= gungsprozes des Daupischristierers der "Kacht-ausgabe" Dr. Schwarzer gegen die veraut-wortlichen Schriftleiter der "Tägl. Rundschau", Dr. Manz und Euno, sowie gegen die Russin Frau v. Rathlesse Reilman. In einer Artikesserie der "Tägl. Rundschau" von Frau von Rathlesse keilman war der "Nachtausgabe" vorgeworsen worden, daß sie aus gewinnsüchtigen Motiven eine von ihr selbst gebrachte Beröffentlichung, in der Frau v. Rathleff-Keilman nachweisen wollie, daß die Jarentochter Anastasia noch am Leben und mit der Frau v. Tschaikowski identisch sei, durch eine neue Artikelserie als unrichtig dargestellt habe, und zwar, wie Frau von Rathleff behauptete, auf Ginmirfung von Bermandtenfreis fen des ehemaligen Zarenhaufes, die auf bas Bermögen der Zarenfamilie Erbanfprüche ftellten. Gin Berfuch des Borfipenden, die Barteien gu einem Bergleich gu bewegen, blieb erfolglos. Der Borfitsende regte, nachdem der verantwortliche Redaftenr der "Nachtausgabe" und des "Montag", Fritz Lucke, als Zeuge vernommen worden war, einen Bergleich an. Die Parteien bemühten fich mehrmals, au einer Berftandigung gu tommen, doch scheiterten die Berfuche, ba man fich über eine Formulierung, die von beiden Seiten angenommen werden fonnte, nicht gu einigen vermochte. Auf Antrag der Berteidiger vertagte der Borsitsende des-halb die Verhandlung um vier Bochen mit der Maggabe, daß die Parteien inzwisch en Einigungsversuche unternehmen sollten.

Gine Erklärung ber württembergischen bemofratischen Landtagsfraftion gegen Dr. Bazille.

WTB. Stutigart, 13. Febr. In der letten Landtagsfigung ließ die deutsch-bemofratifche Landtagefrattion durch den Abg. Scheef folgende Erflärung abgeben:

"Gerr Staatspräsident Dr. Bazille hat Mit-gliedern unserer Fraktion auf deren rein sach-liche Darlegungen hier im Landtage mehrfach in öffentlicher Rede in persönlich herabwürdian disentlicher Rede in personitm gerabburdigender und verlehender Form geantwortet, so den Herren Abgg. Dr. Mauthe und Dr. Schall. In der Sisung vom 8. d, M. endlich sügte Herr Staatspräsident Dr. Bazille unsierem Mitglied, Herrn Staatspräsidenten a. D. Dr. v. Dieber, eine schwere persönliche Verunglimpsung zu. Wir protestieren gegen diese Art der Behandlung von Landtagsmitgliedern durch ein Mitglied der Regierung aufs ischärste durch ein Mitglied der Regierung aufs icharfite und weisen sie mit Entrüftung gurud. Bir sind genötigt, auch außerhalb des Landtages aus die-Borgangen die gebotenen Konfequengen gu

Um die Abschaffung der U.Boote.

Macht- und wehrlos fteht Deutschland immitten einer bis an die Zähne bewaffneten Welt. Wir find der Spielball der Willfür unferer Nachbarn. Dennioch richtet sich oft das Interesse der Um-welt in der letzten Zeit darauf, welche Stellung die deutsche öffentliche Meinung zu diesem und jenem Problem der von internationalem Bette rüften ausgefüllten Nachfriegszeit einnimmt.

Titsen ausgenülten Rachtrienszeit einsteinen. Den Wortführer in all den Abrüstungskomferenzen der leizten Zeit haben die Bereinigier. Staaten vespielt. Welche Notiwe sie hierbei leiteten, war nicht immer flar, Wahrung eigener Interessen war aber in mehr als einem Kall der treibende Kaktor. Amerika war es auch, das kekking den Abraham der internationalen Norse letifin den Gedanken des internationalen Berbotes des Baues von Unterseebooten in die Debatte warf.

Der dirette Anlak au diesem Schritt war ber Druck der öffentlichen Meinung in den Bereinigten Staaten, die der ewigen Opfer von Menschenleben bei Unterseebootstataftroppen mude war. In Wirklichkeit war dies aber bem amerikanischen Marineamt nur ein willkommener Anlah um eine Abee, die von ihm noch im Jahre 1921 auf der Washingtoner Konserenz bekämpst worden war, die es jett aber im eigenen Interesse für aweckmäßig hält, in die Tat umgu-jeten. Denn im U-Bootban sind die Vereinigten Staaten gegenüber den anderen großen Seemächten gurzeit farf ins dintertreffen geraten; hinzu kommt, daß sich die Bereinigten Staaten jest als die führende Dandelsnation der Welt betrachten und deshalb in ihrem überfeeischen Handel ihren Lebensnerv bedroht fehen.

Das Echo, das der amerifanische Borichlag fand, wirfte jedoch in feiner Beziehung ermustigend. Selbst in Großbritannien, das noch im Jahre 1921 guten Grund hatte, den Antrag auf allgemeine Abschaffung der U-Boote zu stellen, sand der Borschlag der Vereinigten Staaten jest eises Abschung

eifige Ablehnung. Abmiral Scheer als ein erfolgreicher Guhrer im Beltfriege auch von den Gegnern boch geachtet, wurde von einer amerikanischen Zeitung über seine Stellung zu diesem Problem befragt. Er fand in seiner Antwort die rechten Worte Er fand in seiner Antwort die rechten Borte und sagte u. a., das Unterseeboot sei die Waffe der schwachen Nationen. Wenn man diese absichafsen wollte, so täte man damit den kleinen Seemächten ein Unrecht, sür welche das Unterseeboot einen wirklichen Schutz zu billigen Preissen darstelle. — Ein kleiner Seitenhieb gegen den amerikanischen Egoismus war die Neukerung: Wenn Relloga von dem idealikischen Wunsch geleitet wäre, die Gesahren für die Hankertellen gegen den den idealikischen Bunsch geseicht märe, die Gesahren für die Hankertellen geschicht allgemein zu vermindern, so

Bunsch geleitet wäre, die Gesahren sur den Handelksschiffahrt allgemein zu vermindern, so müßte er zuerft die Frage der Arenzer lösen.

— Ob man aus solchen Bahrheiten in den Berseinigten Staaten doch noch einmal die Lehre zieht, eine allzu eigennühige Politik nicht mehr unter dem Deckmantel der Nächstenliebe zu betreiben? treiben?

Spannung auf Areta.

Athen, 13. Gebr. (United Bref.) Gegen bie Stenerpolitif der Regierung nahmen die Bauern auf ganz Kreta in Massenversamms lungen Stellung. Die Reduer, die erklärten, daß die Bevölferung vor einer offenen Rebelsion nicht zurückschee, menn die ungerecht sertigten Seuern in der 10tägigen Frist, die am in Eringen Kreit, die am in Kreit und der Kreit der in der Merchen Berift, die am in Kreit und der Kreit der in der matten, 16. Februar abläuft, nicht zurückgezogen wären, ernteien stürmischen Beifall. In Athener Regierungsfreisen gibt man sich über den Ernft der Lage keinen Tänschungen hin.



Graufiges Erlebnis.

Bon Sugo Krigfovify.

Gefucht

für fofort eine freftige Berjohn. Die-jelbe muß männlichen Geschlechts jein und braucht derfelbe feine Borfennt= niffe. Sober Berdienft!

Beltzirfus u. Menagerie Ziderkandl" Stl. Eregierplat hinter ber reitenben Artilleriefajerne.

Frangl Bopige fratte fich bas unrafierte Rinn, bann las er noch einmal das tuichgemalte Platat, das mit vier Reignägeln am Baum fest-

gemacht war. Barum nicht? dachte er und beichloß bin-

augehen. Er war fraftig gebaut, männlichen Geschlechts und bejaß gang und gar feine Borkenntniffe, jo daß er allen Forderungen des Platats gu ent=

sprechen glaubte. Alfo fette er fich in Bewegung und trabte die Rengaffe entlang, icharmenzelte um die Ede der Artillerietaferne und ftand vor dem "Beltsirfus und Menagerie Biderfandl". -

Gin Bohnwagen ftand da und ein paar Laftfarren, daswijchen ragte das Beltchen empor und im grünen Gras weidete ein unterernahrtes Röflein. Frangl Bopise trat an den gelb-geftrichenen Bagen und flopfte an das Matt-

glasfenster. "Salts Maul!" rief eine Frauenftimme und Grandl dog fich befturat durud. Er ftolperte

über etwas und fiel hin. Das Etwas war ber Berr Direftor, ber bier geruht hatte. Er öffnete die Augen und blidte dem Frangl, der neben ihn hingeplumpft war,

foricend ins Antlit. "Fabelhaft! Bas wollen Sie, wer find Sie; wie heißen Sie, was tun Sie, von wo find Sie?"

fragte er furg. "Mein Rame ift Frang Bopige, ich fomme

"Gabelhaft! Sie find alfo der Herr von der Stener!" unterbrach ihn der Birfusdireftor. (Er hatte sufällig keinen aufgezwirbelten Schnurrbart, fah aber darum nicht weniger ftattlich aus.)

"Berzeihung, ich bin nicht von der Steuer, ich

fomme wegen . "Richt von der Steuer? Fabelhaft! Dann find Sie aber am Ende der Falott, der mas immer unfer Referl, das iconite Madden aus Defterreich und Umgebung beläftigt, aber bas fag' ich Ihnen, wenn Sie fich noch ein einziges

Mal unterstehen . . . "
"Entschuldigen Sie, ich bin auch nicht der herr Falott, den Sie meinen, ich komme auf das Plakat am Baum in der Augartenstraße."
"Aha, sabelhaft! Warum sagen Sie das nicht gleich, Sie Rebbich! Können Sie brüllen?"

"Bie beliebt?" "Ob Sie brüllen fonnen! So: Uhuaagaagaa!" "Ich fann's ja probieren: Uhua "Sie medern ja, Freunderl! Bilber muffen's bruffen, wilber!"

"Suhuaaaaaaaaaaaaaaaaaaa!" "Fabelhaft! Gemacht. Fünf Schillinge tag-lich befommen Sie, feinen Geller mehr, ich laß nicht mit mir bandeln, damit Gie's wiffen, Gin=

Franzl Bopise sögerte noch: "Das schon. Aber ich möchte erft gerne wissen" "Gott was sind Sie für ein Trottel! Mein

Tiger ift unlängit gestorben, an Bergverfettung. Da näh' ich Sie balt in das Bell ein und Sie müssen brüllen. Im Kafia ift zwar noch ein alter Löwe, aber der tut Ihnen schon nix. der ift alt und halb blind und stunfant, so ausgefressen ift der, da branden's ta Angit haben!"
"Aber wenn es ibm doch einfiele?"

"Aber wenn es thm doch einfiele . . ?"
"Dem fallt nig ein, fag ich Ihnen, ber wird sich sant ing ein, jag ich Ihnen, der wird sich gar net um Sie kümmern, so brav ift der. Da haben's fünf Schillinge und um zwei Uhr muffen's zur Stelle sein. Fabelhaft! Gichamster Diener!"

Mit einem bangen Gefühl im Bauch ließ fich unser Franzl um zwei Uhr von der Frau Di-rettor in das Tigerfell einnäben, "Schneller,

ichneller", drängte der Chef. "Das Publifum tribuliert ichon. Bift fertig, Miterl? Ra als dann. Fabelhaft. Und jest nein in den Käfig. Und gut brullen, Gie Bulder!" Franglis Anochen ichlotterten in dem Fell be-

droblich durcheinander, als er in den Rafig geichubbit murde. "Sallo! Da fommt's Luder ja" ichrie man

begeistert im Bublifum. "Dos is woll ericht außerln gewejen!"

Dem guten Frangl mar aber nicht fo gumuie. Er brückte sich in die Ede und schielte hinüber du dem Len, der da gemächlich ausgestreckt lag und von ihm feine Rotis du nehmen schien. Er blingelte trage ins Publitum, wedelte ein bigien mit dem Schweif, gahnte und ftierte weiter por fich bin.

Benns so weitergeht, dachte Franzl, dann geht's aut. Aber zu brüllen getraute er sich nicht. Die Bestie verhielt sich ruhig, wahrschein-lich war sie vollgefressen bis zum Hals und zu seit, in der Franzl sein pochendes Herz eiwige Zeit, in der Franzl sein pochendes Herz etwas beruchigte. Schließlich so dachte er, muß der Zickerkandl ja wissen, ob dos Biest einem was tut oder nicht. Er wird schon recht haben. Aber Gottes Ratichluß ift unergründlich. Der Leu

Dem Fransl riefelte eine Ganjehaut unter ber Tigerhaut übern Ruden. himmel, was wollte bas Bieft auf einmal? Der Löwe recte sich, ichüttelte die Mahne, ris den Rachen auf, wendete urplöhlich das Saupt und äugte angestrengt jum armen Franzerl, der in die äußerste Ecke froch und ju beten anfing. — Der Leu bede kroch und zu beten anfing. — Der Leu brüllte, wie zehn Franzeln es nicht vermocht hätten und setzte sich langiam in Bewegung. Er kam näher und näher. Noch zwei Schritte ... noch einen ... ieht stand er neben ihm, dachte sich, fauchte, sletzichte die Zähne ... "Vater unser ... Ba ... un ..." Der Löwe brüllte, daß die Eisenstangen wantten, Run hob er die Tatze. Franzl ichloß die Angen und dachter Jest zermalmt er mich. Aber nichts geichab.

"Kriegft bu auch nur fünf Schillinge?" fragte

Bon Kampf und deutscher Treue im Baltenlande.

Bortrag von Maria Rahle in der Ordenss gemeinschaft jungbenticher Schwestern.

Bas diefen Borfrag beinnders mertubli machte, war die Kraft und Glut echten Gefühls und ftarfften Miterlebens, von der er getragen murbe. Es tut unendlich wohl, Menichen all De gegnen, die noch im reinen Feuer einer Bee brennen, ganz besonders dann, wenn es die Ibee des Bolkes, des Bolkstums, der Geinat gilt. Eine solche Persönlichkeit, wie sie — man nut es mit Beschämung sagen — unter uns Deutschen nicht allzu zahlreich sind, ist die west fällsche Schriftstellerin Maria Kable. Der Ihmittelbarkeit und aufrüttelnden Eindringlichs feit ihrer Borte konnte sich denn auch wohl keise feit ihrer Borte konnte sich denn auch wohl keise feit ihrer Borte fonnte fich denn auch wohl fei-

ner ihrer Sorer entziehen. Gie entrollte in bichterifch gehöhter, ungemein anichaulicher Beise erschütternde Bilder von der furchtbaren Not, dem unerhörten Preise gegebensein, dem unaufhörlichen Kampf und dem heldenmütigen Außbarren, der ungebrochen nen Treue der Auslandsdeutschen und deigten insbesondere die hervische Tragödie des Basten volkes, das sieben Rahrbunderte hindurch, währe volfes, das fieben Jahrhunderte hindurch, wahrend es big bereitet rend es die deutsche Aufrunderte hindurch, war und schützte, von der Beutelust feindlicher Stämme umgeben, allein, schublus, immer aufs neue und immer varentschaften. neue und immer vergebiich die Hoffnung gem Mutterlande im Herzen begte bis jest in die furchibar harte Gegenwart hinein.
Bon diesem Gedanken aus gab die Reductin eine klare und hilbhaft ankhantige Parkellung

eine flare und bildhaft auschaufiche Darftellung der Geichichte des Baltenlandes, diefer ersten beutichen Kolonie im Offen Ron den erften der Geschichte des Baltenlandes, dieser beutichen Kolonie im Often. Von den Anfängen an, der Gründung Riaas, im 1201. als der ersten besesstigten deutschen Skallungen Diten, und der unermüdlichen Kulturarbeit, des beutichen Witterarbeit des deutschen Ritterordens unter dessen Sertsichaft (Albert von Bremen) die neu erworbenen Provingen standen, führte die Darftellung großen Jügen über die Blütezeit ber handen, pon der noch bente die Blütezeit ber ganten in von der noch bente die Ichenan alten Panten in von der noch heute die schönen alten Bauten

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Aus dem Stadifreise

Trop Allem!

Gin Dehnen und Schnen überall Tief unter und über der Erde -Bernehmlich und boch geheimnisvoll Der Schöpferruf: "Es werde".

Schneeglodchen ichlüpfen geichwind, geichwind In die duftigen Kleidchen die weißen -Blau-Beilden und Primeln machen auf Den lieben Berrgott gu preifen.

3ch mein' ich mein', ich fab beut über Reld Den Ofterhafen ichon laufen -Er wollte wohl in die Stadt frinein, Cich Binfel und Farben au faufen.

Bald tont von Strauch und von Buich und Baum Der Boclein frofilodende Beife -Dann kommt auch Gerr Storch mit seiner Frau Burnd von der weiten Reife.

Die Sonne ichicht gold'ne Strahlen aus Gur die Gefunden und Rranten, Bur arm und reich, und für alt und jung, Sie fennt feine Grengen und Schranfen.

Trot allem Wirrwarr unferer Zeit (Bedenkt es doch, liebe Leute), Roch immer viel Grund an Danfbarfeit Und au stiller, au heller Freude!

Lina Commer.

Der Balentinstag.

Der Tag des bl. Balentin, ber 14. Februar, hat bei uns nicht die große Bedentung, die er in England hatte und noch hat, wo das fogenannte Balentinwählen, auf das Shafespeare mit einem alten Bolfsliedvers im 4. Aft, Sene 5, des Hamlet anspielt, noch heute leben-big in der Geschafte und deute ich eine Es handelt fich dabei um allerlei Bebrauche und Gepflogenheiten, die für die verliebte und Gepflogenheiten, die fur die ber-liebte und heiratsluftige Jugend eine gewisse immbolische Rolle spielen. Es genügt, zu er-wähnen, daß die englischen Mädchen glauben, daß der erste Mann, den sie am Morgen des Balentinstages erblicken, ihr Chemann werden wird, unter der Voraussehung, daß der Be-trestende nicht mit ihnen nerwandt oder übertreffende nicht mit ihnen verwandt ober fiberhaupt noch du haben ift. Aehnliche Bolfssitten femen wir ja auch für Deutschland in Berbindung mit anderen Festen. Für uns hat der Balentinstag insofern Bedeutung, als um die Beit, in die er fällt, die Natur sichtbar zu neuem Leben erwacht. Auch die Bogel beginnen, fich du paaren und ihr Reft ju bauen. Darauf nimmt mancher alte, englische Bolfsliedvers Begug. Bon ben sechs Seiligen die den Ramen Balentin tragen, wird der 269 n. Chr. in Rom enthauptete Briefter dieses Namens, als ber Marinrer des 14. Februar angesehen. Bon ihm wird berichtet, daß Claudins II., den er bekehren wolfte, ihn vor den Richter stellen ließ. Dieser wolfte, ihn vor den Richter stellen ließ. Dieser war geneigt, an Balentins Lehre zu glauben, wenn er ihm ein Zeichen ihrer Kraft geben könne. Nun hatte der Richter eine Tochter, die erblindet war. Balentins Gebet machte sie sehend, und der Richter befehrte sich mit seiner ganzen Gemilie zum neuer Glauben. Da ließ gangen Familie jum neuen Glauben. Da ließ ber ergurnte Claudius Balentin famt dem Richter enihaupien. Das Aufgeben des Glaubens-lichtes ift in dieser Legende in sinniger Weise mit den Das Aufgeben des Glaubensmit dem Junehmen des Lichtes in der Natur

Der 109er Tag.

Bom 2. bis 4. Juni findet in Karlsruhe der ritte 100er-Tag perbunden mit der Erbritte 109er=Tag, verbunden mit der Ersinger des Regiments statt. Das Programm ist belaendes. folgendes: 1. Juni, abends, in der Festhalle: Großes Jubiläumskonzert (Kapelle Jägerbataildon Konstes Jubiläumskonzert (Kapelle Jägerbataildon Konstanz, Obermusikmeister Bernhagen), der auswärtigen Kameraden; abends 7½ 11hr: streich auf dem Festhalle-Plats. 9 11hr: Biederstehnsseiern in der Festhalle, Ansstellungshalle und Colosseum. 3. Juni, vormittags 8 11hr: 10 11hr: Ausstellungskalle des Saupkfrieden der Stadt. ockgottesdienke in den Hauptkirchen der Stadt.
Tübr: Ausstellung zum Feitzug am Durlacher deimarschaft Uhr: Kestzug durch die Kaiserstr., Borsachmittags: Konzerte auf dem Festvlatz.

kompagnielokalen. 4. Juni: Ausklang des Festels.

Festes — Frühschoppen — Nachmittagskonzert

Der Berein Rarleruher Breffe

Karlsrußer Journalisten- und Schriftsteller-Berein) veranstaltet wie alljährlich am Rosen-montag (20. Februar) einen Kostümball ohne be-sinn diese Wotto im Hotel "Germania". Der Be-sinn diese Festes ist auf 8 Uhr abends, die Eaglöffnung auf 7½ Uhr angesetzt. Die Mit-dieder des Bereins können eine beschränkte An-dahl von Gästen einführen. (Kartenpreiß 5 M.) die Eintrittskarten werden auf den Namen Die Eintritiskarten werden auf den Namen ausgestellt und sind nicht übertragbar. Wer karten wünscht, möge sich mit einem Mitglied beg Bereins in Berbindung feben.

Der Wohnungsbau in Karlsruhe 1928.

Bürgerausschuß-Berhandlung am 13. Februar.

Die Sitzung, die von 82 Mitgliedern befucht war, ftand unter der Leitung von Oberburgermeifter Dr. Finter.

Als erfte Borlage wird die

Menderung ber Gemeindejagung über das Würforgeweien

behandelt. Gin Antrag ber Bolfgrechtspartei wünicht einen Conderausichuß für Cogial- und Rleinreniner.

Rad Alarlegung burd Bürgermeifter Cauer, der mitteilt, daß ein folder Ausschuß bereits besteht, abt er dem Kollegium anheim, au dem Antrag Stellung gu nehmen.

Die Stadiv. Frl. Leift (D. Bp.), Fran Lenfer (Bolfgrechtspartei), Rappes (Goa.) bringen Buniche jum Thema vor.

Burgermeifter Caner betont, daß fich bie Berangiehung der Ausschüffe nach Bedarf be-mahrt habe. Das Fürforgeburo für Rlein= rentner foll beute versuchemeise in die Barterreräumlichkeiten verlegt werden. Beiter angern sich die Stadtv. Moger (R.), Gurf (Zentr.), Siegrift (Bolfsrechtpartei), der nochmals energisch die Sonderausschüffe für Sogials und Kleinreniner und Bescheid auf gestellte Antrage verlangt, die in der nenen Satung festgelegt werden müßten.

Stadtv. Rieger (Dem.) wünscht Berücksich-tigung des neuen Gesetes für Geschlechtsfrank-heiten in der neuen Fassung.

Die Borlage wird mit dem Antrage der Boltsrechtpartei angenommen.

Das Rarlgruher Wohnungsbau-Programm.

Bürgermeifter Coneider erläutert bie Borlage, die unseren Lefern hinreichend befannt ift, nochmals. Er möchte gunacht die Befürch= tungen in der Architettenichaft gerftreuen, daß nicht mehr fo ftart gebaut werde. Die Stadt wolle fich nur insoweit an der Beichaffung von Bangelbern beteiligen, als es notwendig ift. Gie will erreichen, daß alle Rrafte, die beteiligt und geeignet find, auch in Bewegung geseht werden. Dann will die Stadt durch Iinsversbilligung ebenfalls das Ziel zu erlangen suchen. Es soll das Interesse an der Beschaffung der 1. Sypothef gesteigert werden; es foll nicht, wie es vorgefommen ift, durch den städtischen Zusichuß die 1. Sypothef auf ein geringes Maß berabgedrückt werden. Er drücke die Hoffmung aus, daß trot großer Geldkuappheit Mittel be-ichafft werden können. Die Städtische Spar-kasse wird ihre Dauptkraft auf die Beschaffung von 1. Sypothefen konzentrieren mussen. Der Wohnungsban soll auch künftig gefördert wersen, und zwar ohne unerträgliche Inanspruchenahme der Stadt. Da die Einkünste aus der Gebäude-Conderftener durch die Bingverbilli= gung aufgegehrt werden, durfe man wohl auch erwarten, daß ber Staat fich ftarter mit feinen Mitteln beteiligt, als bisher. Eine Petition an den Landtag werde hoffentlich Erfolg haben.

Der Redner gab dann eine Reibe von In = trägen bekannt. Die Aufwertungsvartei wünicht Kontrolle der Mieten in bezug auf Herfellung der Wohnungen; die Sozialdemostratische Partei beautragt ebenfalls diese Konstalliche Partei beautragt ebenfalls diese Konstalliche trolle, ferner Zinsverbilligung für Darlehen im Jahre 1927 (2 Prog. statt 3½ Prog.), Zinsbeis hilfen für kinderreiche Familien (statt 1 Prog. 2 Brog.) und ein fommuniftischer Antrag ver-langt Schätzung der Berftellungsfoften.

Bürgermeister Schneider nimmt zu den einzelnen Anträgen Stellung. Er warnt u. a. anch vor der Partei der Inhaber städtischer Baudarlehen. Das seien jene, die des Glausbens werden könnten, daß man die Zinsen sie beidtische Gelder nicht zu zahlen brauche Dann itädtische Gelder nicht zu gablen brauche. Dann breche das Gebäude des Wohnungsbaues aubreche das Gebaude des Wohnlingsballes zu-fammen. Damit wären auch die ftädtichen Beihilsen von 20 Millionen für den Wohnungs-bau gefährdet. Wenn man fühl bleibe, brauche man die 3½ Proz. nicht auf 2 Proz. zu ermäßi-gen. Das ftädtische Programm zu verfürzen, sei bedenklich. Die Einkührung einer neuen Mietenzwangswirtschaft lasse sich nicht befür-worten. Der Erfolg wäre: weniger Wohnungen und höhere Mieten. und höhere Mieten.

Stadtv. Obmann Rothmeiler (Sog.) be-merft, daß der neue Beg, der hier beichritten werde, fich erft in der Praxis bewähren muffe. Die Bauptaufgabe der Stadt. Sparkaffe muffe Die Bergabe von 1. Supothefen fein. Die Ge-bande-Conderftener werde gur Bineverbilligung verwendet und burfe fo als verlorener Buichnis

Stadtv. Siegriff (Bolferechtvartei) bearun= det die Ablehnung der Bergabe von Anleihen durch das Ausland damit, daß es infolge Inflation und Nichtauswertung Schäden erlitten habe. Anch werde heute das Geld in ansländisicher Währung aurückverlangt. Das sei ein Grund für Schacht, besonders die Städte vor dem Eingehen von Verpflichtungen zu warnen. Gegen die Borlage habe er keine Bedeutken, denn es sei bei den heutigen Verpflichtungen nichts anderes möolich. Der Redner besteht auf feinanderes möolich. anderes möglich. Der Redner besteht auf seis nem Antrag, den Mietzins auf angemessener Hobe zu halten. Der Redner ermägt, seinen Antrag mit dem svaialdemokratischen zu vercinigen, der dieselben Biele verfolge, um den Mietginswucher gu verhindern.

Stadtrat Dr. Frang (3.) bringt jum Aus-druck, daß man Mengerungen vom Bürgermei-ftertisch nicht anzweiseln solle.

Oberbürgermeister Dr. Finter weist bas ebenfalls gurud, ba es nach außen bin wie eine Kompromittierung bes Stadtrats aussehe.

Stadtv. Bittemann (3.) betont, daß nur 900 neue Wohnungen, nach dem fand iogar nur 700, beschaftt werden. Er hoffe, daß man wieder auf die Jahl 1000 komme und daß der Staat, die Gemeinden usw. Kapital zu möglichft niedrigem Binsfuß oder ginslos beichaffen. 200 000 M jum Anichluß an die Schwemmfanali-fation fei ju gering. Man follte fich nicht an diefen Betrag halten. Der Nachlaß von 20 Proz. für eine roichere Zurudzahlung fei zu begrü-Ben. Die Bauluden seien zu ichließen, in erster Linie am Gottesauer Plats. Das Darleben von der Reichsversicherungs-Anstalt jei trot einiger Bedingungen noch immer billig. Das Bentrum werbe ber Borlage auftimmen.

Stadtv. Lang (Birtich. Bgg.) fritifiert, daß noch immet Bauarbeiten nach auswärts gegeben werden und daß die Bautontrolle die Bauausführung oft erichwere, wofür er Beifpiele ans führte. Der Antrag, die finderreichen Familien burch Binsverbilligung ju begünftigen, werbe von feiner Bartei unterftubt.

Bürgermeifter Conneider weift einige Bemerfungen des Borredners gurud.

Stadte. Siegmund (G.) ift der Meinung, daß die Borlage nicht fo erfreulich fet, wie man es bisber hingestellt habe. Er habe den Gindruck, als ob es fich hier um einen Abban des öffentlichen Bohnungsbaues handle. Die Stadt leistet gur Beschaffung der 1. Supothek nichts. Die Bauhnpothek (2. Hypothek) will die Stadt besorgen. Bas koftet sie aber? 1. Hypothek der Sparkasse + 1 Prod. (9½ Prod.). Dann sei die Zinsverbilligung vorgesehen, die aber die Stadt nicht alkzwiel kostet. Die Mittel werden aus der Sausginssteuer aufgebracht, die der Reduer als ungerechtsertigt bezeichnet. Seine Bartei werbe jedoch trop Bedenken der Borlage guftimmen. Der Redner macht dann Borichlage, wie die Stadt das Bauvorhaben in anderer Beije unterstüben fonne. Co 3. B. follte die Stadt die Stragenbankoften übernehmen oder die Roften des Anichluffes an die Ranalisation oder die Sausanschluffe für Strom nim. begründet dann noch den Antrag feiner Partei.

Stadty. Brann (D.) findet es befremdend, daß der Einzelne das Gest leichter aufbringen jolle, als die Stadt. Die Genoffenschaften in Karlsrube hätten ihre Mieten auf Grund der Selbsttoften aufgestellt, vermindert um die Ers iparniffe aus Borteilen, die gemabrt murben. Die Behauptung der Bereicherung der Genof= fenichaften weise er gurid. Schließlich tritt er für die Annahme der Borlage ein.

Burgermeifter Con neider bezeichnet ce als die wichtigfte Aufgabe, Bohnungen an bauen. Er wolle den Genoffenschaften feine Bormurfe machen; er fpreche aber den Bunich aus, daß man ihr Vermögen wieder einmal in Form von Leiftungen iehe. Er hoffe, daß alles einmal in Bohnungen angelegt werde. Sie follten alle Kräfte aufpaunen, auch wenn fie 31/4 Prozent Binfen gahlen muffen, und nicht von ber Chabt verlangen, daß fie ihr Wohnungsbanprogramm um 150 Wohnungen fürge.

Stadtrat Baner (Romm.) tritt für Bauen in ftadtifcher Regie ein, da die Lojung von den jegigen Berhältniffen nicht gu erwarten fei.

Stadtv. Lang (28. Bag.) betont, daß er mit seiner Bemerkung die Beamten nicht beleidigen wollte, daß er fich als gewählter Bertreter aber das Recht der Kritif nicht nehmen laffe.

Oberbürgermeifter Dr. Finter ermidert darauf, bag er es gurudweifen milfe, wenn die Sache fo bargestellt werde, als ob die Beamten ichitanieren wurden Alle Bau-Antrage wurden objektiv behandelt.

Rach einigen persönlichen Bemerkungen zwisichen Oberbürgermeister Dr. Finter und Oberbürgermeister i. R. Siegrist, der beshauptet, ein Antrag seiner Partei habe keine Beantwortung gefunden, erklärt Stadtv. Sic g-rift, daß er seine Beschwerde guruckziehe, da fie nach den Akken grundlos sei. Allerdings sei die Autwort bei ihm nicht eingegangen.

Die Abstimmung.

Dberbürgermeifter Dr. Finter erflärt, daß ber Stadtrat bem fogialdem. Antrag, daß bie Binsbeihilfen für finderreiche Familien bis gu 2 Prozent des Förderungsbetrags erhöht wer-ben dürfen, beigetreten fei. Der Antrag wird angenommen. Die übrigen Antrage werden ab-

Die Borlagen auf

GrundftiidBerwerbungen und Stragengelande

finden Annahme.

Bor Beginn der Sihung murden Bahlen in den Stiftungerat der R. Schrempp'ichen Ar-beiterftiftung vorgenommen,

Ende ber Sigung gegen %9 11fr.

Der Grundbesit der Evang. Landesfirche

Die Evang.-firchliche Prefieftelle teilt uns folgendes mit: Durch eine Reihe von Zeitungen find in den letten Wochen Nachrichten über größere Grundstückserwerbungen burch bie Evang. Landestirche verbreitet und damit ber Eindruck erweckt worden, als ob die Landesstirche etwa aus Steuermitteln diese Bodenerwerbungen finangiere. Bur Alarftellung barf auf folgendes hingewiesen werben: Die Landesfirche felbit befitt teinen Grund und Boden, wohl aber find einige Fonds Gigentiimer eines grundbesites, der aber mit fehr weitgehenden Bau- und Kompetenzverpflichtungen belastet ist. Bo fortschreitende Berkehrs- oder Baubedürsnisse nach Abgabe tirchlicher Grundsitische verlangen, werden jolche gegen andere Grundstiede eingetauscht oder verkauft. Das gegeben bei der verkauft. Kaufgeld wird, wenn es irgend möglich ift, wiesber in Grundstücken angelegt. Auf diese Beise sind die firchlichen Fonds gezwungen, fortgesett darnach zu trachten, Grundstückskäuse abzuichlies bent die Frachen, Grundstuckstause abzuchtes ben. In den Zeitungen ist vor allem der Kauf des Bersauer Hofes bei Reilingen genannt. Die Mittel für den Erwerh dieses Hofes sind gewonnen aus der Auswertung eines Betrags von 700 000 Mark, der aus der Beräußerung ausgedehnten wertvollen Bodengeländes in der Mannheimer Gegend herrührt. Um die Kutswertung dieser Summe durchzussischen, hat die Laussische die Gerichte his zur höcken Ausgesteil Landesfirche die Gerichte bis aur höchften Inftang anrufen muffen, um ichlieglich ihr Recht gu finden und noch eine Summe gu reiten, die gu ihrem größeren Teil den Anfauf des genannten Bojes ermöglicht bat. Der Erwerb biejes Sofes ift alfo nicht eine Bermögensvermehrung, fombern ftellt ben fummerlichen Reft eines fehr beachtenswerten Bermogensteils bar. Mus landesfirchlichen Mitteln werden niemals Grundftücke angefauft.

Die neuen Schiffe der Samburg-Amerita-Linie. Die Durchführung bes von der Samburg-Amerika-Linie im Borjahr aufgestellten Bauprogrammes ift in vollem Gange. Insgesamt wurden auf beutschen Werften 20 Schiffe mit einer Tonnage von 156 000 B.R.T. von der genannten Reederei beordert, von denen ein Teil ichon vom Stapel gelaufen ist und denen ein Tett ichon vom Stapel gelaufen ist und denen ein Tett ichon vom Stapel gelaufen ist und Andienistiellung aelangte. Abgeschen von zwei für die Anitaalsfahrt bestimmten Dampsern erhalten sämtliche Schiffe als Antriedsart den Dieselmotor, wosdurch sich die Motorichissslotte der Hamburgsumerika-Linie der Kahl der Kahrzence nach von 97 000 U.R.T. auf ca. 240 000 B.R.T. erhöht. Nach Aldslieferung dieser Reuhauen mird die Samburgs lieferung diefer Neubanen wird die Samburg-Amerika-Linie als arößte deutsche Recderei über eine Tonnage von 1 030 000 B.R.T. verfügen, mit der nabezu 500 Hafenvlätze in allen 5 Erdteisen in regelmäßiger Fahrt und in Durchfracht be-

Beitragsfreiheit in der Arbeitslofenverfiches rung. Das Arbeitsamt Karlerube veröffent-licht in ber vorliegenden Rummer eine Befanntmachung über die Beitragsfreiheit in der Ar-beitslofenversicherung, auf die besonders aufmerkiam gemacht wird.

Die Lombardbetrügereien in Berlin — eine Barnung für Sparer. Die neuen Erhebungen der Kriminalpolizei haben ergeben, daß die Jahl der durch die Riesenbetrügereien der vier Lombard- und Lagerhäuser in Berlin Geschädigten mehrere tausend beträgt. Darunter besinden sich leider auch viele kleine Geldgeber, nicht nur aus Berlin, sondern aus allen Teilen des Reiches, die sich durch die haben Linksperinzechen (38 bis die fich durch die hohen Zinsversprechen (36 bis 48 Prozent) verlocken ließen, den Unternehmen ihre Spargroichen zur Verfügung zu fiellen, obwohl fie fich doch eigentlich fagen mußten, daß fie damit ein großes Rififo eingeben. Wie sich icht icht ichon überblicken läßt, ist es in mehreren Fällen zweiselhaft, ob es überbaupt zur Eröffnung bes aweiselhaft, ob es überhaupt zur Eröffnung des Kontursversahrens kommt, da den Aniprücken nur eine geringe Masse gegenübersteht. Die "Sicherheiten" hatten ia zumeist aus Verpfändenungen ichon zu wiederholten Walen verpfändeter Obiekte und aus gesälschen Psandickeinen bestanden. Sätten die betroffenen Verponen ihre Ersparnisse bei einer öffentlichen Sparkasse ausgelegt, hätten sie derartige Ueberraschungen nicht zu sürchten brauchen und tropdem eine ausgemessen Verzinfum erhalten. Der Kall ist das gemessen Verzinfum Erortessen vor der Vereilisgung an derartigen Zweiselhassten Geboorchäften gung an derartigen zweiselhaften Geldgeschäften und ein treffender Beweis dafür, daß solche "sicheren" und "gewinnbringenden" Kapital»

"sicheren" und "gewinnbringenden" Kapitalanlagen zum Verluse des Geldes führen missen,
auch wenn die Auskünfte, wie im Kalle Vergmann, woch so günktig lauten.
Siraßen-Unfall. Gestern abend nach 6 Uhr
wurde Ecke Sisenlohr- und Kriegsüraße ein verheirateter, 30 Jahre alter Dachdecker, der mit
seinem Handwagen auf der rechten Straßenseite fuhr von einem Lieferauto von hinten angesahren und zu Boden geschlendert. Der Mann
erlitt außer Hantolschürfungen einen Bruch des
linken Wadenbeins und fand Aufughme im
Städt. Krankenhaus.

Din Wineniss & Second

Die Augehörigen bes ehemaligen Ersas-Infanterie-Regiments Ar 28 in Karlsruhe und näherer Um-gebung geben sich jeden Monat ein Stelldichein Ver-einbarungsgemäß sollen die ieweiligen Zusammenfünfte bei Kaneraden fattfinden, die im Beide beim Regiment waren. Im "Goldenen Kopf" waren Samstag, 11. Februar, die ehemaligen Kriegsgefährten versfammelt Zahlreich waren die alten Fronklämpfer erschienen ohne Unterschied der Stellung während des Krieges und jeht Alte Erinnerungen wurden ausgefrischt und nur zu rasch verstoffen die schiene Stunden.

se zahne: Chlorodoni

Als treuer Chlorodont-Anhänger teile ich Ihnen folgendes unaufgefordert mit: "Da ich seit fünfzehn Jahren Ihr hochgeschätztes Zahnpflegemittel "Chlorodont" gebrauche nie ein anderes Mittel zur Pflege meiner Zähne verwendet habe, verdanke ich mein heute noch schneeweißes Gebiß nur Chlorodont. Alle meine Zähne besitze nachsenden land und kann mich auch keines Zahnwehs erinnern. Ich verbrauche durchschnittlich eine große Tube in 4 Wochen und habe mir sogar ins Ausland mehrere Tuben andersen, wenn ich dort Chlorodont nicht erhalten konnte." Singen, H.G. (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu Sie sich durch angeblich billigere Preise, dafür aber weniger Tubeninhalt, nicht irreführen. Verlangen Sie ausdrücklich echt Chlorodont und weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Der hund im Dienste des Berkehrs. Bon ber Arbeit ber Schutz- und Polizeihunde bei der Reichsbahn.

3m Jahre 1924 verwendete die Reichsbahn 50 Diensthunde, heute über 550 ausgebildete Schutz- und Polizeihunde, die jeder der Obhut forgiam ausgewählten und ausgebildeten Sundeführers anvertraut find. Die natürlichen, die menichlichen jum Teil weit übertreffenden Rabigfeiten machen den gut ausgebildeten Sund in der Sand eines geeigneten Führers auch für den Bahnpolizeidienft vor allem bei den regelmäßigen Rachtstreifen geeignet. Ein tüchtiger, gut geführter Diensthund ersetzt eine Angahl von Beamten und ermöglicht Leistungen, die mit menichlichen Kräften oft überhaupt nicht zu er-reichen sind. So beging 3. B. an einem Serbst-abend gegen 6 Uhr eine Streife von drei Wann mit dem Diensthund "Rino" eine Bahnstrede. Gie bemerkte auf einem vorbeifahrenden Guterjuge vier Berfonen, die von den Wagen große Mengen Roblen herunterwarfen. Der fuhr so ichnell, daß die Streife ihm nicht folgen Die Streifbediensteten setzten deshalb den Diensthund jur Berfolgung der Diebe an; fie felbit folgten fo ichnell es möglich war, Als der Zug bei der Einfahrt im nächften Bahnhof langfamer fuhr, iprangen die Diebe herunter und versuchten ou entfliehen. Sierbei ftellte "Nino" einen der Diebe und hielt ihn, ohne zu beißen, jolange fest, bis die Streife hinzugeeilt Dadurch konnten alle vier Diebe, die bereits viele Zeniner Aphle abgeworfen hatten und ohne die Silfe "Rinos" entfommen wären, der Beftrafung entgegengeführt werden.

Durch feine außerordentlich icharfen Ginne ift der Sund auch bei ichneller Stüberarbeit im-itande, jeinem Filhrer tundgutun, ph auf freier Strede, Guter- oder Berichubbahuhöfen, im Berffratten- oder anderen Gelande, irgend Außergewöhnliches wahrzunehmen Der fliehende Berbrecher, ber hinter Bagen, Gemäner oder Didicht jumal bei Dunkelheit leicht entkommen fann, wird vom Dienfthund in fürzefter Beit gestellt und fann dann vom Beamten feftgenommen werben.

Die Leiftungen von Sunden im Aufjuchen von Spuren auf Grund der Bitterung werden hau-fig bezweifelt. Jahlreiche Erfolge beweifen tedoch die Rütlichkeit der Berwendung von Boligeifnunden auch hierbei. Gin Beispiel: In einer Büterkaffe war nachts eingebrochen Der Dieb hatte mit einem Brecheifen das Schalterfenster zur Güterkasse gewaltsam aufgebrochen und sich in den Kaffenraum gezwängt. Fenfter und Fenfterwand trugen deutliche Spuren bes Ginfteigens. 8 Stunden nach dem Einbruch wurde der Diensthund "Otto" an der Einbruch-ftelle angesett und befam Bitterung. Nach einigen Setunden zog er an, ging die Treppe hinunter auf die Strafe, die Babuhofsauffahrt entlang bis zur Hauptsträße und über die Bahn-hofsbrücke am Bahnhof vorbei. Die Straße war bereits stark begangen und teilweise mit Renichnee bedeckt, die Nasenarbeit also recht erichwert. In einer Sachgaffe verlor Fährte, murde gur Abzweigstelle gurudgeführt nd ging dann einen Weg von insgesamt 1000 Meter bis zu einem Hause, deffen Borgarten mit einem eisernen Jaum abgeschlossen war. Sier verlangte "Otto" Einlaß. Zwei Treppen hoch blieb er vor einer Tür stehen, sing an zu winseln und zeigte sortgesetzt mit Blick und Schwuppern nach der Einlaftur. Drei Oberlandjäger wurden hingugeholt. Otto ging fogleich bis ins Schlafzimmer, wo er auf den noch im Bett befindlichen Bobnungsinhaber vermies. Die Saussuchung forberte bas Brecheifen gutage, mit bem ber Ginbruch ausgeführt worben war. Der Täter gestand.

Für den Dienst bei der Reichsbahn als Schutzoder Polizeihund fommt in erster deutsche Schäferhund und an zweiter Stelle ber Miredale-Terrier in Frage. Bereinzelt werden and Riesenschnauger, Rottweiler, Dobermannpintisher und Borer verwendet.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

Das Faftnacht : Rabarett im Landestheater wird auch in diesem Jahr wieder eine Reihe von Ueberraichungen bringen und zeigen, daß unfere geschätten Rünftler auch auf dem Gebiet der Aleinkunft Gervorragendes gu leiften vermögen. Unter der Fiffrung des Intendanten, des Generalmufifdireftors Krips, des Rapellmeifters Commarg u. Oberregiffeurs Rrang werden unfere erften Runftler in fleinen Stüden, in Solovorträgen, Gefang, Tang und in Grotesten wirfen. Hervorzuheben ist ans dem musikalischen Teil des Brogramms der außerordentlich geistreiche Steid von Paul Sindemith "Hin und zurück" sowie ein in den Orasveienstil verwandelter moderner Schlager, jerner ein sehr heiteres Mustergnartett. In den Relly-Sisters und Buzibons werden bekannte Schauspieler das Publikum erfreuen, ein lufti-ger Steich vervollständigt das Schauspielpro-gramm. Zwischendurch wird fich Edith Bielefeld mit ihren Tillergirls geigen. Am Schluß vereint eine auf Karlsruher Berhältniffe eigens versaßte Revne das gesante Künstlerpersonal. Hir die deforative und kostimilide Ausmachung haben sich Torsten Hecht und Vtargarete Schellenberg eingeseht, die technische Einstichtung führt Rudolf Walnt ans. Die künstleitigke Leitung hat Intendant Dr. Wag, der lich auch mieder als Conferencier auf Bertisfich auch wieder als Conferencier gur Berfü-gung gestellt bat. In die mufitalische Leitung merden fich Generalmufifdireftor Rrips und

Die Winterolympiade in St. Morits

Die erften Gisschnelläufe.

(Bon unferm Conderberichterftatter.) St. Morig, 13. Gebr. Beute morgen began-nen die Eislauffonfurrengen der Dinmpifchen Winterspiele in St. Moritz unter denkbar un-günftigen Bedingungen. Zwar hatte der Wind vollkommen nachgelassen, aber dafür schneite es die ganze Nacht und auch den heutigen Morgen ununterbrochen in großen schweren Flocken. Als die Rennen über 500 Meter um Alfr beainen follten, san eine Schneckete von 10 bis aber mauf der Bahn im Eisstadion. Mit Motorschneevslügen und Besen wurde gesänbert und erst gegen 9 Uhr war die Bahn einigermaßen hergestellt. Der Schneckall dauerte aber während der Läuse in unverminderter Heinstellt weiter an. Daß unter diesen Umständen die erwarteten Refordzeiten ausbliesen ift selbstwertkändlich

ben, ift felbstverständlich. Trobdem verliefen die Rennen 'ichr ipan-nend. Auf den neuen Beltmeifter Thun-berg-Finnsand und den allen Beltmeifter Evenfen - Norwegen tongentrierte fich bas Sauptintereffe. Thunberg ffartete im ameiten ganf mit dem Normeger Larfen der bei den letzten Meisterschaftsläufen in Davos vor zehn Tagen den Meistertitel über die 500-Meter-Strecke in der Refordzeit von 43,1 Sekunden zum zweitemal erringen konnte. Thunberg rangierte damals mit 43,6 Sekunden an vierter Stelle. Beide Baufer lieferten fich bente morgen unter den anfeuernden Rufen der Tribünenbesucher einen äußerit icharfen Rampi, den diesmal Thunberg erit in der letten Graden mit 48,4 Gefunden für fich entideiden fonnte. Larjen lief die Davojer Zeit Thun-bergs, 43,6 Sef.

Die Deutschen, Jungblut und Mante, hielten sich recht tapfer, bejonders Annablut, der eigent-lich Deutsch-Desterreicher ist, zwang den sehr guten Kanadier Robinson zur vollen Sergabe seines Könnens, er mußte sich aber der besieren Kurventechnik seines Gegners beugen. Manke, der keitighrige deutsche Sistaufmeister knute ber legtjährige beutiche Gislaufmeifter, fonnte nicht fo fehr überzeugen. Es gelaug ihm aber tropbem, den Litauer Bulota mit einer Gefunde hinter fich zu lassen.

Die Ergebniffe fur den Gisichnellauf über 500 Meter find folgende: 1. Thunberg-Finnland und Evenjen-Normegen 48,4 Set.; 2. Fri-mann-Finnland n. Larjen-Norwegen 48,6 Set.; Bederfen-Rormegen 43,8 Get .: 4. Gormann= Ranada 48,9 Gef.

Jungblut lief 47,2 Cet., Mante, lebtjähriger beutider Eismeifter 49,1 Get.

Das Eishodenturnier.

St. Morig, 13. Febr. Das Gishodenturnier wurde nach längerer Bergögerung infolge des

Rapellmeifter Comary teilen. Es wird dar-

auf aufmertjam gemacht, daß 'es nicht nur er-

laubt ift, fondern and erwünscht, daß das

Bublifum au den Rabarett-Abenden im Roftiim

Am Mittwoch, den 15. Gebruar, gelangen jum erften Diale "Die Seitenfprung. Unter Diesem Titel find vier der beften und ori-

ginellften Ginafter jenes befannten Berliner

Komödienautors ausgewählt. Es find dies das Dialogitück "Die Taube in der Sand", die Groteste "Der Hund im Sirn", das Luftspiel "Tobby" und der Schwank "Minna Magdalena". Die Jufzenierung hat Eugen Schulz-

Beranstalfungen.

Die Saidingsveranstallungen im Soiel Germania

erfreuen sich reger Rachfrage. Bic im Borjahre, so ist auch breies Jahr der Andrang zu dem am Mickwoch. 15. Februar, nachmittags staftsindenden Kinderball "Im Märchenland der Jaubergeige" derart frack, daß

eine Biederholung diefes Kinderfestes stattfinden mut. Für dieje Wiederholung ist Freidag, 17. Februar, nach-

mittags 31/2 Uhr vorgeschen. Bei dem Andrang der Aleinen wird es auch für die Großen catsam sein, sich

Sternen wird es auch für der Großen latiam fein, kan Schrift mit Karten für den Koftim-Tansfee am Sonntag nachmitag, sum Ball-Bare am Sonntag adend und zum Maskenfeit "In Farben-Fantasse" am Dienstag abend zu versehen. Drei glänzende Jaszfavellen, die Rigger-Diele und die hervorragend ausgeschätzte American-Bar werden ihre Ausiehungskraft

Der Schützenball, den die Schützengesellichaft Karls-ruße am Fastmacht-Sommag (19. Februar) in der Städtischen Festballe abhält, versprückt auch in diesem Jahre besondere Freuden und Genüsse. Sämiliche

Jahre besondere Freuden und Genüffe. Sämtliche Räume der Festhalle werden hervorragend schön ge-ichmückt und nicht weniger als 4 Musikfavellen wurden

schmidt und nicht weuiger als 4 Musikfavellen wurden gewonnen, um die Teilnehmer durch Konzert und Ballmuff zu erfenen. Das best ist diedmal in Form einer Redoute gedacht, wobei neben Masken und Koftimen auch Ballanzug zugekassen ist. Wer semals in München oder im Rheinland eine deuartige Redoute mitgemacht hat, wird wissen, welch saschapskrobe Stimmung dort herrscht, und er wird sich auch für den Karlsrufer Schilbenball enthprechend einzusellen ver-wäger. Wöhrens über ha Larenausgeben um ihr

Standesbuch-Auszüge

Sterbefälle und Beerdigungssehen, 10. Gebruar: uife Thielmann, 56 Jahre alt, Bitme von Rudolf Thielmonn, Kaufmann. — 11 Februar: Katha-

den Angeigen gu erfeben.

Naberes über die Kartenausgabe ufm. ift aus

ericheint.

Breiden.

ftarfen Schneefalles mit einem Spiel Bolens gegen die Tichechoisowafei furg vor der Mit-tagsgeit fortgesett. Die beiben Mannichaften lieferten fich einen ziemlich gleicht Rampf. Die Tichechoflowakei fiegte 3:2 einen ziemlich gleichwertigen

Winterfport

Die deutiche Stimeifterichaft auf dem Geldberg. Der für die Anstragung der deutschen Stimeisterschaft auf dem Feldberg (23.—26. Februar) zur Versügung dem Feldberg (28.—26. Februar) sur Berfügung stehende Sprungbügel liegt für den Zuschauer außerordentlich leicht und günstig erreichbar. Wenige L nuten vom Hotel Feldbergerhof als Hanptstandplat der Zugang, der sich uabezu auf gleicher Söhe hält, überauert einige hundert Meter freies Gelände und zicht sich dann direkt sum Sügel, auf den er in Söhe der Schauze köht Eiwas höher eiwa im Niveau des Anlaufturme fiegt ein meiter Jugang, ber gut be-nübt werden fann iftr Läufer, die vom Seebuck fommen, Gin dritter naturlicher Jugang it bin Karl-Egou-Beg gegeben, bem bekannten Auffibeg vom Beldsee sum Heldbergerhof. Dieser Weg sihrt durelt am Aussauf der Anlage vorbei. Lediglich diese drei Zugänge können benützt werden, da im storigen die gessamte Schanzanlage eingezäumt wird Jur Erseichterung werden Kassen auhendem schon am Bahnhof Wästendelschlere und zu Beldbergerenschlessersc rental-Teliberg und am Beldbergerhof ervichtet.

Fußball.

Suddentide Rudivieltermine. Der Guddentiche Guisball- und Leichtathletif-Berband gibt jest die Termine der Rüdrunde um die Suddentiche Meisterichaft befannt. Ab Mars beginnen die Spiele wieder 15 Uhr mit gehn Minuten Bartezeit, nachdem Spielanfang mahrend ber Bintermonate auf 1414 Uhr feftgefest war Um 4. Mars wird sunacht noch bas aus der Borrunde rüdftändige Spiel H.B. Saarbriff-fen—S.B. Waldhof nachgeholt Die Rüdrunde ist wie folgt angesetzt worden:

11. Märs: Bayern München — Eintracht Frankfurt. Stuttgarter Kiders — Wormatia Worms. S.B. Baldboi - J.B. Saarbriiden

18. Märs: Eintradt Frankfurt—Stuttgarter Aiders. Sp.Bg. Fürth — S.B. Baldbof Bormatia Borms — Banern München. F.B. Saarbriiden—Barlsruher &.B. 25. Märs: Sp Ba Fürth-Bormatia Borms. Karlsruber F.B. — Eintracht Frankfurt. EB. Baldhof — Stuttgarter Ricers. F.B Saarbriden—Bapern Mün-

1. April: Gintracht Frankft .- Ep. Sg. Filrth. Bapern Münden—S.B Balthof Bormatia Worms — Karls-riber F.B. Stuttgarter Kider—F.B. Saarbrüden. 15 April: Wormatia Worms—Gintracht Frankfurt. Karlsruber F.B.—S.B. Waldhof.

22. April: Sp.Ba. Hirth—Banern Münden. Karls-ruher h R.—Smitgarter Kiders. H.B. Soarbriden— Eintradt Frankft. S.B. Baldhof—Bormaka Borms. 29. April: Banern Münden—Karlsruher H.B. Eintracht Brankfurt—S.B Baldhof, Sintigarter Kiders— Sp.Bg. Fürth. Wormatia Worms—F.B. Saarbriiden. 6. Mai: Stutigt, Alders-Bapern München. Gp.Bg. Gürth-&.B Caarbruden.

Antfreitag (6. April), fomie die veiden Offertage (8. und 9. April) find inielfrei,

ina Dillaus, 80 Jahre alt, Witme von Bolentin Hillaus, Gab .= Arbeiter. Antonie Braunagel, 77 Jahre alt, Beitwe von Gregor Braunagel, Beichenwär-ter. Beerdigung am 14. Februar, 12.30 Uhr Bikoria Klobe, 75 Jahre alt, Ehekran von Adolf Klohe, Dundereivorsieher, Beerdigung am 14. Februar, 14 Uhr. Friederide Raft ner. 70 Jahre alt, Gefriau Chriftof Raftner, Schmiedmeister — 12. Feb Jedwig Schatte, 56 Jahre alt, ohne Beruf, erdigung am 14. Februar, 15 Ubr.

Gerichtsfaal

Rarleruher Schwurgericht.

bld. Rarleruhe, 13. Jebr. Das Schwurgericht Wittwood, 15. Dr. Rudmann om vormittags 9 Uhr, gu feiner gweiten diesfährigen Tagung zusammen. In der erften Sitzung wird fich ber Raufmann Fridolin Baur aus Schwabsberg wegen Meineids und die Gertrud Figner geborene Jagopsty aus Delsnitz wegen Begünstigung zum Weineid zu verantworten haben. Die Anklage vertritt der erste Staais-anwalt Seinsheimer-Pforzheim; die Werteidigung der Angeichnloigten liegt in den Sanden der Rechisanwälte Billmann und Dr. Briebe. Am Donnerstag vormittag 9 Uhr beginnt die Berhandlung gegen den Inftallateur Frang Anton Lengle aus Bruchial megen gewerbemäßiger Abtreibung und gegen die Marie Margarete Rüchling geborene Kruich aus Lutterbach wegen Beihilfe jur Gewerbsabtreibung. Die Anklage vertritt erfter Staatsanwalt Dr Geister-starfsruhe, die Berteldigung führen die Anwälte Roth-Karlsruhe und Stein-Karls-

Tagesanzeiger

Anr bei Anfgobe von Angeigen gratis. Dienstag, 14. Gebruar.

Bad. Landestheater: 1914—2214 Uhr: Nero und Afte. Städt. Konserthaus (Bod. Lichmetele): abends 814 Uhr: Das edle Blut. Evangel, Akademiker-Bereinigung: abends: 814 Uhr:

Bortrag im Nathausfaal: Die Neformation und das politiiche Schichal Dentschlands. Coloffenn: abends 8 Uhr: Gaffipiel Gulvefter Schaffer und bas übrige Bariete-Brogramm.

Reftourant sum Moninger: abends Großes Mat-Bod Feit mit humoristischem Kouzert Kammerlichtsviele: Die Abenteuer des tühnen Bar-delus. Auf dem Kriegspfade.

Wetternachrichtendienst

der Badifchen Landeswetterwarte Rarlsrufe.

Bon der Rückseite des von der Rordsee nach Often weiterziehenden Sturmwirbels ift Kalts luft bis zu den Alpen vorgedrungen und bat am Samstag und Sonntag im Schwarzwald zu er niebigen Schneefällen geführt. Das dem Birbel folgende Zwischenhoch brachte Sonntag vormib-tag kurze Ausbeiterungen. Gestern morgen has ben die Warmlustmassen eines neuen vor Engand angelangten Wirbels bereits Westfrankreich überflutet. Sie werden auch uns in Kürze ers reichen und bei auffrischenden Westwinden Nies derschläge und Erwärmung bringen.

Wetterausfichten für Dienstag: Anhaltend mild und wolfie mit Regenfällen in der Gene und Schnee im Gebirge bei frifden westlichen Winden. (Teilweise wiederholt.)



Workentos G nerter. @ nath bedeckt, @ wolkig. @ pedeckt . Reden 4 Schnee a Graupein o Nebet & Gewitter. Winnastille - Schnee e Graupein o Nebet & Gewitter. Winnastille - School of Sturmischer mordwest over Pleine theorem mit dem Winde. Die zo den Statunnen stenenden Zahren geben die Temperatur an. Die Linien Verhinden Ortz mit gielches wir meeresniveau umgerechaeten Luftgruch

Babifche Melbungen.

Harris L.	The state of the s	in Dean	Ect	Eemperatus o C		Wim			no to	of he
	Done lber NN	Bleeres Kin	7 Uhr 26	Mar.	With.	of the	Starte	Wetter	Hieberfchlan	Chusel
tomgunhi	568	754.2	1	1	1	E33	(cid)1	Nebel	*	-
arlarube	120	754.2	8	7	2	Etille		neg-	8	1
Baden .	218	754.0	8	6	2	823	leicht	Reg.	3	
St Blatten	780	120	-0	9	-0	Stille		bed.	100	
Felbberg*)	1292	-	-	1 -	-5	-		-	115	
Babenmer)	420	100	2	-		THE STATE OF	No.	-	200	Ĭ,

Auferbadifche Melbungen.

	Meeres-	Lempe-	Wind	Stärte	Metter
guglvisc*) - Berlin Samburg Spithbergen Stockholm Studenes Kopenbagen Crondon	515.6 750.0 740.7 75%1 747.9 789.2 747.0 750.8	-15 2 1 -24 -10 0 1 4	《李四本》	Of passing and	Rebel bedeckt bedeckt wolfent wolfent ipolkig grebel Regen
(London) Bruffel Faris Fürich	752.7 754.7	38	\$ 333 \$ 333	leicht teicht	Regen Regen
Geni Lugano Genna Benedig Rom Wadrid	754 6 755 6 756.6	- 8 3 -1	- Chille	(etd)	bededt molfig hetter
Bien Budopeft Boridan	754.0 752.8	1 -	25.00 25.00	leich! leicht	molfent

*) Luftdrud örtlich.

Gefchäftliche Mitteilungen.

Die Verseinstung unserer Kuliur spiegelt sich wieder in der stedig wachsenden Nachfrage nach wirksich sexuorgenden fosmetischen Beiteln. Eine Standaubleitung der deutschen Soometit sir das Gebiet der Hauflestellen die "Not-Seejand-Mandelkieie" der Exteribuliur. Dibseebad Kolberg. Sie in ein Universalmstelle gegen alle Hautwertungeiten wie Witcser, Aufreln, Bidelalle Hautwerfalmstelle gegen Wandelkleine" verwendet, fann sich der (Sewisbeit husgeben, für seine Haut das Beite getan zu haben. geben, für seine Saut das Beste getan ju haben.

Zwiegelprach Gerr: Sie find verstimmt genadiet Fran, und ich glande den Grund daffir an erralen. Draußen reguet und tittene Draugen regnet und ittirmt es, Ihr Gesicht das gerüftet, und darüber sind Sie ein wenig argertich. Mivea-Creme ichikt Ihre Sant vor ieder Bitterung. Dame: Sie sind beute der sweite, der Nivea-Greme lobi! Mein Mann gedonauch steis vor dem Rasseren seines Greme! Iwarme der warme directed ist Pinea-Creme! Iwarme desprinted ist Pinea-Creme! The warme desprinted in Rivea-Rivea-Creme. Nivea-Creme.

Zur Bereitung von Suppen und Soßen

Sadische Chronik

Bin Sagewert abgebrannt.

dz. Möhringen (Amt Engen), 13. Jebr. In ber Nacht brannte das neuzeitlich eingerichtete Sagewert der Firma Maier ab. Das Feuer wurde von Baffanten in der Rabe bes eleftriichen Umichalters bemerkt. Ein kleiner Poften Bols und die Sägewerksmaschinen fielen ebenfalls dem Brande jum Opfer, als deffen Ursache man Kursichluß vermutet.

au. Eggenstein, 13. Jebr. (Gejangverein sein.) Am Samstag abend hielt der Gesangverein sein diesiähriges Winterseit ab. Der große Saal der Veithalle war dicht gesüllt. Wit dem Erössungs-marsch deinte die Kapelle (Klavier, Violine, Klo-rinette, Cello) ansprechende Leistungen. Der erste Vorsisende Bilh. Ratel begrüßte die achtreich Erschienenen und richtete an die Sänger die Mahnung, weiterhin durch treue Pflicht-ersüllung für das Bohl des Vereins an arbei-ten und das deutsche Lied au pflegen. Es solcte ernillung für das Wohl des Bereins all arbeiten und das deutsche Lied au vilegen. Es folcte der Chor "Flamme empor" von Trunt. In wöcklofer Weise wurde er au Gehör gebracht, ebenstig alle solgenden Chöre, wie "In den Alven" von Begar, "Am Brünnele", "Bin i net a Birlickle". Im Mittelpunkt des Koends stand die Aufsihrung der Operette "Keunchen von Tharpyn" Die Samtrollen lagen in auten Hallen. Aufführung der Operette "Neumanen Sän-Eharau". Die Hauptrollen lagen in guten Sän-den 2000 der Samptrollen lagen die gut einden. Zum Gesamterfolg irugen die aut ein-findierten Chöre der Studenten und Soldaten Der Berein tonn feine Beranftaltung als wohlgelungen bezeichnen und als Erfols buchen. Rachden noch eine stattliche Anzahl Mitalieder für 25 und 15jährige Mitaliedschaft ausgezeichnet worden war, hatte das Programm sein Ende erreicht

5. Staffort, 12. Gebr. (Milch genvifen-ich aft.) Gestern abend fand im Rathaussaale hier die Generalversammlung der hiesigen Milchaenossenichaft statt. Der 1. Vorsitzende Decht hieß die dahlreich erschienenen Mitglie-der milkenman der willsommen. Zunächst gab er einen Rücklick auf das verstossene Geschäftsjahr, das segenüber dem Borjahre sich etwas günstiger gestaltet hat. Die Genvisenschaft war in der Lage, den Mitaliedern für das verstossen Jahr dro Liter Mild 1/2 Pfg. nachzusahlen. Tropdem iteht noch ein Reingewinn von 230 Mark zu Buch. Tarnach verlag der Rechner Gamer Barnach verlas der Rechner Gamer en Rechenichafts- und den Revisionsbericht, der cinfitmmig von der Generalversammlung gutsacheißen murde. Der Borstende des Aufsichtsacheißen murde. Der Borstende des Aufsichtsachen Straßenwart Gam er, erteilte dann dem Borstand und Nechner Entlastung und dankte im Romen. Miedlieder der Rerwaltung für m Ramen der Mitglieder der Berwaltung für hre aufopfernde Tätigkeit. Eine Neuwahl fand nicht fiatt, da fämtliche bisherigen Amtsperjonen in ihren Memtern blieben. Im Jahre 1927 mur-den insgesamt 202 560 Liter Milch an die Milchdentrale nach Karlfruhe abgeliefert. Der ersielle Reingewinn wird auf neue Rechnung vorsetragen. Jum Schluß ergriff der 1. Borsitzende nochmals das Wort und ermahnte, auch fernerbin innerhalt but innerhalb der Genoffenschaft treu zusammensufteben, damit man auch allen Angriffen der nach außerhalb der Genvijenichaft Stehenden trope. tropen fann.

b. Graben, 13. Februar. (Vereine.) Am Samstag veranstaltete die Lesegesellschaft Graben einen "Gesindeball". Zahlreich hatten sich die "dienstbaren Geister" eingefunden und gute Stimmung mitgebracht – Nach größeren aute Stilmmung mitgebracht. — Nach größeren Borbereitungen konnten der Gesangwerein Liebertrans und der Musikverein Garmonte am gestrigen Sonntag in der hiefigen Festhalle Doppelkongert größeren Stils geben. Der uch war sehr gut. Die mustfalische Leitung beim Liederfranz in den Händen des Chor-iters meisters Grumann - Karlsdorf, bei der Har-Die beiden Bereine gaben ihr Bestes und man mit Befriedigung feststellen, daß die Mühe, die sich beide Herren um ihre Bereine gegeben baben, reiche Früchte getragen hat. Besondere Glanzleistungen waren diesenigen der Solisten: Rudolph-Karlsruhe (Cello), nd Graben (Bioline) und Grumann jr., arlödorf (Bariton). Richt endenwollender Bei-Infinte denn auch die jeweiligen Darbie-

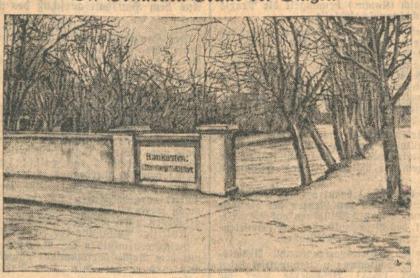
bld. Kirchaarten, 18. Febr. (Todesfall.) Hang unerwartet erlag heute nacht der Gijähr. Oberlehrer a. D. Franz Berger einem Schlag-

Mannheim, 18. Febr. (Fest genomme = Betritger, 18. Febr. (Fest genomme amstänger festgenommen, die Mitglieder Schwindelorganisation find. Sie haben in gangen Angahl von Städten Geldsammangen zur angehlichen Unterstützung armer ansländischer Studenken jüdischen Glaubens veranstaltet und auch in Frankfurt und Offen-eingenommen eingenommen.

dz. Heibelberg, 13. Febr. (Trauerseier eine Fros. Eurtius.) Im Aremaiorium hat statzgesunden. Unter den zahlreichen Leidzichen bemerkte man auch den Reichswirtschaftsminister Dr. Eurtius und den Oberzürtsermeister Dr. Eurtius und den Oberzürtscheiter Dr. Bald. Stadtsfarrer Pros. tebe das Aeben und Birken des hervorragenslegungen eröffnete der Reiche der Aranzniederzitus. Ihm folgten eine arobe Zahl von Berziretzer. Ihm folgten eine arobe Zahl von Berziretzer. tris. Ihm folgten eine arobe Zahl von Berschigungen, sowie der demischen Industrie und Berschigungen, sowie der demischen Industrie und tudentifcher Korporationen.

de Heidelberg, 13. Februar. (Gegen die sierienversammlung der Organisationen des Handmers Sandwerfs im Kammerbezirf Wannheim statt. de einem Referat des Prafidenien der Badi Gewerbe- und Sandwerkervereinigungen, dadtrat Burchardt, wurde eine von den Beitenverbänden des deutschen Sandwerfs und ewerbes in einer gemeinschaftlichen Borstands Befatte Entichliegung einftimmig anlenommen, die gegen die steuerliche Belastung ind die viel zu weit gehende sozialpolitische Bemundung der Handwerfer lebhaff profestiert, baldige Anfhebung der Wohnungszwangs-

Die Drillionen-Brude bei Gingen.



Gigentlich heißt sie Schessbrücke nach dem Dichter des "Ekkhart", dessen Schauplat der bekannte Regel des Hohentwiel ist. Es ist eine Eisenbetonbrücke mit 6 Meter Spannweite, die über die Aach bei Singen sührt, außergewöhnlich wuchtig in der Form, angepaßt dem mächtig emporragenden Hohentwiel. Aber sie hat eine Besonderheit: Sie wurde im Jahre 1923 gebaut, als just die schlimmste Inflation war; der Banmeister hat darum anch die Baufosten in die Brücke einschlagen lassen — 1 520 940 901 926 024 Papiermark. Das heißt in die Sprache gewöhnlicher Sterblicher übersetzt. Eine Drillion, 520 Billionen, 940 Milliarden, 901 Willionen, 926 Tausend, 24 Papiermark. Jur Erinnerung sür kommende Geschlechter, die sich in der Mathematik nicht mehr so gut auskennen werden, wie wir!

wirtschaft und die ausschließliche Berwendung der Gebäudesondersteuer für ihren ursprünglichen 3wed forbert.

lichen Zweck fordert.

bld. Nastatt, 18. Febr. (Todesfall.) Ein Altrastatter Bürger, Privatier Joief Augenstiern, starb in der Racht auf Sonntag im Alter von 76 Jahren. Augenstein war in den Woer Jahren Sotelbirektor in Baden-Baden, dann in Heidelberg, nachdem er in früheren Jahren im Ausland im Hotelsach sätig war. Seine Tücktigkeit und reiche Erfahrungen brachten ihm bald führende Positionen, so daß er in Fachtreisen überall angeiehen und geichätzt wurde. Bom 21. November 1900 bis 30. Mai 1919 gehörte er dem Gemeinderat an, dem er ieine umfassenden Kenntnisse und reichen Erfahrungen lieh. So war er Respizient sür die Korkwirkschaft; auch das Respizient sür das Anabenwaisenhaus versah er viele Jahre.

bld. Immendingen, 13. Gebr. (Fabrolan-fonfereng.) Am 14. Februar findet in Ulm eine Jahrplankonfereng ftatt, die fich and mit Entwürsen der kleineren und mitikeren Donan-acmeinden befassen wird, die einen beschleimig-ten Personenzug oder ein weiteres Eilzugspaar auf der Strede Freiburg – Um verlangen. Diese Jüge jollen auch den Anschluß an Basel und Waldschut aufnehmen. Auf der Donandahre ftrede verfehrten vor dem Kriege bereits zwei Eilzüge. Die für den Sandelskammerbezirk Konstanz statifindenden Fahrplanverhandlungen ollen dann auch die Einführung eines beichlennigten Berfonenguges amifchen Gigmaringen und Ronftang behandeln mit Anichlugmöglichteit Griedrichshafen.

bld. Börrach, 18. Februar. (Tagung.) Die diessächrige Hauptversammlung bes Bereins Badische Heimat findet vom 29. bis 30. Sept. in Karlsruhe statt.

Unfälle.

dz. Biciental (Amt Bruchfal), 13. Hebr. Ein von Mannheim kommendes mit Papier beladenes Lastanto nebst Anhänger konnte am Bahnüber-gang vor der geschlossenen Schranke nicht zum Siehen gebracht werden, da die Bremse ver-jagte. Das schwere Anto drückte die Schranke durch und geriet auf den letzten Bagen des ge-rade versierenden Lucks Esten Bagen des gerade paffierenden Zuges. Es wurde total gertrümmert. Der Chauffeur konnte fich burch rechtzeitiges Abspringen retten.

bld. Forft (bei Bruchfal), 18. Febr. Das Giahrige Rind des Schloffers Robert & retiler verungludte beim Schaufeln baburch, daß es auf eine leerstehende Giragenwalge berunterfiel und unter die Deichiel geriet. Die nachkommende Last zerquetichte dem Kind einen Unterschenkel.

bld. Detisheim (bei Bretten), 13. Febr. der Sauptitraße entitond ein Zimmerbrand. Ein etwa 4iähriger Anabe legte ein ancegündetes Papier auf bas Sofa, wodurch biefes Keuer fing und auch auf andere Möbel übergriff. Der Anabe flichtete in einen Schranf und entrann durch das Eingreifen der Mutter der Erftidungsgefahr. Der Brand konnte raich gelöscht werden.

dz. Bolterdingen (Billingen), 13. Febr. Um

Samstag nachmittag rif den aus dem Walde herausfahrenden Holgfällern ein Seil. so daß ein Baumstamm den steilen Abhana hinunter auf das Gleis der Bergtalbahn fiel und die Schienen verbog. Das Sindernis auf dem Gleis wurde durch das Zerfägen des Baumstammes beseitigt, so daß die Züge wieder fahren konnten. dz. Lörrach, 13. Febr. Gin Metgerbursche führte am Freitag Schutt nach dem Ablageplatz an der oberen Rheinfelderstraße. Beim Anfahren geriet eines der Pferde am Graben ins Rutichen, ris das andere Pierd mitsamt dem Fuhrwerk mit, iv daß Wagen, Pserde und Fuhrmann ca. 5—6 Meter tief in den Graben stürzten. Glücklicherweise kamen Pserde und Fuhrmann mit dem Schrecken davon, mahrend der Bagen voll-ftändig in Trümmer ging. — Am Freitag abend bei Dunkelheit fuhr ein Bersowenauto die Rheinfelberftrate Richtung Lorrach, berunter. Um Brunnen nach ber alten Rheinfelberftraße murde aur felben Zeit einige Riche getränkt, die durch den grellen Scheinmerfer des Autos Der Chauffeur hatte anscheinend die Kühne wicht nder doch ju fpat geieben, fo daß eine vom Auto angefahren murde und dabei ein Bein brach,

weshalb fie notaeichlachtet werden mußte. Gemeindepolitif.

bld. Baden:Baden, 13. Gebr. Rachdem ber Burgeransichus von Dos mit 44:27 Stimmen lich für die Eingemeindung au Baden-Baben enticieden hat, wird fich nun der Burgerausiong von Baden-Baden am 29. Februar mit diefer außerordentlich wichtigen Frage befallen muffen. Trot ber ftarten Biberftande in Baben-Baden ift mit einer Mehrheit für die Gingemeindung zu rechnen. Der Termin für die Eingemeindung ist, falls der Bürgerausschuß dieser zustimmen wird, auf 14. Avril festgeiebt.

dz. Hodenheim, 13. Jebr. Um Samstag sand hier Bürgermeisterwahl statt, bei der fünf Barteien mit se einem Kandidaten auftraten, Keiner der Bewerber erhielt eine qualifigierte Mehr-heit, so daß also ein zweiter Bahlgang angesetzt werden muß.

Aus der Pfalz.

bld. Bierbach, 13. Febr. (Ein Kind versorannt.) Das dreifährige Kind eines hiefigen Arbeiters ipielte in einem unbemachten Augenblide mit Streichhölzern, indem es eines nach dem andern anstrich. Plöhlich singen die Kleiber des in seinem Stindes Fener, jo daß es, ehe die Mutter jur Stelle mar, furchtbare Brandmunden erlitt, an deren Folgen es eine Stunde fpater ftarb.

Reichsdeutsche Giedlungsmöglichkeiten in Karnten.

Man ichreibt uns: Rarnten, im Guboften unferer bentichen Grenglander gelegen, ift ein ausgeiprochenes Agrarfand von ungefähr 10 000 Onadraktiometer Größe mit überwiegend ka-tholischer Bevölkerung. Es bietet für reichs-bentiche siedlungswillige Landwirte gute Ans-sichten, festen Tuß an fassen und unter günnigen Berhältniffen vorwärts zu kommen. Klima und Bodengestaltung gestatten den Andau sämtlicher Getreidearten und hackfrüchte. Beschaffenheit und Umfang der Biesen gewährleisten gute Ginnahmen aus der Biehaucht. Das Verkehrsnet ift ansgebant und ermöglicht auten Absatz. Für die Siedlung kommen vorwiegend Bauern-höfe Kleinen oder mittleren Umfangs in Frage. Ihre Preije find verhältnismäßig gering, chenfo im Bergleich jum Reich die Steuern. Die Schulverhältnisse find gunftig und für die tirch-lichen Bedürsnisse ist bestens gesorgt. Die bisber angesiedelten Reichsdentschen sind mit ihrem Entichlug fehr aufrieben, loben die freundliche Aufnahme, die fie von allen Geiten erfahren haben, sowie die Unterstützung der Behörden und freuen fich ibres Befites, ber dreis bis fünfmal fo groß ift, als mit ihren Geldmitteln im Reich zu erwerben möglich gewesen wäre. Rach Lage ber Dinge fann bemnach die An-fiedlung in Rärnten für Landwirie mit ausreichendem Birtichaftstavital durchans empfohlen werden. Die Bemühungen der Karniner

Landesbehörden, sie in größerem Wasse in die Wege au leiten, sind warm au begrüßen. Im die Südswarf e. B., Berlin B 30, Mothtraße 22 aur Hörderung der Kärntner Bestrebungen eine gemeinnstigige Vermittlungsstelle eingerichtet, die den reichsdentschen Siedlungslustigen au näheren Auskünften kostenlos aur Verfügung

Der Kampf gegen die Lustbarkeitsfleuer.

Die Spikenorganisation der deutschen Film-industrie war gut beraten, als sie sich im De-zember vorigen Jahres dazu entichloß, ihren Kamps gegen die Lustvarkeitssteuer durch einen in 11/2 Millionen Exemplaren verbreiteten Aufruf in die breiteste Deffentlichkeit zu tragen. In diesem murde dur Einsendung eines wirk-famen Kampfipruchs gegen die Lustbarkeits-sieuer aufgefordert. 124 Geldpreise von 500 bis 10 Mt., sowie 1000 Kinosreikarten machten die Beteiligung verlodend. Der Erfolg überftieg alle Erwartungen. Taujende von Bewerbungsichreiben gingen ein und alle Schichten der Bevölkerung waren unter den Einsendern ver-

Für das Preisrichterfollegium mar es daber eine schwierige Ausgabe, die richtige Bahl zu treffen. Es ist selbstverständlich, daß die vielen "teuer-, siewer-, Ungeheuer-" und "not-tot"-"teuer-, steuer-, Ungeheuer-" und "not-tot"-Reime in den draftischsten Bariationen immer wiederkehrten und letten Endes die rung zum Ausdruck brachten, die zweifellos dem unsozialen Charafter dieser Steuer anhaftet.

Das Rollegium entichloß fich, folgende dreit wirffame Rampfrufe mit den erften Preifen auszuzeichnen.

Wir schaffen und darben, ohne zu klagen, Und haben an Laften genug gu tragen, Gur die Oper fein Geld, Theater zu teuer! Unfer das Kino! Beg mit der Steuer!

Schützt deutschen Film aus Steuernot Denn Runft in Fesseln ift ihr Tod.

Wer gibt uns Bildung für wenig Geld Ber zeigt uns im Fluge die gauze Belt? Der deutsche Film. Drum macht ihn nicht

teuer. Wir fordern: "Weg mit der Buftbarkeits-

Die zeitraubende Aufgabe der Durchficht aller Einsendungen wurde gewürzt durch die unfrei-willig humorvollen, ja sogar oft derben Sprüche. von denen wir hier einige Kostproben zum besten geben wollen.

Wegen seiner besonderen Urwüchsigkeit murde folgender Kernspruch mit einem Preis von 100 Meichsmark ausgezeichnet:

Bertilgt das große Ungeheuer, den Bielfraß, den Drachen der Luftbarkeits-

fteuer. Bergiftet die Befrie, ftellt Fallen, legt

Schlingen, dann muß fie verreden, das Berf wird gelingen.

Ein richtiger Berliner macht feiner Ent-rüftung folgendermaßen Luft:

Id grible her, id grible hin, Bie tomm id bloß in Kientopp rin. Drei Sechier Steuern von ne Mark, Ree Ciencrfistus, bet is ftart. Der Rientopp is en Bolfsvajnüjen, Da braudite feene Steuer friejen.

Wieder ein anderer icheint auf die Stadt Bernicht gut du fprechen fein, benn er ichreibt:

> Der Film, der ift tein Sampelmann, mit dem der Staat wohl fpielen fann. Ein jeder möchte an ihm gieh'n, am meiften doch die Stadt Berlin.

Ein etwas neugierig und lüstern veranlagter Ginfender verftieg fich ju bem Buniche:

Benn id Luftbarkeitsstener zahlen foll, will id den Magistrat nadend sehen.

Man könnte die Reihe diefer gelungenen und draftischen Aussprüche noch weiter fortsetzen, doch dürften diese Beispiele genfigen, um ju beweisen, daß auch der Humor bei diesen ernften wirtschaftlichen Fragen zu leinem vollen Recht

gefommen ift.

Im übrigen hören wir, daß die Spigenorganisation der deutschen Filmindustrie beabsichtigt, in den Kinos einige Aussprüche der Deffentlich keit zugänglich zu machen, die dann auch wohl mit Interesse und gebührender Seiterkeit auf genommen werben bürften.

Was unfere Befer willen wollen. E.B. 46 Mannheim-Phonix 5:3 (3:1). Bericht ift



wird mein Haar durch das Pudern mit Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon." Das schreibt Fräulein Elsa B. in L. Ahnlich schreiben andre Damen; "Nach dem Pudern sieht mein Haar genau so aus, als ob es grade gewaschen wär." — "Jetzt hab' ich immer schönes Haar."

Möchten Sie es nicht auch einmal versuchen?

Schwarzkopf Irocken-Schaumpon

Schones Haarin 3 Minuten

Der Etat des Reichsarbeitsministeriums.

Gozialpolitische Fragen vor dem Reichstag.

VDZ. Berlin, 13. Febr. Die Eingelberatung des Saushaltes des Ar-beitsministeriums wird fortgesetz beim Kavitel ber Sogialverficherung.

Der Ausschuft hat hierzu eine Reihe von Entschließungen eingebracht, in denen die Borlage von Gesetzentwürfen gesordert wird zur Sich e-rung der Existenz der älteren Arbeiter und Angestellten, gur Erhöhung der Lohnpfändungsgrenze, aur Beseitigung der rechtlichen Benachteiligung der technischen Angeftellten cegenüber anderen Angestellten in der Bewerbeordnung. Weiter wird eine Berwal tungsvereinfachung in ber Gogial-verficherung verlangt und die Reichsregierung ersucht, für die Durchführung der Reichstagswünsche in beaug auf die deutsche Vertretung und auf die Berücksichtigung der deutschen Sprache im internationalen Arbeitsamt au

Bon den Kommunisten ift ein Mißtrauend= antrag gegen den Reichsarbeitsminister und ein Antrag auf Streichung seines Gehaltes einge-

Aba, Fran Schröder (Sva.) weist darauf bin, daß die Arbeitnehmerschaft bei der Krankenkasse awei Drittel, bei der Anappschaftsversicherung drei Künftel der Beiträce aufzubringen habe. So habe auch auf diesem Gebiet die schlecht-bezahlte Arbeitwehmerschaft den größten Teil der Ariegolaften aum Wiederaufban der Wirtschaft und Volksgesundheit übernommen. Die fortwährenden Alagen über die zu starke Belastung kämen aber nicht aus diesen Kreisen, sondern aus denen der Unternehmer. Die Leistungsfähigteit der Wirtschaft sei aber abhängig von der Pflege der Gesundheit und Arbeitskraft der Arbeitnehmerschaft. Darum dürfe die Sozialver-sicherung nicht abgebaut, sondern müsse weiter ausgebaut werden.

Abc. Brefelbaum (Dutl.) forbert eine Ber-waltungsreform bei ber Sozialverficherung und weift auf die Annungstrankenkaffen bin, deren Praxis vorbildlich sei.

Mbg. Riegler (Dem.) verlangt Rationalifierung der Sozialversicherungsverwaltung. Die Selbstverwaltung fiebe nur auf dem Papier und werde durch die Aufsichtsbehörden der Länder immer mehr beschränft und geradezu aufgehoben. Die Behauptung, daß die Innungskrankenkaffen am billigsten verwaltet würden, sei durch die Statiftif widerlegt. Auf eine Zerschlagung der Ortse-krankenkassen würden sich die Demokraten nicht einlaffen.

Aba. Leovold (Dutl.) meint, feitdem im Reichsfnappschaftsverein statt der Unternehmer der Bergarbeiterverband herrsche, werde von den Angestelltenverbänden bibtere Klage über die dort herrschenden Verhältnisse geführt. Die Arbeitnehmerbeitrage seten unter biesem Suftem von 1926 bis 1927 fo gestiegen, daß trob ameifacher Lobnerhöhung der Reallohn heute geringer fei als früher. Die nachträgliche Kürzung der Renten der Bergbauangestellten fei zweifellos ungefettlich.

Die Beiträge ber Bergbauangestellten hatten in vielen Gruppen 20 Prozent des Gehalts er= reicht. Der Redner beantragt, das Problem der Angestelltenversicherung im Bergbau einer Be-ratung im Sozialpolitischen Ausschuß zu unter-

Abg. Frau Tenich (3tr.) empfiehlt einen Bentrumsantrag, der eine Erhöhung der Renten in der Invaliden- und Angestelltenversicherung sowie Reichsaufduffe für die Bertpenfionare ver-Das Minifterium muffe aber dafür forgen, daß die Rentenerhöhung auch wirklich den Rentnern zugute komme und ihnen nicht durch Musgleichsmagnahmen ber allgemeinen Gurforgebehörden wieder entzogen wird.

Abg. Jadaich (Komm.) bemängelt die Praxis bei der Reichsknappichaftstaffe.

Reichsarbeitsminifter Dr. Branns ertlärt fich bereit, für eine Bereinfachung bes Berfahrens beim Ausgleich von Streitigfeiten im Cogial= verfiderungsmefen au mirten. Sierau mußten gemiffe Henberungen in ber Bragis bes Reichsversicherungsamtes genommen werben. Die Novelle gum Unfallver-ficherungsgesets werbe am 22. Febr. ben Reichs-

Abg. Stöhr (N.=S.) beantragt die Bewilligung von 120 Millionen jum Ausgleich der Schäben, die den Sozialrentnern m Saargebiet durch die Berordnungen der Reichsregierung entstanden

Abg. Rabel (Romm.) beantragt, die Erhöhung der Reichsquiduffe gu den Renten der Invali-benversicherung von 212 Millionen auf 920 Millionen Mark, des Reichszuschusses zur Familienwochenhilfe von 30 auf 150 Willionen.

Jum Kapitel Arbeitsvertragsrecht, Arbeitsgerichtsbarkeit, Schlichtung u. Lohnpolitik führt Abg. Janschef (Soz.) Beschwerde über die Lohnpolitik führt er unternehmer im Bergbau. Die arbeiterseindliche Haltung dieser Unternehmer werde noch dadurch geskärkt, daß im Schlichtungsversahren Schiedssprüche gesällt mürden, die der sprinzigen Gerechtiskeit nicht fällt murben, die der sozialen Gerechtigfeit nicht entsprächen. Im andern Falle hätte fich der schwere Lohnkampf im mittelbeutichen Brauntohlenbergbau vermeiden laffen. Das Berfagen ber Schlichtungsftelle zwinge die Arbeiter gerade aum Streif.

Abg. Frau Dr. Behm (D.=A.) begrüßt den Referentenentwurf, der im Sausarbeitsgeset von 1923 einige Mängel im Verfahren beseitigen wollte. Um so unerfrenlicher sei die Haltung ber Arbeitgeber in einer Ronferens gewefen, die fich mit dem Referentenentwurf be-ichaftigte. Wenn Seimarbeiterinnen in der Textilinduftrie noch ein Stundenlohn von 5 Pfg. bezahlt murbe, dann fei es ein unerträglicher Buftand. Den heimarbeiterinnen, die fich felbst nicht schützen könnten, muffe vom Reich geholfen

Abg. Dr. Pfeffer (D. Bp.) erflärt, eine Bervindlichkeitserklärung von Schiedssprüchen follte nur eintreten, wenn es sich um Notstände oder um die Weiterführung lebenswichtiger Betriebe handle. Die Stellung der Arbeitgeber fei im Schlichtungswece weit ungünftiger als die der Arbeitnehmer. Der Schlichter suche nicht den wirtschaftlich richtigen Lohn, sondern den Lohn, bei dem die Arbeiter im Betriebe bleiben. Der Streif werde durch die Berbindlichfeitserflärung von Schiedsfpriichen nicht verbindert, wohl aber Musiperrung. Gine Erweiterung ber Rechte der Betriebsräte müsse abgelehnt werden.

Reichsarbeitsminifter Dr. Brauns erflärt, bas Bergarbeiterschubgeset sei im Ministerium fer-tiggestellt, aber es follte im Zusammenbauge mit dem großen Arbeitszeitgeset, das jett noch den Reichsrat und Reichswirtschaftsrat beschäftigt, erledict werden. Db der Reichstag noch in der Lage fein werde, ce au verabschieden, sei freilich eine andere Krage. (Ruse links: "Sie mussen es ja wissen!") Die Frage, ob wir in den mittel-deutschen Metallarbeiterüreit eingreisen sollen, ift Gegenstand unierer Aufwerksamteit. Ich kaun aber ietzt ichon erklären, daß ich das Vorgeben der Metallindustrie dort für außerordentlich bedenklich halte. Solche Sympathicaussperrungen tönnen als Folge die umfangreichsten Sympathiestreits im Bergbau und anderen Gewerben haben. Gin Anwachsen der Berbindlichkeitserklärungen fei nicht festaustellen. Die freiwillige Bereinbarung der Parteien fei besser als ein Schiedsspruch. Aber dazu gehöre der oute Bille beider Teile.

11m 19% Uhr wird die Beiterbergtung auf Dienstag 14 Uhr vertagt.

Die Debatte über den Reichswehreiai.

Mus bem Haushaltsausichuf bes Reichstages.

VDZ. Berlin, 13. Febr. Der Saushaltsausichuß des Reichstages fette heute die allgemeine Aussprache über ben Saushalt des Reichsmehrminifterium & fort.

Abg. Schneller (R.) bringt ben grund-jählichen Standpunkt feiner Partei jum Aus-brud, wonach bie Reichswehr fein geeignetes Infrument für die Republik sei, Sie wolle an ihre Stelle eine Milig sehen. Redner sordert Mitwirkung der Mannschaften bei der Offiziers-wahl usw. Wie in Oesterreich müsse den Mannschaften mindestens das politische Wahlrecht gewährt werden.

Mbg. Chöpflin (S.) meint, die von feiner Bartei vorgeichlagenen Abftriche fonnten gemacht werden, ohne die Reichswehr ernftlich gu gefährden. Er wundere fich deshalb über die gegenteilige Auffassung bes Reichswehrminifters.

Reichswehrminister Dr. Gröner: 3ch habe mit dem Reichssparkommiffar eingebend gespro-chen, und er hat mir diese Berficherung ge-

Abg. Schöpflin bespricht dann die Antrittse rede des Reichswehrministers. Auch seine Bar-tei wolle keine politische Einstellung des Heeres. Seine Partei wolle es mit dem neuen Herrn versuchen, aber er muffe seinen Worten auch die Tat folgen laffen. Seit der Revolution seien neun Jähre ins Land gegangen, da müßten die Offiziere sich allmählich umgestellt haben — auch zu den Symbolen des Staates, sonst seien sie, wenn sie von dieser Republik den Sold nähmen, ebenso Hundssotte, wie der Reichswehrminister Gröner sich einst vor 11 Jahren ausgedrückt habe: "Ein Sundssott ist, wer streikt!"

Mbg. Brünine haus (D. Bp.) verwahrt die Offigiere in ihrer Allgemeinheit dagecen, daß fie gegen die Republit und ihre Symbole ihre Pflicht vernachtäffigten. In diefer Einficht würden Be-langlofigfeiten aufgebauscht. Der Reichsrat habe feiner Begründung anerkannt, daß die vorgeschlagenen Abstriche die Anteressen der Reichs wehr, wenn auch nicht wesentlich, schädigten. Das wolle er nicht mitmachen.

Abg. Künftler (Son.) bringt Aussprüche eines Oberleutnants Seinemann aur Grache, die eine Berabwürdigung des Chefs der Geeresleitung enthielten und antisemitisch waren. Redner fordert Abschaffung des "Griffefloppens". Oberft v. d. Busich e gibt Austunft über eine Reihe gestellter Fragen. Die Truppenansam-menlegung wird entsprechend dem pprächtigen Bunsche des Reichstages weiter gesordert. Redner teilt mit. was für Truppenftandortsveränderungen 1928 beabsichtigt feien. Er bespricht dann die Einzelheiten des Geereserganzungsgeseles, das auf den Erklärungen des Reichskanzlers vom 3. Februar 1927 und der neuen Ergänzungsverfügung vom 9. Dezember 1927 beruht. Von hundert sich anmeldenden Leuten können eine 6. alfo ein Künfzehntel, einoestellt werden. aus ergebe sich awangsläufie, daß der Kompag-niechef feine Werbetätigkeit au ent-falten branche. Volitische Kragen — auch nach noterläubischer Weisunge vaterländischer Gefinnung - wurden nicht ge-itellt. Nur die Seimatbehorde muß beicheinigen, ban der Mann fich nicht in verfaffungefeindlichem Sinne betätigt habe. Bon den Bemerbern ftammten nach der lenten Jahresitatistit 58 Proz. ans itädtischen, 42 Proz. aus ländlichen Arbeiterfrei-ien. Bon den Eingestellten sind 53,7 Proz. auf dem Lande, 463 Proz. in der Stadt geboren. Aus dem Rheinland meldeten fich 4.7 Brod., aus dem Sangebiet 0.8 Brod. und aus dem Dangiger Gebiet 0.6 Brod., das entfpricht uncefähr dem

Mus dem befehten Rheinland find 5.7 Proa., aus dem Gaargebiet 0.8 Brog. eingestellt. Die Refrutierung muffe aus bem gangen Bolfe erfolgen. Mit 50 Brogent in feinem Ruden fei fein voller Erfolg für die Reichswehr au erent au er Deshalb erftrebe die Reichsmehr auch eine Beteiligung bes gangen Bolfes.

Prozentiat der Bevölferung.

Oberft v. Rochenhaufen gibt Mustunf über den staatsbürgerlichen und Zivilunterricht der Reichswehr.

Generaloberarat Dr. Freng beleuchtet die Ursachen, die zu den Selbstmorden im Beere führen, vom wissenschaftlichen Standpunkt Bei den Evangelischen fei die Bahl der Selbstmorde das Viersache der Ziffer wie bei den Katholiken. In keinem Falle sei ein dienst licher Uebergriff der Anlaß zum Selbstmord gewesen. Die psychopathische Einstellung rufe den Selbstmord in den meiften Fallen hervot-Geistestrantheiten feien in Preugen au 40 Brogent, in Bayern au 39 Progent als Urfache des Celbstmordes festgestellt. Die heeresvermaltung bemühe fich, den Progentiat der Gelbis morde nicht weiter herunteraudruden.

Abg. Haas (Dem.) fragt, ob tatsächlich bie Absicht bestehe, einen sünftöckigen Neubau sür die militärtechnischen Institute im Westen au errichten. Dort sollten im Erdgeschoß auch Schieß= und Versuchsstände angeschafft werden. Von Regierungsseite wird die Richtigkeit der Witteilung bestätigt. Es werde dort aber nicht geschoffen werden.

Abg. Dr. Saas (Dem.): Im Sinblid auf diese Ausfunft wird der Sauptausschuß die Pflicht haben, ernstlich zu prüfen, ob jene Gegend wirklich für diesen Neubau geeignet ist, gend wirklich für diesen Neubau geeignet ist, Wir bringen dem neuen Reichswehrminister persöulich starkes Vertrauen entgegen. Bit denken an seinen Kampf gegen die Kriegs gewinne während des Krieges und missen kei der daran erinnern, daß die Oberste Heitung damall sainem Arndungs mehr leitung damals feinem Standpuntt wenig ständnis entgegengebracht hat. Wir denkellt daran, daß er im Zusammenbruch den Mit gehabt hat, auf die harten nationalen Notwellt digkeiten hinzuweisen. Er hat Zivilkurage be wiesen! Benn der Abg. Schöpflin meinte, Di. Gefler habe nie ein so guted Programm wie Gröner entwickelt, so weise er darauf hin, daß Dr. Gefler als Reichswehrminifter querft wundervolles Programm entwidelt hatte. Diose Groner jest mit ftarter Entichluftraft fein Programm durchführen.

Wir wollen den Frieden; weil wir aber bie duffinftige Entwidlung wicht überfeben fonnen, wollen wir die fleine Reichswehr jo ichlagfrafe tig wie möglich.

Abg. Stoder (Romm,) bringt eine Reibe von Beispielen, die seiner Meinung nach einer Absicht widersprechen, die Reichswehr zu ent politisieren, — Weiterberatung Dienstag.

Die objettiven beutschen Ariegsfilme.

WTB. London, 13. Febr. Angefichts der augen blicklichen Auseinandersetzung über den Auf-Cavell-Film sind die Berichte von besonderen Intereffe, die von den englischen Berichterfel iern in Berlin über den dort aur Vorführung aclangten aweiten Teil des eroßen deutigen Kriegsfilms "Des Bolfes Not" an ihre Blätter gesandt worden sind.

Der Berliner Berichterstatter der "Times schreibt: "Die Frage der Objektivität des Films wurde erörtert, als der erste Teil im April geweinte gint wurde, und der damals gewonnene Sind der von der dem ist ein mirk bestätigt. Der Film ist ein mirklicher Versuch den Pries fei ginen volliere ihr Bersuch, den Krieg bei einer nationalen 301 führung so vorurteilsfrei wie mög lich darzustellen. Es kommt nicht ein Zwischenfall darzustellen. auf der Leinwand vor, der die verletzen fönnte,

die gegen Deutschland gefämpft haben. Berliner "Dailn Express" überschreibt fein Berline Telegramm über den deutschen Kriegsfilm "Deutschlands Beifall für den Frieden." Das Telegramm des englischen Berichterfiatters schließt mit den Worten: Dieser zweite Teil des deutschen Kriegsfilms ist mie der erste Teil, der deutschen Kriegsfilms ist wie der erste Teil, det in Berlin vor eiwa 10 Monaten gezeiat wurde, augenehm fair in seiner Darstellung ber arpsen Troofisie kurvens militte bagu bei tragen, die Cache der Bernunft und bes dens au fordern.

Musif im Miethaus.

Frang Birtler.

The es noch Radio gab, hatte ich in meiner stillen Wohnung oft das Bergnügen, in abend-lichen Stunden Wanfif zu hören, die durch die Wände zu mir kam und Kunde gab von Menichen, die ich nicht kannte. Ich kann nicht sagen, daß mich diese Tone je ernstlich belästigten. Wenn ich bei einer ersprieglichen Arbeit in meinem Zimmer fite, fann mich Mavierspiel, Gefang oder nachbarliches Waldhornblasen kaum ftören; im Gegenteil: das gedämpfte rhythmische Mingen erzeugt fast immer eine freundliche, zu geiftiger ober manueller Bewegung anregende Stimmung. Nur in jenen Stunden, die von irgend einem Unbefriedigtsein erfüllt find, bann Musit jur Qual werden. Dann flingt alle Melancholie ber Welt durch die Wände ju mir, und gerade die heitersten, leichtesten, oberflächliditen Tonstüde find es, die dann die schauerlichite Schwermut perhreiten, möhrend ernite Muste, etwa die Cis-Moll-Rlaviersonate von Beethoven, alle Dumpfheit löft und die Seele frei macht. Freidich: dem Tonleiterüben auf verstimmtem Klavier kann auch der wohlwollendste Gemütsmensch keinen Reiz abgewinnen. Aber mandymal tann es munderlieblich jein, wenn über oder neben deiner Stube fleine Winderhände spielen: Komm, lieber Mai und mache bie Baume wieder grun . . . vder: Golone Abendsonne, wie bift du fo schön! Dann wird etwas fehr Fernes und Feines in beiner Stube febendig: die naive Empfänglichkeit der Kinderfeele ift dir geschenft für wenige Sekunden.

In einem Miethaus der Groffiadt tennen fich die Menschen nicht, die Band an Band woh-Selten genng bort man die Stimme der Bente, die unter, über oder neben uns haufen. Ihr Singen und Mufigieren aber bringt burch die Wände und gibt Kunde von dem, was das Leben diefer Mitmenschen innerlich bewegt. Sobald man imftande ift, die Aefthetit und die Musikgeichichte zu vergessen und sich pjychologisch einzustellen vermag, wird solche erlauschte Musik

interessant. Von irgendwoher vernehme ich ab und zu jenes vor dreißig Jahren beliebte Salonstück Klosterglocken. Wenig geübte Sände spielen es mit einem übertriebenen Gefühlsausbruck, der zunächst fomisch wirkt, dann aber erichüttert. Man fpurt plötlich unmittelbar, wie eine dem Alltag veriflavte Geele fliichten möchte - irgondwohin; fie weiß es felbst nicht mehr, wo ihre Beimat ift. Ein innerlich verödeter einsamer Mensch spürt noch dumpf, was einft in ihm die Flügel regte: nun läufet er auf dem Glodenspiel diefes ichwerfälligen Stildes feine Jugendträume zu Grabe, Immer wieder läutet er die Rhoftergloden. Man fühlt, wie ihm das Spiel das Herz erleichtert; im Unbewußten vollzieht fich eine Befreinug. Dann vernehme ich das Lied von Abt: Früh morgens, wenn die Hähne krähn. Feierlich loben die schweren dande eine ferne nie erlebte Bandsichaft, in der "auf seine Beise" der liebe Herrgott durch den Bald geht. Musikalische Schundsliteratur und Kitsch sind bequeme Borte. Man follte fie nur gebrauchen in froblichem Berstehen menschlicher Ungulänglichkeiten, in weitgehender Dulbiambeit gegen unechte "Berlen" und por allem ohne moraltiche Schulmeisterei. Es ist wahr: durch die Wände erlauscht man selten eine wirklich wertvolle Musik. Es ist aber sicherlich ein Fredum zu glauben, die Musikinstrumente feien nur für die Runft da. Laffen wir es gelten, daß sie auch anderen Dingen dienstwar sind! Jener brave Besitzer eines Pianinos im Stockwerk unter mir betrachtet fein Inftrument als ein flingendes Sportgerat. Er exefutiert darauf mit vollendeter Exaktheit einen raffigen Foxtrot, der einen albernen englischen Titel hat. Es ist sonst nichts daran zu tadeln. Das Dhr, das außere und das geiftige, fühlt sich angenehm von diesem Schautelrsyth-mus gepadt. In uns schwingt und wacelt etwas. Varum gesteht ihr nicht, daß euch das ein geiftiges Bergnugen bereitet, wie Rudern, Radfahren, Schwimmen, euch förperlich begludt? Wie lange noch bleibt ihr der törichten Meinung verfallen, Mufit muffe überall und ftets Kunft fein? Baderer Klavierspieler, dir dant ich für deine lebenerfüllten Rhythmen

mehr als jener unbefannten Sängerin, deren schöne Sopranstimme sich manchmal bemühr mit Brahmsschen Liedern die "Aunst" in unsere Straße einzuschmuggeln. Es gelingt nicht, da wir in fechsftodigen Mietshäufern und nicht in Tempeln wohnen.

Ginen Binter lang borte ich im Sauje, wie jemand fich mühte auf der Gitarre. Mit unendlicher Geduld fibte er die Griffe und aupfte mit nur langfam wachfender Belänfigfeit die aufgelösten Akkorde. Wenn es gand still war im Hause, hörte man eine leize jummende Stimme. Das war ein Kaufmannslehrling oder ein Bankgehilfe, der Musik lernie wie eine fremde Sprache nach dem Touffaint-Langenscheidt. Schließlich aber hatte er erreicht, was er wollte, er fonnte fich hören laffen vor einer lustigen Gesellschaft von Freundinnen und Freunden, die an einem Maiabend bei ihm waren. Da jang er mit plötlich erwachter Tenorfrimme jene burichikojen Lieder, die jur Bupfgeige jo gut tlingen. Sie batten mich nicht hald so enfreut, wenn ich nicht miterlebt hätte, wie er die Begleitung, die jest jauber wie aus einer Spielubr tlang, mubjelig einstudtert batte. Kumft ift Bunder innerhalb ber Schöpfung,

Gnade im Menschenleben. Wer sie "genießt", dem fehlt eine tiefere Empfänglichkeit, die nicht ju irgend einem Behagen fommen läßt, fondern den Menichen in Unruhe verfett, ihn lockt gur Tat ober jum Tang (in jedem Ginn). Runft ift eine nicht gang barmloje Sache. Mit Recht wittert der die Sicherheit des Lebens liebende Burger die Gefahren, die von der Runft ausgeben. Er schützt fich, indem er vor ihr den Beutel, die Dur, Augen und Obren ichließt. 2Bas mußte geschehen, wenn alle hörer ber 9. Sinfonie plötlich ihre Sprache verständen? Aber es geschieht nichts, weil man es verstand, das, was in enen Tönen uns auruft, umzudenten. Man hat Beethoven mundgerecht gemacht, man fann ihn in jedem Salon, sofern es noch einen solchen gibt, genießen. - Für einen richtigen Galon-mufifer hielt ich Chopin mit feinen Magurtas, Nocturnes, Baljes und Polonaijes. Beichliches frankliches Zeug mit freilich höchfter Aultur bes Ausdrucks. Es tam der Augenblick, da ich er-

lebte, daß ich im Fretum war. Rebenan murde eines Abends jenes Praludium gespielt (Opus 2 Ar. 15), das man (mit Recht oder Unrecht) da Bon borther Regentropfenpraludium nennt. war bisher nur bunes Chernngeffimper die Band gefommen, Run waren andere Sand über den Taften, Künftlerhande. Schon den ersten Takten war ich im Banne dieser Tonwelt, fühlte mich perfonlich angernfen laufchte mit verhaltenem Atem dem Forttland Belde Spfterie, welche großartige Monomante vrgelt in dieser furchibaren Seelenballade! Ilm ermüdlich hämmert ein dämonisches As die leidenschaftliche Glegie. Aus ichaurig feier lichen Akkorden dröhnt der unheimliche feraus, Sein Pochen wedt die Toten auf. In lausche nicht mehr invent laufche nicht mehr irgend einer Musit, die die Wand fommt: alle Wirklichkeiten des ich tags sind ausgelöscht; verzaubert schwebe durch einen hochgewöllsten Dom. in dem durch einen hochgewöllten Dom, in den iparlichem Rergenichein ein Monchschor Die bie Psalmen singt. Mitternächtliche Mette, die die Geele zu den letzten Dingen hinführt. ... mit Wer dies im Swift

Ber dies im Spiel auf den Taften in bervorrusen kann, ist nicht mehr Nachbar, Saus wesenisches fiort mehr die Erfenninis: genoffe, Mitbitrger. Dett-Menich leibet und wird erlöft. Dies fant an jeder Stinnde geschehen und überall. Golin deiner stillen Rammer fannst du es burch Bände erlaufchen.

Amerifanische Satire.

Kurge ist die Eigenschaft, die Tifchredelligechte Biggeren Bienfaft, Liebesgeichichten und fclechte Zigarren,

reisen erträglich macht. Verliebtsteit ab eine Verliebtheit ist der Selbstbetrug, daß eine Fran anders sei als die andere. Ersahrung nennt man es, wenn man seinen Fehlichlägen lernt, daß das nächte, was man unternimmt, wahrscheinlich auch ein Fehlschlag sein werde

Joealift ift ein Mann, der entdedt hat, daß ne Rose beffer right to Capifons, und schlag sein werde. eine Rose besser riecht als ein Kohltopf, ine der uns daher empsiehtt, Suppe aus Rosen au fochen ftatt aus Rohl.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Ariegervereine und Parteipolitif.

Im "Apffhäuser", dem amtlichen Organ des Anffhäuserbundes (Nr. 5 Jahrgang 1928), ver-öffentlicht Oberstleutnant a. D. Karwiese, Bertreit Bertreter der Bundesleitung, einen Aussalen über diese sehr zeitgemäße Thema. Der Berfasser weist zunächst auf die ideellen und sozialen Aussalen gaben bes Apfihäuserbundes hin und kniipst als weisere Aufgabe daran die Rotwendigseit, die in unferem Bolt bestehenden Gegenfähe unter Sochaltung der alten Soldatentugenden au 8 angleichen und zu beseitigen. Die Unwiderstehlichkeit des alten nationalen Bolfsbeeres hat nicht suleht darauf beruht, daß in lefer Armee Politit völlig ausgeschaltet mar. Gerade weil die Kriegervereine in ihren Reihen Angehörige aller Paricien, die auf staatserhaltendem Boden stehen, haben, ift die Aushaltung der Kriegervereine aus dem innerpolitischem Kampfe eine unabweisbare Rotwendigfeit, wollen fie nicht gerfallen und ihre vielfeitigen fogiaen Arbeitsgebiete infolgedeffen aufgeben. Leider gehen nun, wie bekannt, gewisse Bestrebungen immer wieder dahin, die Kriegervereine in den innerpolitischen Kampf hineinzuziehen. Die Kriegervereine sind, was gar nicht eindringlich und oft genug betont werden kann, partei-politisch und konsessionell völlig gemischt. Schon deshalb verbiete sich die Erhriedet. Erörterung innerer politischer Probleme bei den Injammenfünften.

Der Berfaffer kommt dann auf die Doppelmitgliedicaft in Kriegervereinen und politischen Berbanden zu iprechen und auf die an vielen Orfen bestehenden tosen Arbeitsgemeinschaften vaterländischer Berbände, die dazu geführt haben, des des Arbeitsges Anterichied angidaß oft der grundfähliche Unterfchied awiichen Kriegerverein und politischem Verband ver-wischt wird. Das ist um so bedenklicher, weit die barben Schwarz-Beiß-Rot von einzelnen Berbanden als Parteifarbe für ein weitgehendes volitisches Programm beausprucht werden und dadurch eine gang andere Bedeutung bekommen, fie die alten Warben für die Kriegervereine Gefahr in sich, daß sehr aktive Versönlichkeiten anderer Berbande in den Kriegervereinen eine darfeipolitische Beeinflusium versuchen, um diese über den Weg der Arveitsgemeinschaft ins Schlepptau eines politischen Berdandes au nehmen Diefer Umftand halt manchen noch außenstehenden Rameraden leider ab, einem Kriegerverein beigutreten.

Schließlich wird darauf hingewiesen, daß gewisse Areise mehr und mehr das Recht für sich in Anspruch nehmen, den Ariegervereinen bei einzelnen Anlässen je nach den Umständen Tod, Ladel oder gute Ratschläge zu erteilen. Je kleiner die Gefolgschaft der Ratgeber ist, um so rücksichten ind ihre Angrisse auf die Ariegervereine, ia selbst auf den Präsidenten der Gesamtorganisation. Sat man sich doch nicht einsmal geschent, anläßlich der Erörterung der Organisation au sprechen, die sich gegen den Generalrage von einer Bewegung innerhalb der Organisation au sprechen, die sich gegen den ein Borgehen, welches nicht geeignet ist, den Jundespräsidenten, General von Horn, wende; in Borgehen, welches nicht geeignet ist, den gung zu stützen. Die Haltung des Generals von Madenlen in einem persönlichen Scheresten gebilligt worden. Wie kie Kriegervereine sich nicht die Verben. Wie die Kriegervereine sich nicht dies Verben. Wie die Kriegervereine im Ruhe lassen, denn es aibt nur ein Ziel für alle vaterslandsstebenden Deutschen: Deutschlands Beireiung und Biederherstellung der deutschen beränität.

Auswärtige Staaten

Die französisch = belgischen Zollverhandlungen. WTB. Paris, 13. Febr. Die französisch-belgischen Zollverhandlungen haben heute nachmittag im Handelsministerium begonnen. Sie werden, wie Havas voraussagt, eine gange Woche in Anspruch nehmen.

Könnede in Indien.

Kalkutia, 13. Febr. Könnecke hat heute abend feine Majchine von Sankrail nach dem Flugplat in Dumdum gebracht.

Asquith schwer erfrantt.

London, 13. Februar. Bei Lord Orford an Afquith, der bereits seit einigen Tagen frank ift, hat sich ein akuter Rachenkatarrh mit An-

Unpolitische Nachrichten

Sintigart. In der Racht dum Sonntag find Einbrecher in das Juweliergeschäft Eduard Föhr eingedrungen. Bon einem Untergeschößeraum aus sind sie nach Durchbrechen der Decke in den Laden und die Rebenräume gelangt, wo sie einen Kassenschaft älteren Sostems aufeknapperten. Edelsteine und Perlen, sowie wertvollewolle Platin- und Goldschmucktücke waren ind wei modernen Schränksen, die von den Tätern nicht geöffnet werden konnten. Nach den bis jeht getroffenen Festsellungen ist nichts entwendet worden. Es handelt sich ohne Zweisel um reisende Spezialitätsverbrecher, die gewerbsmäßig Einbrüche in Juweliergeschäfte verüben. Sie wurden auscheinend gestört, da ein Teil ihrer Wertzeuge am Tatort zurückgeblieben ist.

München. Die Polizei verhaftete den Bessiber einer Münchener Auftionshalle, der große Unterschlagungen dadurch besging, daß er Möbel und andere Gegenstände, die er zum kommissionsweisen Berkauf erhalten hatte, veräußerte und den Erföß für sich versbrauchte. Der Beschuldigte gibt selbst zu, mehr als 50 Personen auf diese Beise betrogen zu haben.

Berlin. Zu dem Autounglück am Reichstagsnfer, bei dem, wie berichtet, awei Infassen des
in die Sprec gestürzten Kraftwagens, eine Frau
und deren achtjähriger Sohn, erfrunken sind,
ersahren wir noch, daß der Fahrer des Kraftwagens, der nach Angaben des Chauffeurs der
verunglückten Droschke diese gerammt und dadurch das Unglisch verschuldet haben soll, sich
heute früh bei der Polizei meldete. Es handelt
sich um einen älteren Fahrer namens Krafert,
der seit 25 Jahren einen eigenen Wagen fährt.

Krafert behauptet, daß der Unglückswagen ihn überholte und vor ihm wieder in die richtige Fahrbahn eindog. Er bestreitet, den Wagen gerammt zu haben. Er sei auch nicht geslohen, sondern nur davongesahren, um disse herbeizusholen. Mis er zurücktam, waren Feuerwehr und Polizei bereits mit den Rettungsarbeiten beschäftigt. Die Droschke Kraferts wurde beschlaguahmt, um durch genaue Untersuchungen auf eiwaige Beschädigungen sesstäuftellen, ob er den Borderwagen angesahren hat oder nicht,

Berlin. In der Nähe des Reichstagsgebäudes geriet eine ichnell fahrende Autodroschte ins Schleudern und it ürzte im die Spree. Dem Chauffeur und einem Kahrrast gelang es, abzuspringen. Sie konnten in verleitem Austandaus dem Basser gezogen werden. Die Fran und der Sohn des Geretteten kamen um. Der Chaufseur wurde als Polizeigefangener nach dem Staatsfrankenhaus geschafft.

Breslau. Montag morgen wurde von Kinbern, die von Kryschanowis nach Sünern zur Schule gingen, in der Rähe des Beges die Leiche einer Frau gefunden. Es handelt fich um die Hausangestellte Grabisti aus Bernstadt. Die Leiche wies schwere Kopfverletzungen auf. Die Schädeldede war vollstänsdig zertrümmert. Im Mund steckte ein Grasbüschel als Anevel. Nach den polizeilichen Feststellungen ist die Frau auf der Chausses überfallen und dann zu dem Fundort geschleist worden, Nach Lage der Sache kommt Lustem ord in Frage.

Weimar. Um Montag, gegen 5 Uhr nachmittags, bog ein elektrischer Straßenbahnwagen in die Kurve an der Kreuzung der Sophienstraße ein, als von der Buttelstedterstraße ein Lastauto des Telegraphenamtes, das mit acht Arbeitern beseth war, die Straße überquerte. Das Auto blieb mit der Karosserie an dem Straßenbahnwagen hängen, und der obere Teil des Lastwagens stürzte vom Untergestell ab und überschlug sich. Die Arbeiter wurden auf die Straße geicklendert und verlett. Sie mußten sämtlich ins Kransenhauß gebracht werden, wo zweit von ihnen in ich werverletzten 3 ustande Berletzungen nicht sebensgesährlich sein. Die übrigen Arbeiter wurden seichter verletzt und beneiter wirden sie Verletzt und ber beneskessährlich sein. Die übrigen Arbeiter wurden seichter verletzt und fonnten nach Anlegung von Verbänden wieder entsassen werden.

Bochum. Auf der Arupp'ichen Zeche "Hannibal" sind zwei Bergleute beim Abieusen in den Stapel hin abgest ürzt und konnten nur als Leichen geborgen werden. Während der eine Frau und zwei Kinder hinterläßt, ist die Frau des anderen erst vor 14 Tagen gestorben. Dieser Mann hinterläßt zwei kleine Kinder.

Schwerin. Im hiesigen Barenhaus der Karsstadt-A.=G. sind durch die Angestellten Diebstähle in sehr großem Umfange begangen worden. Die Staatsanwaltschaft Schwerin hat eine ganze Reihe von Angestellten des Kaufhauses verhaften lassen. Es konnten große Mengen Diebesgut hier und auswärts beschlagnahmt und wiesder herbeigeschaft werden. Die Untersuchungen sind noch im Gange.

Brag. Die Firma Giefche in Vilsen, die Besitzerin einiger Gruben, erstattete gegen den ehemaligen Direktor Keil und seine Sekrestärin Strafandeige, weil die beiden gemeinsam einige hunderttausend tichechoslowakische Kronen veruntrent haben sollen. Die Defrandanten murden ins Vilsener Kreisgericht einsgeliefert.

Paris. Der Buchhalter und Kajsierer der "Katholischen Auslandsmission der Jesuiten" in Paris, der Spanier Felix de la Tajidada de Perades, wurde am Samstag nachmittag mit gespaltenem Schöbel in seiner Bohnung aufgesunden. Da der Kajsierer bedeutende Mengen Geldes in Verwahrung hatte, dürste er einem Naubübersall zum Opfer gefallen sein. Us mutmaßlicher Täter kommt ein Individuum in Frage, das seit Monaten Unterstützungen von dem Buchhalter erhielt, in der vergangenen Boche aber mehrmals abgewiesen wurde.

beichen einer Bronchitis entwickelt. Sein Zustand ist außerordentlich ernft. — Gegen abend wird gemeldet, daß er das Bewußtfein verloren

Lette Drahtmeldungen

Die Olympischen Binterspiele.

Der 5000=Meter=Lauf.

Der 5000-Weter-Lauf der 2. Olympischen Winterspiele brachte ebensowenia wie der 500-Weter-Lauf Refordaciten, da das Wetter sich am Rachmittag weiter verschlechtert hatte. Den einzigen harten Kampf lieferten sich die Golländer K os und Seiden. Von den deutschen Läufern gab Mapka, der gegen Carlsen-Aunde auf. Jungsblut ih hielt sich gegen Stafkruds Abruwegen laufehr tapfer und kämpste außerordentlich ach. Der deutsche Weister Vollkändig der der vollständig indisponiert ist, entfänsche. Er schlug awar Vollkändig überlegen, belegte aber im Gestanderen und ernschnist uur den 12. Plat. Die Ergebnisse waren:

- 1. Ballangrud-Norwegen 8,50,5.
- 2. Stutnabb-Kinnland 8,59,1.
- 3. Bernt Evensen=Norwegen 9,01,1, 4. Jaffee-Amerika 9,01,3.
- Un 16. Stelle fieht Rungbluth mit 9,26,7; an 28. Bollitäbt mit 9,58,8.

Das Training auf ber Sprungichange.

Auf der Sprungschause herrichte lebhafter Trainingsbetrieb. Leider ereignete sich auch ein Umfall. Der finnische Springer Toivo Järvinnen ibürzte und brach das linke Bein. Den weitesten Sprung des Tages sprang der Norweger Thullin Thams mit 62 Metern.

Die Zufunft der Miffionen in China

Die feit Jahren in China herrichenden Birren önnen nicht ohne Ginfluß auf die europäischen und amerikantichen christlichen Missionen bleiben. Die Geistlichen find undähligen Gesahren und Duälereien von seiten der verschiedenen Armeen und Räuberbanden ausgesetzt, und mancher von ihnen ist als neuzeitlicher Märtyrer für seinen Glauben gestorben. Ihr Werk scheint aber alle Erschütterungen zu überstehen, und das Ehristentum ist in China nicht zurückgegangen. Dagegen besteht, wie auf einer Bersammder amerikanischen Missionsgesellschaften mitgeteilt murbe, die Babricheinlichkeit, daß die weitere Tätigkeit der Weißen auf diesem Gebiet unmöglich wird, weil die chinesischen Christen immer mehr einheimische Beiftliche in ihre Bemeinden berufen und den Auständern einen amar höflichen, aber wirtsamen paffiven Biberftand entgegenseten. Die beffere Renntnis ber Lanbessprachen und ber Bolfsfeele fommt ben eingeborenen Miffionaren befonders zustatten und erleichtert ihnen die Berdrängung der Weißen. So werden diese in absehbarer Zeit aus China verschwinden; das Christentum dürfte dem chinesischen Bolfscharakter entsprechend in mancher Beziehung umgeformt und auf einhei-Berhältniffe abgestimmt werden. macht fich auch hier die feit dem Kriege wachsende Bewegung der Farbigen gegen die Weißen bemerbbar.



Regenmäntel für Damen und Herren

in großer Auswahl

Rud. Hugo Dietrich

den Schredenstagen der ersten russsässen, zu vengsäsige unter Iwan dem Schrecksichen um ist es das Echickal der Valen, allein, schuklos, dein Schickal der Balten, allein, schuklos, dem Anstern werschiedener seindlicher schicken Unstern werschiedener seindlicher sebte eine kandhalten zu müßen (Gistand erschiedene kunden zu der deiner Teilung Posten), der die Universität Dorpat grünzens, alle baltischen Provinzen an Rußland ialen. So war dem Lande wentiastens endlich iung ermöglicht, die im 19. Jahrbundert einen gebens deitigte. Aber wiederum, nach einer Kode seitigte. Aber wiederum, nach einer Kode seitigte. Aber wiederum, nach einer Kode seitigte Unsschieden Lussschieden Entwicklung, erneute schwere um die Behauptung und Aufrechterhalt, ihres Deutschieder Entwicklung, erneute schwere und sehn ihres Deutschieden Entwicklung, erneute schwere und sehn ihres Deutschieden Behauptung und Aufrechterhalt, der eine gewaltsame Entdeutschung und endlich der größte und schwerste Kampf, der untschieden Deimat im Herzen, dand webt der Balten, brennende Liebe und der größte und schwerste Kampf, der auf deutschen Deimat im Herzen, doch gegen sie listen Deutschen Deimat im Herzen, den geschlichen Beitettung, Unsweisung, Berschieden Schen mußten, im Herzen Pflichteilichen Sticken mußten, der Herzen Pflichteilichen Schen weiter en Bestein der russischen Bestrügung aus der schilchen Schieden Frühlung, der Bestrügung aus der deutschen Berschieden Brüden, der Bestrügung aus der den Beutschen Besticken Bestrücken Bes

Dies alles, genugiam und doch niemals genug bekannt, erwachte wieder zu erschütternder Lebendigkeit, noch verstärft durch selbst beobachtete, bersonliche, kleine Züge von stillem Heldentum und unbegrendtem Opferwillen, (Unferen Lefern gewiß eine interessante Ergändung der gand ähnlichen Geschehnisse in unserem Roman!)

Die hentige Lage der Balten ist nun ebenfalls eine denkbar troftlofe. In den neugegründeten Mepubliken Estland und Lettland sind sie durch ein neues Gesetz zur Enteignung und Berstaatlichung des Grundbesites ihres Heimatbodens und aller äußeren Mittel beraubt worden. Bon den 700 deutschen Großgrundbesiten sind nur noch einige wenige in deutscher Pacht.

In den Schlössern, jahrhundertealtem Familienbesit, hausen estnische oder lettische Bauern, das kostbare Mobiliar, die Kunstschek, verkommen oder werden mniwillig zerstört. Biele baltische Familien sind unter dem Druck der Verhältwisse nach Deutschland ausgewandert; andere aber halten aus, halten mit der alten Jähigkeit und Treue des Kolonistenvolkes, wie einstmals ihre Uhnen, das letzte Etückhen Heimatboden sest, immer noch ihrer deutschen Sendung bewußt und getreu. Neußerslich unter den elendesten Lebensbedingungen, der Armut, dem Hunger preisgegeben, in Scheunen und Ställen wohnend angesichts ihrer verkommenden, misbranchten Besitzungen! Kulturell haben sie zwar jeht mehr Freiheit als in den letzten 50 Jahren, aber es sehlt das Geld, diese Freiheit fruchtbar zu machen. Unter den kümmerlichsten Berbältnissen nur und mit den größten Schwierigkeiten, unter Opfern, von denen wir uns keinen Begriffen.

Aber dennoch klagen fie nicht, fie bieten aufrecht, stold und ftill den feindlichen Gewalten Troth, start durch das unerschütterliche Bewustifein ihres Deutschtums, durch das Gefühl der Berantwortlichkeit, durch ihren Opferwissen: Erit kommt mein Bolk, dann komme ich!

Der Bortrag flang in einen flammenden Aufruf, eine Mahnung an und Reichsdeutsche aus, die schwer ringenden Brüder in den Grenzländern nicht zu vergessen, Treue mit Treue an percesten

Treue zu vergelten. — Noch fei bemerkt, daß der Abend durch ansprechende musikalische Borträge, ein Trio und eine Romanze von Beethoven, verschönt wurde,

gespielt von Hanna Suber, Martin Spengler und Bolfgang Huber. Dann sprach Maria Kahle noch einige ihrer erlebnisstarfen Gedichte und bestätigte badurch, was sie vorher ichon bewiesen, neben ber Stärke ihrer Begeisterung und Baterlandsliebe eine starke rezitatorische

und rhetorische Begabung.
Möge der Eindruck dieses Abends ein anshaltender und fruchtbringender sein!
(Bgl. auch den zurzeit im "Karlöruher Tagsblatt" laufenden Roman "Die Letten" von Maada Fuhrmann.)

Theater und Mufif.

Badifches Landestheater. Auch bei der erften Bicderholung von Gounods "Margarethe" wies das bans recht bedeutende Luden auf. Die gahlreichen Karnevalsfeste pumpen ben Menschen Geld, Kraft und Interesse für die Kunst aus.
Schade. Die Borstellung unter Rudolf
Schwarz war wieder sehr schön. Arnim Weltner aus Stettin absoliverte als Balentin sein zweites Berpflichtungsgaftspiel. Gegenüber feinem nicht übeln Lung bot er diesmal gesanglich wie darstellerisch eine auffallend matte Leistung. Die Stimme sitzt im Halfe, von unbernsenen Muskeln umwühlt. Der Künftser fonnte weder den ersten Austritt noch die Sterbefgene eindrudevoll gestalten. Für Rarlerube fommt er nicht in Frage. Mit der Berforperung der Margarethe mar Emmy Geiberlich mit einer neuen großen Aufgabe be-traut worden. Diefe Partie lagt fich begreiflicherweise nicht im erften Anlauf bewältigen, aber die fleißige und mutige Gangerin legte auch bier wieder eine achtunggebietende Talent= probe ab. Am beften gelang ihr - und das will viel heißen - die Kerkerizene. Die hoben Tone muß fie enger und weiter vorn faffen. Die Leiftungen der übrigen Darfteller find bier ichon gewürdigt worden.

Leffing 1729—1929. Goethes Faust-Uranfführung 1829—1929. Bor 100 Jahren begann auf den Brettern des Braunschweiger Sosibeaters am Hagenmarkt "Gvethes Faust" seine große Fahrt in die Belt. Ein Halbjahrhundert früher

war dieselbe Braunschweiger Bühne mit Uraufführung von Leifings "Emilia Galotti" burch die Döbbelin-Spielichar am 18. Mars 1772 den Berlinern zuvorgefommen. Braunschweig, die alte Sansastadt, follte Lessings Rubestadt werden. Auf dem Magnifriedhof ist sein Grab. — Nur wenige Kilometer südlich Braunschweigs liegt Bolfenbuttel, Leffings Birfungsftatte. 3m Barochaus am Rosengarten ichrieb Leising seinen "Nathan". Das furze Cheglück mit Eva König und unsägliches Leid nach ihrem jähen Tode hat diefes Haus erlebt. Dahinter der stattliche Newbau der berühmten Bibliotheca Muguita, mit der Leifings Rame auf ewige Zeiten verknüpft ist. — "Braunschweig — Wolsen-büttel, Goeihe — Lessing". Zur 200jährigen Wiederkehr von Lessings Geburtstag und zur 100-Jahrseier der Uraufführung des Faust leuchtet dieje Berknüpfung in neuem Licht. Eifrig ruften beide Ctabte gemeinfam für bas Jahr 1929. Brounschweig wird in einer Wusstellung "Fauft auf der Bühne" eine erschöpfende Zusammenfassung bes gesamten Bühnen-Kaust-Materials bringen, während gleichzeitig in Bol-fenbilttel eine umfassende Lessingausstellung er-öffnet werden joll. Es ist beabsichtigt, das Les-sing-Haus, das zurzeit Bürozwecken dient, sür Rulturzwecke freizumachen. Box allem aber wird fich das Braunschweiger Landestheater das Goethe-Lessingiahr 1929 angelegen sein lassen. Für 1929 mählten Braunschweig als Tagungsort die Goethegesellschaft und die Leisinggesells

Runft und Wiffenschaft.

Die Städtische Kunsthalle in Mannheim wird vom 19. Februar bis 2. April das gesammelte Werf des Malers Max Beamann, Frankfurt, Gemälde, Handseichnungen und Graphif aus den Jahren 1905 bis 1928 vorsühren. Es handelt sich um die erste große Uebersicht der Gesamtentwicklung des vielumstrittenen Malers bis zur Gegenwart. Ein illustrierter Katalog wird erscheinen.

3wangs=

veriteigerung. Dienstag, 14. Februar 1928. nachmitt. 2 llbr, werde ich in Karlsribe im Bfandlofal, herren-frage 45a, gegen bare Jahlung im Bollfref-tungswege öffentl. ver-freidern.

feigern:

1 Schreibisch m. Seffel, 2 Bilder (fpielende Kinder), 1 Banbuhr, 1 Schreibmatchine, Marfe Belfa 1 Regulator.
Karlsruhe, 11. Febr. 28.
Filder, Gerichtsvolls.

Wohnungslaufch

Geincht 8—4 Jimmer-wohnung, 4 St. ausge-schloff., gea. fonn. schöne 3 Jimmerwohn. au tau-ichen gesucht. Angeb. u. Nr. 5774 ins Tagblattb.

Lu vermieten

Einf. möbl. Zimmer mit Koft an 1 od. 2 Ser-ren zu vermieten. Ettlingerftr. 21. part. Frol. möbl. Zimmer fof, od. spät. an fol, Grn. au verm. Gartenftr. 8, Querbau IV.

Zimm. u. Küche (lett Büroräume) auf 1. Marg möbliert gu vermieten. Eifenlobrstraße 5, III. Frdl. möbl. beigbare Maniarde, eleftr. Licht gut. Saufe auf 1. März an fol. herrn au verm. Angebote unt. Nr. 5734 ins Tagblattbüro.

Ent möbl. Zimmer su vermieten Gottes-auerstraße 14, III. Iss.

2 leere Zimmer im II. Stod m. Unteil an der Küße sind auf 15. Febr. od. 1. März an ruh. Wiet. 2. verm. Gorienstraße 30, I. Schön möbl. Simmer mit 2 Bett. eleftr. Licht und voller Bension auf I. März au verm. Erb-prinzentr. 83, II., bei der Sauvtvost.

Gut möbl. Zimmer an berufstät, herrn zu verm. hirichftr. 70, III. Wohn= n. Schlafzimmer mit 2 Betten, el. Licht, fof. od. 15. Mars nur an fof. od. 15. März nur an gute Ebeleute zu verm. Adrefie zu erfragen im Tagblattbüro.

Groß. Bobnsimmer möbl. zu vermieten. Kaiferftr. 186, III. Sut möbl. 3immer gut. Saule an berufs-t. Frl. zu vermieten. Leovoldstraße 43, I. an fol. best. Herrn auf 1. Märs zu verm. Roon-straße 16, pt. b. Beder. Einfaches Bimmer

su vermieten. Karlftraße 48, I

Läden u. Lokale 3 Idone Buroraume

l Tr., in der Sebelstr am Marktpl., vis à vis Rathaus, auch für Ars dehr geeignet, 3. 1. April d. 3. ober früher, mit laugfristig. Bertrag au verm. Zu erfragen bet Renmann Debelstr. 19.

Grober Reller, evil. Speicherraum als Lager geeign., su verm. In erfragen im Lag-blattburo.

Miet-Gesuche 3 oder 2=3immer=

Mohnung ält. led, Architeften 1. April od, früher Ang. mit Preis u. 5772 ins Tagblattb. Hir alleinsteh., ältere Dame wird in nur gut. Daufe, Nähe Waldhorm traße bevors., sum bald. Besug eine schön geleg. Zimmerwohnung Küche, wenn mögl. Bad, gefuct. Ang. Mietpreisangabe u. 5768 ins Tagblattb.

1-2 möbl. 3immer mit Küche v. einz. Dame gefucht. Angeb. unt. Nr 5745 ins Tagblattbüro

Empfehlungen

Bateuts u. Musterichuts-anmeldg, beforgt schnell und febr billig, evil, in Gegenwart bes Erfinders, erfahrener Sachs mann. Auftragsverbindung durch Mr. 5771 ins Tagblattbüro erbeten.

Gutes Mittag= und Ubendellen

p. 70 & an Erbpringen-ftrage 33 b. d. Sauptpoft.

In bester Lage der Kriegsstraße Nähe Karlstor, Nordseite, ohne Gegenüber)

im Erdgeschoß eine

geräumige

mit Zubehör sofort an Wohnberechtigte zu Angebote unter Nr. 5770 ins agblattburo erbeten.

Pilaumen - Mus br.10 Pfd. PosteimerM.3.73 br.25 Pfd.BahneimerM.7.80 Erich Henkelmann

Magdeburg-S. 158

Offene Stellen Gewandte, febr punttl. Weignaberin

gefucht. Stefanienftr. 40, II: Alleinmädchen tücktig und sauber mit Bengu, aus gut. Säus, au finderl. Ebepaar auf 1. Märs gelucht. Vorzu-stell. 10—12 u. 2—6 llbr. Kaiserstr. 156, 2 Trepp. Heute nacht verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante Pauline Bauer

im Alter von 36 Jahren. Karlsruhe, den 11. Februar 1928 (Hirschstraße 22)

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Emilie Bauer, Wwe. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 14. Februar, nachm. ½3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus s'att.

Große und leistungsfähige, mitteldeutsche Zahnräderfabrik und Stahlgießerei sucht für Baden, Pfalz und

der über gute Beziehungen zu den als Abnehmer in Frage kommenden Industriekreisen verlügt. Ausführliche Angebote erbeten unter M. L. 183 an die Ala Haasenstein & Vogler, Magdeburg

Alte. gut eingeführte Versicherungsgesellschaft sucht zum Werben für ihre neuzeitige Kindersparversicherung durchaus ehrliche, zuverlässige und redegewandte

Das vorhandene Werbematerial, sowie schriftliche Empfehlungen prominenter Persönlichkeiten bieten Gewähr für sichere Erfolge Sofortiger Verdienst: Bei Bewährung feste Anstellung Gefl Angebote unter Nr. 5775 ins Tagblattbüro erbeten.



bei erstklassigen Firmen vermittelt die

Stellen-Vermittlung des G.D.A. Karlsruhe — Kar'str. 6, III — Teleion 4592 Kostenlose kaufmännische Fachberatung.

gesucht für Spezialhaus (Manufakturwaren) Angebote unt Nr. 5773 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufm. Lehrling

mit nur guten Schulzeugnissen gesucht. gebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Zeugnissen erbeten an

Bechem & Post, G. m. b. H.

Verkaufe Ginfamilienhäuser

pon A 14 000 an bei flein. Angabl. zu vertf. M. Bufam, Serrenftr. 38. Tel. 5530.

Gute Geichäfte

Birtidalt Bädereien. Mebgereien, Sigarren-geichäfte Lebensmittels geichäfte Penfion, Kino, lufrativ. Labengeichäft. Bolls u. Sirtidus-Gelch. Schreinerei. Schlosserei, preiswert zu verkaufen. M. Bujam, Herrenstraße Nr. 28.

Schlafzimmer. Bohnsimmer. Speifegimmer, Derrensimmer. Riiden

fomte einzelne Möbel in mundericoner gedie-gener Ausführung fau-fen Gie fehr billig bei:

Karl Thome & Co., Mobelbans, sarisribe, Berrenftr. 28 gegenüb. 6. Reichsbant. Befichtigung ohne Rauf-swang. - Streng reelle Bedienung.

Gute Geldiafte verichted. Branchen ftets preismert bei flein. An-

derrenftr. 38. Tel. 5580.

Gebr. u. gurudgefette Fahrräder, Nähmaschinen

ftets am Lager. R. Denner. Raiferftrage Dr. 5. Sehr bühich, wohl erb.
5armiger eleftr. Kron-lenchter billig zu verf. Rachm. 2—5 lihr anzul. Kriegöstraße 87, II.

Zu verk.: ein Ztsiriger ol. Schrank, 1 Diwan, Bertiko, 1 Bettkelle ol. mit Roft, 1 Kom-node, 1 Waschkommode. Dirkostraße 34. II.

Preiswerte neue empfiehlt

L. Schweisgut Erbprinzenstr. 4 beim Ronde platz.

Edrant ju tauf, gefucht Angebote unt. Dr. 5566 ins Tagblattburo erbef

Für die wohltuende Anteilnahme, die uns beim Heimgang unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Siegfried Stern

in so reichem Maße entgegengebracht worden ist, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aus.

Die trauernd Hinterbliebenen

Karlsruhe und Berlin, Februar 1928

Schreibmalchinen Salvara, Balbfir. 56.

ohne Anzahlung in 10 Monatsraten llef. Teppch-haus Agay & Glück Frankfurt a. M. 2964. Schreiben Sie sofort!

Emailherde, Gasberde, Defen, fupf. n. emaill. Balobefiel m. Heuerungen billig zu verf. Lablungserleichterung. Reparaturen. Andenenn fahren, Bratöfen erneuern fahren. Berbidiffe in Aupfer und emailliert.

Schloseret, Spezialgeich. Serbe und dergl... Gartenstr. 10, dof. Nähe Oriskrankenfasse.

J. Kirrmann

Frad-, Smofing-, Geh-rod-Angüge verleiht Frang Ded, Gartenftr. 7.

Defen aller Urt, gebr. verfauft Commerftrage 30. 3 Golafzimmer,

2 in eiche, eines nußt, gans wenig gebraucht, iehr billig au verff, bei Walter, Ludwig-Wil-belmstraße 5.

Ronfirmand.=Unsug feine Maßarbeit 4, ver-taufen. August-Dürrstr. Nr. 6, IV. St. rechts.

Kaufgesuche **Waidkommode** aut erh. su kaufen gef Angebote unt. Nr. 5767 and Tagblattbürv erbet

Billett. Diwan.

In unferem Berlag ift erschienen:

Franz Schnabel

Ludwig von Liebenstein

Ein Geschichtsbild aus den Anfängen des füddeutschen Berfassungslebens.

Beimatblatter "Bom Bodenfee gum Main" Ar. 32 Berausgegeben im Auftrage des Landesvereine Badifde Beimat von Bermann Erie Buffe

trage des Landesvereins Badilche heimat von hermann Eris Bl

Tas neue Heimatbbatt führt uns in die bewegte Frühzeit des dadischen Berfassungslebens Ter Name Liebenteins ist mit ihr unsertrennlich verbunden. Ein Bertreter des vormärzlichen Liberaltsuns, angeregt durch
das Studium des englischen Kevolution, ein Mann von
der Ideen der sanschlichen Revolution, ein Mann von
deber staatsmännischer Befähigung und selbener redneriicher Begabung, war er in den Berbandlungen und
Kämplen der beiden ersten Landtage der alle weit
überragende volkstimtliche Kührer. Brobseme, die noch
auf lange binaus die deutichen Barbanente bestätigten, bat er bier zum erstenmal zur Erörterung gestellt.
Horderungen, wie sie sich für ein konstitutionelles,
modernes Staatsweien ergaben, — Trennung der
Justiz von der Berwaltung, Geschovenengerichte,
Dessentlichsett und Ründlichseit des Bersahrens, um
nur einige zu nennen, — zum erstenmal erhoben und
klat und eindringlich begründet. Und von der Beite
eines Vilds zugt es, das er in dem von dr. List ererstrebten wirbschaftlichen Insammenschus der ventschen
Staaten vor allem die tieser vostische Bedeutung für
eine endliche nationale Eingang ersannte. Wie kurse
Zeit mur sein Leden auch wähne, so bestimmend und
dechnürechend das er doch in die Reusordnung der Berbältnisse eingegriffen. Die gebaltreiche und überans
anregende Echrist, die der Karlsynber Pistoriter seinem
Undenken windt, gebört in die Dond bedes Gebisbeten
und volitich Interessen.

80 Beiten, mit 18 Abbildungen. AM. 2.-. Zu beziehen durch alle Budhandlungen.

Berlag C. F. Müller, Karlsruhe i. B.

Privat-Auto-Vermietung

Erstlassige Bagen iftr Stadt und dernfahrten Bernverfehr pro km 30 Bfa Taneweile Wff. 25. – bis 30 – A. Biptler, Aarls diedrichstraße 23. Telephon Nr. 195. Klavierstimmen

übernimmt Ludwig Schweisgut

Dame, Anf. 40, or viell., gebild, mabr m. tiefem Innenfe ibulbl. geidied, bur Inflat, vermögl., 4 merwohn. vorb., vii Gebankenaustanio darafterf. alt. dern obig. Gigenfoaft. obig. Eigenschaft.
ideal. Lersteben
Seirat nicht ausges
Bertranensv. Jusch
mögl. m. Bild, n
rückgebt. unt. Kr.
ins Tagblattbüro

für Bertstatt (Motorraber), günstige Lage, solort zu mieten ges. Angebote u. Br. 5769 i. Tagblattbüro. Fabrik für Zentralheizungen, Lauterbergstraße. Erbprinzenstraße 4 Telephon 1711 Degenfeldstr. 13 L DUKK, MOIZ-UTS, Telephon Nr.499

Die Letten.

Roman

non

Magda Fuhrmann.

Copyright by Magda Fuhrmann, Karlsrube.

(Raddrud verboten.)

IX. Modest ließ den Brief auf den Teppich fallen und ftarrie vor fich bin. Dann hob er ihn wieder auf. Die Furchen feines Gefichts erichienen herber, aber fein Blid mar verichleiert.

Er fuhr fich über die Augen und versuchte aufs

neue au lefen. Behöft Starofchilowta, Rorbfibirien, am 18. Februar 1920.

Modeft! Auf dem Wege in ein Frauenflofter, das mich in Bufunft beheimaten foll, ichreibe ich an Dich. Es wird der lette Brief fein, den ich in dieser Belt abfaffe, denn ich gehe nun in eine andere hinüber, in ein fernes Kloster, das an einem Ende der Belt liegt, wohln weder Kriegs-geschrei noch Revolutionsgetofe brang, wo gutige, schweigsame Frauen leben, die nicht wiffen, mas Bolichewismus ift und ben Ramen Lenin mahricheinlich nie gehört haben. In unferem weiten Rugland fann fo etwas noch vor=

Bielleicht erreichen diefe Beilen Dich nicht, vielleicht haft Du, wie so viele andere, Deine baltische Deimat verlassen. Trothom muß ich Dir schreiben. Ich weiß nicht, wo ich beginnen soll. Wohl mit sener Zeit, da ich Dich fennen lernte, ich war noch mit dem Fürsten Audaschew verheiratet. Bermutlich ist es dies, was mich von Anfang an au Dir gog: es war eine kalte, doch irgendwie sehr edle Luft um Dich und ich fpurte die grengenlofe Bereinfamung Deines hochmütigen, anspruchsvollen Bergens. Da wollte ich Dich warmen und beglüden, wollte Dich überwältigen mit meiner ftarfen Liebe . . .

Wenn ich die Angen hinausschweifen laffe aus dem niederen Fenfter, an dem ich fige und ichreibe, umfangen fie nichts als weite, weiße Bereisung und nichts fommt der zwanghaften Verlassenheit und dem Nihilismus gleich, die über dieser erstarrten, aber großen Landichaft liegen. Sieh Modest, da denke ich an Deine Seele, die ebenso groß und beispiellos vereist war, als ich Deine Frau wurde. Modest Alvshaufen, Gisinfel in erfrorener Gee, fein lebendes Wesen hat Zugang ju ihr, nur ein selt-samer Nordlandsvogel freist um sie, wirst ichweren Flugs blauen Schatten auf das stumme Rriftall und ichaut langiam um fich mit einem Blid zwischen Melancholie und Spott. So warst Du, Modest, und Du warst sür mich der Inbegriff alles Edelgeborenen. Der Gedanke an meine Che, in der ich im Grunde eine schwachvolle Rolle gespielt hatte, verdranute mich vor Scham. Auch in meiner Ehe litt ich, daß es nicht auszusgagen ist. Ich strebte fort von diesen erniedrigenden Erinnerungen, ich trekte Dir zu Modest. Deine Ansüchten Beine itrebte Dir ju, Modest. Deine Ansichten, Deine Auffassung, die Art Deiner Lebenssührung, alles war so grundverschieden von der Anschauungsweise des Gurften Rudafchem, die mich gefoltert und gedemutigt hatte. Die Reinheit und Bornehmheit, die Deine Rabe brachte, duntte mir Rengeburt meiner felbst. Reben melner brennenden Liebe empfand ich noch die größte Dochachtung vor Dir. Achten durfen, wo ich liebte, das war beseligender Reichtum. hier in der unermeslichen Schnee-Einfamkeit, wo Mensichenftolz zu einer Lächerlichkeit wird, hier will ich, trotz aller Kühle und Ablehnung, die ich durch Dich ersuhr, noch einmal sagen, daß ich Dich liebte, Modest. Wenn Du, im Klassissemus Deiner Sitten, meine Liebe vielleicht eine reisende Wölfinnenliebe nennst, so haft Du Unzehrt, den alles Liebe werd wird der recht; denn diese Liebe mar völlig felbstlos, ich bachte nicht an mich, von meinem heißen Blut behielt ich nicht ein Eröpfchen für mich felbst gurud, alles, alles gab ich Dir bin, Mobest. Der Bunich, Dir gu belfen, erfüllte mich mit vertrauernder Freude, aber Du verziehst es mir nicht, daß ich aus der berückenden Gentilesse Deines Auftretens, aus Deiner gepflegten, ge-sellschaftlichen Haltung heraus dennoch die von

Trauer gerfreffene Einsamfeit Deiner Seele empfand. Dein namenlofer Stole, ber heimliche Bunden deckte, ließ es nicht zu, diese Ginsam-feit zu teilen mit einer Frau, die Du nicht ließ-test. Du sahst, daß ich Dich liebte, Du wolltest mich glücklich machen, Deine Absichten waren reine, ich geftebe es gu, bennoch brachteft Du es nicht über Dich, mir auch nur ein Studden Deines Tiefften und Seelifchften au geben. Bermutlich erkannieft Du icon febr bald, daß das Gegenfähliche unferer Raturen fich nicht erganfondern und bloß entfremden murbe, meine Ach, ionoern uns olds entremoen wurde, meine Art war so frei, so unkompliziert, die Deine so verästelt, so bedungen, belastet kast von ihrer zu großen Kuliur. Hättest Du Dich doch sieber offen ausgesprochen, als Dich in einer Ehe zu gnälen, die keine Gemeinschaft sein konnte. Barum nur warst Du so sehr beherrscht von den überlieserten Formen Deines Standes? Es gebort jum graufamen Stil eures baltifchen Aristofratenbrauchs, diesem treuer zu sein, als euch selbst. Gine Scheidung paste nicht binein in eure höhere Ordnung, der Du gehorfam bliebst. Du ertrugst mich, das von Dir nicht geliebte Beib, und ichwiegft, wie nur ein Toter schweigen kann. Gewiß, es war gartfühlend, es war rifficisvoll von Dir, tropbem haft Du badurch in Linge verftridt und unendliche

Leiden. Ach, Modest, daß ich niemanden hatte gum Lieben, daran frankte ich von den frühesten Tagen meiner Kindheit an. Auf dem Lande bei meinem alten Ontel mar ich, die Baife, nicht von Liebe umgeben. Das groß angelegte, aber verfallene Gutabaus, in bem die holgwurmer bohrten und flopften, der Sturm, der fich im Binter über die Schneeflächen malgte, des Commers Duft unter fternglühendem Simmel, all dies hieß mich, vor Gier nach Liebe ichluchgend, die herggerichneibende Berlaffenheit erkennen, in der ich lebte. An Binterabenden flichtete ich gu ben alten Dienftboten des Ontels in die Gefindeftube. Gie hatten eimas Begetatives an fich, etwas von Baum, Pflange und grauem Moos, mir famen fie alt vor wie Menichen aus ber Steinzeit. Bei meinem Gintreten erhoben fie fich von der runden Dfenbant, auf der fie fagen, grußten unterwürfig mit tiefem Reigen

des Oberforpers oder fielen vor mir niedel den Boden mit der Stirn berührend. Gerl lauschte ich ihnen man firt berührend. unfer lauichte ich ihnen, wenn fie die Balalaifa, unjert dreiedige, ruffische Laute, spielten. Der Binter mer einer kleinen Erdöllampe, die im Binter vom frühen Morgen an brannte, ließ ihre ver fnittertan Wolfel mer einer fleinen Erdöllampe, die im Winderschaften Morgen an brannte, ließ ihre verschifterten Gesichter noch grauer, noch moderatiger erscheinen. Sie taten mir viel du Gesalten, ich war das Herrschaftskind, das sie behrie, doch Liebe fand ich bei ihnen ebenste ehrten, doch Liebe fand ich bei ihnen ebenste meing wie bei meinem Onkel und den Gräfenstrinnen der Petersburger ablianen Gräfenbungsanstalt, in die mein Onkel, der auch mein Bormund war, mich tat, er reiste selbst mit mach Petersburge. Der Abschied vom Landeben wurde mir nicht leicht. Wie genau erinnere ich mich noch unserer langen Troisfasahrt auf die Sisendahnstation! Wir suhren den halben zah sie wie man bei uns in Rukland fährt, vorbei an sowienen Flächen unbebauten Landes, an hieristen mich noch unserer langen Trottalalt!
Sisenbahnstation! Wir suhren den halben iv wie man bei und in Rußland sährt, vorhel at weiten Flächen unbebauten Landes, an streisten Wiesen, Flässen unbebauten Landes, an streisten Wiesen, Flässen, Wäldern. Ab und du streisten Wir ein Dorf, das verkommen, aber ruhig vor wir ein Dorf, das verkommen, aber ruhig vor und lag, ruhig, weil nicht gegnält durch Betrieb. An der grandiosen Unbefangenheit, mit der sein russisches Dorf seine Träabeit und Heinstein russisches Dorf seine Träabeit und Heinstein fenbeit offenbart, sand ich Bertrautes, dummen Liches, ich liebte diese behaglichen und Dörfer. Dicht wirbelten Staubwolken und unsere altmodische Landfalesche, der Annsten unsere altmodische Landfalesche, der Annsten unsere altmodische Landfalesche, die Pfankent finallte mit der kurzstieligen Peitsche, die Pfanken federn seines runden Baretis bewegten sich im federn seines runden Baretis bewegten sich der Frühllugswind, das Geschirr bliste in der Frühllugswind, das Geschirr bliste in der Frühllugswind, das Geschirr bliste in der Gröten, gleichmäßig schlagen die Pferdehuse abs der Schaffen des Seitenpferdes lief sonderwie hastig mit, in Luftigen und dabei irgendwie Ansten der Schaffen des Frühlugen. Sirkenrinde, Gras, Fichtennadeln, Maiglöcken, Birkenrinde, das war Heimat, das konnte ich lieben, aber es das war Heimat, das konnte ich lieben, and ersetze mir tropdem die Menschen micht, nach ersetzen werden verhungerndes Hers schrieben lieben diese eine Onfel

Da der Vetersburger Bug mie gewöhnlich eine Stunde Berspätung hatte, ließ mein Ontel uns in einer Teeftube der Eisenbahnstation ein Frühstüdt geben.

(Fortfetung folgt.)

Ist die Masia tot?

Eine lange Reihe von Prozessen gegen Sun-derte von Anhängern der Mafia, sener be-tüchligten siellianischen Geheimgesellschaft, hat mit der strengen Verurteilung der Angeslagten langjährigen Befängnisftrafen geendet. Aber die Mafia ift deshalb doch noch nicht tot, wenn sie auch einen betäubenden Schlag erhalten hat. Ceiare Mori der gefürchtete Präfeft von Pa-lermo, hat vor turgem selbst geäußert, die Mala wurde binnen furgem wieder ftarf und frafauf ihren Gugen ftehen wenn man jest etwa den Rampf gegen fie aufgeben wollte. Er hat aber hingugefügt, der

Rampf werde weitergeben, bis auch ber lette ber Mafiofi unschädlich gemacht fei

und bis die Mafia felbst nur noch als schwache Erinnerung in dem Gedächtnis der Sigisianer

Cefare Mori ift die treibende Rraft in diesem Bernichtungskrieg gegen die Mafia. She daß faschiftische Regiment in Italien guß faste. wurde er breimal als Präfeft nach Siellen entfandt, um gegen die Masia vorzugehen. Dreimal nahm er den Kampf auf und ebenso pit mirka oft wurde er von der Regierung in Rom wie-der abberusen, weil man fürchtete, die Mafia tonne bei Cammer- und Gemeindemahlen ihren gefürchteten Sinfluß gegen die Regierung gelstend machen. Mussolini gab dann endlich dem Präfesten von Sizilien freie Hand. Als er vor vier Jahren Sizilien besuchte, überzeugte er sich selbsi davon, daß

bas Bohl ber Insel von ber Bernichtung ber Mafia abhing.

Er übertrug dem Prafetten von neuem die Aufgabe, beren Bösung bisher immer wieber bon Rom durchfreugt worden war, und diesmal ging Cesare Mori mit der Ueberzeugung an die Arbeit, daß er ungehindert reinen Tisch machen könne. Er erhielt von Mussolini alle Unterkannen unden könne. Er erhielt von veupvillt une Unterstützung, die er verlangte und außerdem den Besehl, die Masia unter allen Umständen mit Stumpf und Stiel auszurotten. Die Masiosi, die bis dahin den Kampf gegen ihre eingewurzelte Macht nicht ernst genommen hatten grackten ein recht ungagenehmes Er-

batten, erlebten ein recht unangenehmes Er-wachen. Sie wurden rücksichtsloß zu Paaren getrieben und dem Gericht zur ftrengen Bestra-tung ausgeliefert. In demselben Grade, in dem er die er die Insel reinigte, gewann der Präsett bei der ländlichen und abergläubigen Bevölkerung ein fast übernatürliches Ansehen. Er hat seinen Plat unter den sigtlianischen Geiligen eingestammen. nommen, denn viele nennen ihn nur noch Santo Mori. Als er vor einiger Zeit erkrankte, stifte-ten die jungen Mächen von Monreale Kerzen, die sie auf dem Altar der Madonna anbrannten, mabrend fie felbit für die Genefung des Brafetten beteten. Alle Maftofi find noch nicht gesangen, so sagen die Sigilianer, aber Santo Mori bat erflärt, daß er mit ihnen ein Ende machen wird und trifft sie überall, sei es an boher, sei es an niedriger Stelle. Ober aber man rühmt, Santo Mori fet der Mann, der

mit einem einzigen Telegramm bie Banben aur Uebergabe awinge.

Damit spielt man auf die Uebergabe des berüchstiaten Räubernestes Gangi an. Die Wassossischen sich dort in starken Banden gesammelt und erwarteten den Angriff, der ihnen von Mori angesagt worden war. Da erhielten sie ein Telegramm des Präsekten, der ihnen die hörsike Strafe aufündigte wenn nicht die geschäftliche Strafe aufündigte wenn nicht die ges harfite Strafe ankündigte, wenn nicht die geante Strafe ankündigte, wenn nicht die genamte Bewohnerschaft von Gangt bis zum Mittag eines bestimmten Tages freiwillige lebergabe geleistet habe. Und Gangt übergab sich, ohne daß ein einziger Schuß abgeseuert zu werden brauchte werden brauchte.

Der Feldzug gegen die Mafia geht weiter. och immer werden Verhaftungen in großem Umfange vorgenommen und es werden weitere Gunderte jenen Hunderten folgen, die in Tere-mini Quicker Giams mini Imerese von dem mutigen Richter Giampletro mit harten Strafen belegt worden find.

Die vollständige Ausrottung der Mafia wird aber wohl noch lange Zeit in Auspruch nehmen. Es handelt sich hier nicht um eine Geheimgesell-ichaft, die zentral unter einem einzigen Führer aufammengefaßt ift, vielmehr

besteht die Mafia aus einer gangen Reihe von örtlichen Organisationen,

die, wie der Prafett Mori es ausgedrückt bat, gegenseitige Witterung haben und sich fast in-ftinktiv zu gemeinsamem Tun zusammen-ichließen, wenn es gegen einen gemeinschaftlichen Feind geht. Sie haben sich auch oft genug untereinander bekämpft. Jeder häuptling oder Führer fühlt sich unabhängig und hat eine eigene Gefolgichaft.

Bei dem Rampf gegen die Mafia fpielt der Bechiel in der Stimmung der Bevolferung eine außerordentlich große Rolle. Bum erften Male in ihrem Leben machen bie Bewohner von Giailien die Erfahrung daß mit völliger Rück-sichtslosigkeit gegen die Mosia vorgegangen wird, weil die faschistische Kegierung ja keine Bahlrücksichten zu nehmen braucht. Infolge-bessen beteiligen sie sich jest auch selbst an dem

Früher galt für alle Sigilfaner die "Omerta", d. h. die Parole des Schweigens,

die es fo gut wie unmöglich machte, ben Da= obe es ib gut ible unmoglich machte, den Mafiosi irgend etwas nachzuweisen. Neuerdings
aber mehren sich die Zeugen. die vor Gericht
gegen die Masiosi frei und offen aussagen.
Großgrundbesitzer und Bauern beginnen
gleicherweise von dem Drucke aufzuatmen, unter den fie durch die ranberischen Forderungen und die Erpressungen der Mafia feit vielen Generationen gehalten wurden.

Buntes aus aller Welt.

3mei Jahre blinder Baffagier. Auf dem Bahn-of Strafburg in der Udermarf murde biefer Tage in einem Güterwagen ein Mann in festem Schlafe gefunden. Es stellte sich heraus, daß es sich um einen blinden arbeitslofen Schmiedegehilfen handelte, der als blinder Passagier nach Samburg fahren wollte. Mit zusammengebettelten Lebensmitteln und warmen Decken hatte er fich genügend verseben. Der Mann gab du, daß er feit zwei Jahren freuz und quer als blinder Passagier durch Deutschland gesahren fet, um fo auf billige Weise sein Beimatland fennen zu lernen. Go fei er einmal im Untergestell eines D=Zugwagens auf einem provisori= ichen Bretterlager direft über den Achsen von Berlin durch den Korridor bis nach Königs= berg gesahren. Bon dort gelangte er auf ähn-lichem Wege bis nach Danzig und dann im Bremserhäuschen eines Güterwagens nach Stettin. Er hat in den zwei Jahren alle Teile Deutschlands auf diese Beise fen-nen gelernt und erst jeht ist er zum ersten-mal bei seinen Blindsahrten erwischt worden. Da eine Strasversolgung wenig Aussicht bot feine Papiere in Ordnung waren, murde er

wieder auf freien Fuß gesetzt.
Eine leichtstunige Afrikasoricherin. Die Forschungsreisen, die wagemutige Entdecker durch endlose Büsten unternehmen, sind stets mit dweren Strapagen verbunden; fie nötigen uns daher immer wieder Bewunderung für diesenisgen ab, die ihr Leben für die Bissenschaft aufs Spiel seben. Meist werden solche Expeditionen sorgfältig vorbereitet; eine Trägerschar begleitet ben fühnen Forschungsreifenden, dem Eingebo-rene auch als Führer jur Berfügung stehen. All biefe Borbereitungen dienen dazu, das Gelingen einer folden Foridungsreife au fichern, und genan wird vorher bestimmt, wie oft und an welchen Orten Raft gehalten werden foll. Gine fühne Frangofin, Frau Marcelin, beichloß nun vor furger Beit, die Forichungsreifenden noch an Bagemut ju übertreffen. Mit einer Sorglofigfeit, die man wohl icon als Leichtfinn bezeichnen fann, unternahm fie es, die troftEin drahilofes Ferngespräch über 2000 Kilometer.



Um Freitag wurden die erften drahtlofen Ferngefprache von Berlin nach Amerika geführt. Alle Am Freitag wurden die ersten drahtlosen Ferngesprache von Berlin nach Amerika geführt. Alle Teilnehmer, die Gelegenheit hatten, von dieser neuesten technischen Errungenschaft Gebrauch zu machen, ichildern übereinstimmend den überwältigenden Gindruck, den es auf sie machte, als nach herstellung der Verbindung laut und deutlich die Stimme des Teilnehmers jewieits des Ozeans erscholl, der siber 7000 Kilometer entsernt auch an seinem Schreibtisch saß und in das Telephon hineinsprach. Nach den offiziellen Vegrüßungsreden hat auch die Presse von dem neuesten technischen Bunder eitrig Gebrauch gemacht.
Unser Vild zeigt den deutschen Reichspossminister Dr. Schätze, der sich eben mit dem deutsichen Botschafter in Bashington, Dr. v. Prittwitzund Gasstron, unterhält. Links die Dame

bes Berliner Fernamtes, die die erften Berbindungen berftellte.

lofeste Strede des Riger-Gebietes von Gana bis Tahoua au durchstreifen. Auf diefer beschwer-lichen Reise durch die Wifte begleitete sie nur ein Diener, der auch ihr geringes Gepäd trug. Da fie fein Zelt bei fich führte, mußte fie nachts die Gaftfreundschaft der Eingeborenen erbitten, die ihr auch fehr bereitwillig gewährt wurde. Das erstaunlichste an dieser fühnen Expedition aber ist, daß Frau Marcelin die Strecke von Gaya dis Tahoua in elf Tagen zurücklegte, während man bisher 23 Tage gebraucht hatte. Diese Frau, die die Reise auf dem Rücken eines Dromebars unter ungunftigen Bedingungen gemacht hat, tann fich einer Leiftung riihmen, die man vorher für unmöglich gehalten hatte.

Die erfte Untergrundbahn in Afien. In Tofio ift ber Betrieb einer Untergrundbahn eröffnet worden. Damit hat biefes Mittel ber mobernen Berkehrstechnik auch in Afien Guß gefaßt. Die Anlage mußte allerdings den besonderen Grundverhältnissen der japanischen Sauptstadt ange-paßt werden. Die Bahn ift nicht tunnelartig gebohrt, sondern fertig gebaut in den Boden versenkt und mit Erde zugedeckt worden. Bei ihrer weiteren Ausdehnung wird die Unter-grundbahn in Tokio auch hügeliges Gelände er-reichen. In diesem Falle wird, wie bet den europäischen Untergrundbahnen, ein Tunnel gegraben werden nüssen. Die Bahn ist das Berf des Japaners Sanafawa, der den Eisenbahnsbienst von der Bife auf gesernt hat und als Direktor einer privaten Eisenbahngesellschaft den Bau einer Untergrundbahn in Tokio ins Auge saste. Das große Erdbeben im Jahre 1923 machte ihm einen Strick durch die Rechnung, auch lieb er sich denkarte nicht bei ver und sichtet. doch ließ er sich dadurch nicht beirren und führte seinen Plan schließlich mit Unterstützung der japanischen Regierung durch.

Der Rundfunt die Quelle ichlechten Wetters? Der Annofunt die Luche ichlechten Verterer, In den englischen Sommerfrischen ist eine starke Bewegung gegen den Rundfunk im Gange. Man glaubt auf Grund genauer Beobachtungen zu der Annahme berechtigt zu jein, daß der Rundfunk schlechtes Wetter verursacht. Man bringt den außergewöhnlich schlechten Sommer des Jahres 1927 und die abnormen Retterericheinungen des Fannars der Retterericheinungen bes Ronnars mit in Bufammenhang Rach ben Erfahrungen, die gesammelt worden find, ift das Wetter gu Beginn des Tages gewöhnlich beiter und ichon. Sobald aber der Rundfunt mit der Erledigung feines Programms einsett, erfolgt ein Um=

schlag und das Wetter wird immer schlechter, je länger ber Rundfuntdienst andauert und mehr die Rundfuntsendungen fich bäufen. Gegenden, in benen von dem Rundfuntdienft wenig Gebrauch gemacht wird, find die ichlechten Wettererscheinungen nicht in berfelben Beise beobachtet worden wie anderswo. Die englische Regierung foll ersucht werden, einmal auf ein paar Wochen den Rundsunkbienst 3n verbieten, damit man genau feststellen tann, ob die Anfüllung der Luft mit eleftrischen Bellen tatjächlich für ichlechtes und naffes Better ver-antwortlich zu machen ift. Es ift aber höchft unwahrscheinlich, daß man diesem Gesuch Folge leistet, zumal auch die Borwürfe, die man gegen den Rundfunk erhebt, recht wenig begründet au

fein icheinen. Bergensprobe für Blondinen und Brünette. Die Wiffenschaft wird immer indistreter. Rachdem sie bereits rücksichtslos in das innere Seelenleben des Menschen vorgedrungen ist, Professor Marston von der amerikanischen Calumbia-Universität durch wissenschaftliche Berfuche seitzustellen versucht, ob die Blondinen oder die Brünetten leidenschaftlicher und für Liebeserflärungen empfänglicher find. Dabei verließ er fich nicht etwa auf das Eingeständnis der weiblichen Wefen, die fich für seine Bersuche dur Verfügung stellten, sondern wandte eine ftreng wissenschaftliche Wethode an. Er sübrie vier blonde und vier brünette Mädchen in das Embassu-Theater in Neuworf und sieß ihnen dort eine private Filmvorstellung geben, in der John Gilbert, in Amerika als der Kußheld des Filmes bekannt, und seine ebensio berühmte Partnerin Greta Garbo auftraten. Jedes einzelne der Mädchen trug einen Apparat an sich, der auch die kleinste Erhöhung des Blut-drucks und die geringste Beichkennigung des Pulses aufzeichnete. Als Gilbert auf der Höhe feiner Geldenleistungen angelangt war, wur-den die Apparate in Tätigfeit gefetzt. Die Gefühlserregungen der Zuhörerinnen wurden auf diese Weise genau registriert. Professor Warsston hat das genaue Ergebnis seiner Bersuche noch nicht mitgeteilt, aber bereits angedeutet, daß die Brünetten einen weit boberen Anteil an den Borgangen auf der Filmleinewand gezeigt haben, als die Blowbinen. Danach hatten die Blondinen also ein kühleres Temperament

Das Vineta der Nordsee.

"Bent' bin ich über Rungholt gefahren, bie Stadt ging unter vor fechohundert Jahren."

beginnt die Bilieneroniche Ballabe, "Trut, Blanfe Sans". Und der gesichtereiche Sichter, der in seiner Phantasie den unterge-gangene gangenen, den versunkenen friedlichen Nordsee-pri Butten, den versunkenen friedlichen Nordseeort Rungholt als blühende, mächtige und übermittige Sandelsstadt schaute, hat wesentlich dazu beigetragen, daß sich um den an und für sich beicheidenen haß lich um den an und Ginwohner gezählt haben dürfte, die Romantif eines Binetas ber Rordice flocht.

Mungholt, so ergählt Abolf Gregori im Kosmals geborte zu der Insel Nordfrand, die ehe-mals viel größer als heute und mit der Insel gellworm vereinigt war, und ging wahrschein-burch Bodensenkungen an der Bestüste der Jähre 1362 bet einer Siurmflut und Simbrischen Salbiniel unter. Als sich bei einer neuen außergewöhnlichen Flutkatastrophe im Jahre 1634 das volls Band des Blanken Hans Sahre 1684 das naffe Band des Blanken Sans immer awiichen Norditrand und Bellworm legte, murben die einstigen Spuren Rungholis auf dem Untermeergebiet unter gewaltigen Schlammassen begraben. Rungholt kam unter eine Land, der Bellig Südfall. eine Landzunge der fich bildenden Hallig Gudfall. ömischen Rordstrand und Pellworm, zu liegen und war für die Menichen verichollen.

Aber "die Nordiee, die Mordiee" gibt keine fruchibaren Landitrecken verichtungen, hat im Laufe der Lette Spu-Luchtbaren Landstreden verichlungen, hat im Laufe der letzten Jahre Mungholts letzte Spusten wieder freigegeben, indem sie die meterschiede Schlicksichtede fortfraß. Und ein einscher ichleswigicher Bauer, Andreas Buich aus im Batt die Zeichen früherer Menichensiedlung ertaunte und sie weiter verfolgte. Er ist det Dem Manderer Aungholts.

Dem Manderer der bei Ebbe über das naßingende Batt etwas nordweitlich von Sallig Sudiall itapit, ift es febr eigenartig sumute,

wenn er nun den Grundriß Rungholis und seiner Umgebung, die aus der festen und fetten Marscherde bestanden hat, sich auf dem Weeres-boden abheben sieht. Wan erblickt erhaltene Aderfurchen und ichnurgerade Graben, die die Meder vieredig teilten; fünstlich angelegte Bafferlöcher, die Brunnen, find erfennbar, Gebalfereste von Schleufen, sowie die Refte der Berften, auf denen die Salligbewohner ihre Saufer bauten. Un Gebaudereften murden nur an einer einzigen Stelle wenige Steine und etwas Plankenwerf entdeckt; dafür ftieg man in dem vom Meerwasser gehörteten alten Marichboden sogar noch auf Fußspuren von Menschen und Tieren und auf Räderspuren.

Ausgrabungen, die mit besonderen Schwie-rigfeiten verknüpft waren, hat man bisher an ber Stätte Rungholts noch nicht gemacht; ber Erfolg mare auch fehr fraglich. Ginige wenige Gegenstände, die man gefunden hat, wurden ins Mufeum nach Sufum, unweit ber Funditätte, gebracht.

Melfe mit Musik!

Der Ginfluß der Mufit auf die Mildergiebigfeit ber Riihe ift ber Begenftand ber Doftor-arbeit eines hollandifden Gelehrten geworden. nachbem icon vorher in ben Areisen ber Auhmelfer (im Bolfsmunde "Schweiger" genannit allerlei intereffante Bevbachtungen in begug auf Bhanomen gesammelt worden waren. Der Berfaffer geht von diefen Beobachtungen aus, wonach felbit widerspenstige Rübe unter mufitalifder jodelnder und fingender Cenne-rinnen und pfeifender Ctallidmeiger fich befier und ergiebiner ausmelfen ließen und meint, die Musik würde eben auch bei Tieren einen wohltnenden Einfluß auf das Rerveninstem ausüben Die Bevbachtung erstreckte sich auch auf den unterschiedlichen Einfluß der einzelnen Mufifarten mit dem Ergebnis, daß die hochfte Steigerung der Mildleiftung bei einer fanften melancholischen Melodie erzielt murde. Die

Leiftungsfteigerung betrug rund 6 Prozent. Daau veröffentlicht bas Organ bes Allgemeinen Schweigerbundes bas nachstebende Gebicht:

Gin Landwirt, namens Anton Sweigert Beidreibt, daß er beim Melten jest Den Mildertrag erheblich fteigert, Wenn er der Ruh Mufit vorfett. D holde Runft, lag' nie verwelfen Den bunten Krang, ber reich dich ichmudt; Sogar die Ruh wird bei dem Melfen Durch beinen Banber ftill beglüdt. Sie unterliegt der Macht der Tone, Gleichgültig, ob in Dur und Moll, -Auf daß fie diese Birkung frone Macht fie den Eimer willig voll. Man braucht gelinde nur au ftreichen, Und will man Milch en groß und fett, So fann man ihren Sinn erweichen Durch ein bezentes Streichauartett. Und hört sie gar erst einen Walzer, 1, 2, 3, 4, tsching, tsching von Strauß, So macht sie wohlig einen Schnalzer Und läuft vor Wonne ganglich aus. Und ipielt man alte Ouvertüren, Die heutzutag' fein Menich mehr liebt. So wird man fie so heftig rühren. Daß sie statt Milch gleich Butter gibt!

Da darf man geipannt fein, welches Ergebnis etwa die - Jagamufit auf die Rube haben

Die unzüchiige Benus.

Ort der Sandlung: eine belebte Ede an ber Rue Ropale in Paris. Man sieht einen zap-veluden und sich bestig wehrenden Franzoien, der von einem amerikanischen Touristen mit frästiger Fauft seitgehalten wird. Der Ameritaner, mit allen Beichen tieffter Emporung, ruft laut nach einem Polizisten. Das Schaufpiel bat Dutende von Rengierigen angelocht. Bald er-'deint auch ber Schutymann. "Arretieren Sie bier bieien Mann!" ruft ibm ber Amerifaner Bu. "Er hat fich mir gegenüber in Wegenwart

meiner Frau unanftändig benommen. Es ift ein Cfandal, arretieren Gie ihn!"

als ihre brünetten Schwestern.

Der Poligift wendet fich on den Frangofen. Der fängt an su erflären. Der Amerikaner wideripricht. Das Publikum nimmt Partei für und wider. Alles ichreit wild durcheinander. Endlich flart fich bie Sache einigermaßen auf. Der Frangoje batte verjucht, dem amerikanischen Touristen Postfarten zu verkaufen und der Umerikaner behauptete, daß es sich um un-

anständige Bilder gehandelt babe. Der Poligift macht ein ernftes Geficht. Er weiß, daß eine Berordnung besteht, wonach es verboten ist, obizöne Photographien auf der Straße du verkausen. Die Sache muß also untersucht werden. Die ganze Gesellschaft, der Polizist, der Pranzose, der Amerikaner, seine Grau und eine Angahl freiwilliger Beugen tritt alfo den Gang nach dem nächsten Polizeirevier Der diensttuende Polizeileutnant bort ben Ameritaner mit vollendetet Höflichfeit an, die heute jeder Franzose jedem Ameritaner gegen-über an den Tag legt. Der Polizist überreicht das corpus delicti, ein ganges Pack Postfarten,

bem Leutnant. "Sind bas die Bilder?" fragt er den Ameri-faner. — "Ja, das find fie," erwidert diefer entruftet, mahrend die Frau des Amerikaners mit tiesem Erröten den Kopf dur Seite wendet. — "Sind das die Postfarten?" fragt der Leutnant den Franzosen. "Das sind sie," erwidert der, um den Mund ein maltiöses Lächeln. Auch der Polizeileutnant muß sich auf die Lippen beißen, um ernst zu bleiben als er tent die Photparage um ernit su bleiben, als er jest die Photographien eine nach der anderen durch die Sand gleiten läßt. Dann fagte er, mahrend das Beficht des Amerikaners immer länger und länger und

das feiner Frau immer roter wird: "Es tut mir außerordentlich leid, mein Berr, aber ich fann gegen diefen Mann nicht vorgeben. Die Photographten, Die er Ihnen angeboten bat, gehoren gu benen, beren Berfauf nicht verboten ift. Es fint feine obidofen Bil-ber. Bas Gie bier ieben, ift die Benus von

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUN

Vorschau auf die Leipziger Frühjahrmeffe.

Aus Leipzig wird uns geschrieben: Bon den beiden Leipsiger Meffen jeden Jahres ift die Frühlahrsmeffe die große Muslandsmeffe, fich durch den wachjenden Besuch ausländifcher Eintäufer wie auch durch den fteigenden Bugug ausländischer Produzenten aus aller Welt, in hohem Mage auch in Gestalt ganzer Rollettivansstellungen fremder Staaten det. Hier zeigt fich die engste Berknüpfung zwischen der Leipziger Messe und dem Fortichritt der Weltwirtschaft, der allein durch plan-mäßiges internationales Zujammenwirfen der Industries und Sandelskreise verbürgt werden fann. Diezer internationale Charafter der Leipziger Messe dürfte auf der kommenden, am Mars beginnenden Leipziger Frühjahrsmeffe 1928 besonders starf in Erscheinung treten. Man rechnet ichon jest damit, daß die Refordgaflen der Frühighrsmeffe 1927, bei der man unter 155 000 Bejuchern über 23 000 Huslander gablte, noch übertroffen werden, da die Abjatwerbung des Leipziger Mehamts im Auslande, durch 163 ehrenamtliche Bertreter und Geschäfts-stellen in 83 Ländern aller Erdteile erfolgt, instematisch weiter ausgebaut worden ist. Die Gesamtzahl der Aussteller wird man auf 10 000 veranichlagen fönnen.

Un Rollettiv = Ausstellungen wird man in altgewohnter Weise eine öfterreichische, tichechostowatische, russische Ausstellung vorfin-Die italienische Ausstellung wird eine gand bedeutende Erweiterung aufweifen und ebenso wie eine britische Ausstellung im Ringmeßhaus untergebracht sein. Neu auf der Messe sind eine offizielle Exportmusterschau Frankreichs, die aus der Initiative der frangofischen Regierung felbit bervorgeht, und dann die erftmalige Beteiligung Japans, das mehrere taufend Warenmufter aus den Gebieten der Seide, des Porzellans, der Ladwaren und der Lebens-mittel ausstellt. Auch mittel- und sübamerikanische Staaten wird man wiederum als Ausiteller vertreten vorfinden.

Gine große Bahl ausfändischer Ginzel-Ausfteller ift fodann über die gange Deffe verbrei-Man wird sie auf der Automobil-Ausstellung antreffen. Dann vor allem auf der Textilmesse, wo sehr bedeutende Firmen des Orients, Frankreichs, Italiens, der Dichechoslowakei, Defterreichs, Ungarns und der Schweiz fich angesagt haben, ferner auf der Textilmaschinender Runftgewerbemeffe, auf der Schuh- und Ledermesse, in den Messegruppen für Glas und Porzellan, für Bisonieriewaren, für Luxuswaren, für Uhren und Mwsteinstru-mente, sowie unter den Sportartikelsirmen.

Im Bordergrunde bes Intereffes dürfte auf diefer Frühjahrsmeffe fodann die Große Tednifche Meffe und Baumeffe fteben, Auf einem Gelände von ca. 400 000 Dwadratmeter wird sich hier die größte Technische Industrieschau der Welt darbieten, und zwar wer-den in 15 mächtigen Hallen etwa 3000 führende Firmen die Holmertigkeit ihrer Erzeugnisse zeisgen. Auf der Technischen Messe ist es zunächst die Internationale Automobil-Ausitellung für Laft- und Conderfahrzeuge, die man jum erften Mal in diefem Frühjahr auf der Mefe finden wird. Bur Ausftellung gelan-gen deutsche und ausländische Erzeugniffe, und der Reichsverband der Automobil-Industrie, Berlin, hat felbst die Organisation der Aus-stellung übernommen. Weiter ist zu erwähnen eine Allgemeine Maschinen- und Apparateschau die erstmalig unter der Leitung des Bereins Deutscher Maschinenbau-Anstalten (B.D.M.A.) stattfindet. Innerhalb diefer Schau- wird die Sonderichau für Tegtilmafchinen in erfter Linie beachtlich fein, da fie den fünffachen Umfang wie auf der Frühjahrsmesse 1927 haben wird. Die belegte Fläche beträgt jest nahezu 1800 Quadratmeter 350 Quadratmeter im Frühjahr 1927. Das Erscheinen ausländischer Textillmaschinen auf der Leipziger Meffe bat diesmal die deutsche Textilmaschinen-Industrie veranlaßt, die Meffe planmäßig fo du beichicken, daß man auf ihr ein Gesamtbild davon erhält, was Deutschland in der Konstruttion und Bau von Textilmaichinen leistet. In der Halle 9 des Ausstellungsgelandes stellt wiederum der Berein Dentider Bertzeugmafcinenfabriten aus, und zwar ift die Salle bis auf den letten Blat bejett, mabrend die Salle 21 die Fachausstellung "Brennstoff, Kraft und Barme" enthält. Gine besondere Sngiene messe wird man in Halle 5 vorfinden, wo auch eine Sonderichau "Fremdenverkehr und Bäder" untergebracht ift, die über Rur- und Erholungsmöglichkeiten. Beranijaungsreifen, fomie über Gerien= und Wanderfahrten unterrichtet.

Die Berauftaltungen der Leipziger "Bau= teffe" stehen diesmal unter dem Motto fteben diesmal unter dem Motto im Ramwejen". Straßenbau, Fortschritte Britdenbau, Wohnungsbau, die moderne Bauftelle, fanitares Bauen, werden hier behandelt Muf der Muftermeffe in der Innenftadt wird man die Textilmeife außer in der Textilmeßhalle Königsplat in den "Bereinigten Tertilmeghäufern Königsplat und Bartelftraße' auf einer gegen früher bedeutend erweiterten Ausstellungsfläche von etwa 15 000 Quadrat= meter zusammengeschlossen vorfinden. An der Textilmeffe beteiligen fich icon feit längerer Zeit große und größte Fabriken der Textilbranche, jo daß fie beute für die Ginfaufericaft aus aller Belt ein maßgebender Zentralmartt geworben ift. Die Deffe beginnt am 4. Marg und zwar dauert die Mustermeffe bis 10. März jedoch mit der Ausnahme, daß die Textilmeise die Schuh- und Ledermeffe bereits am 7. Marg ichließen. Die Große Technische Meffe und Baumeffe dauern bis 14. Mard.

Dr. 2. St.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Sanierung ber Ufa. - 54,7 Millionen Abschreibungen.

Die Univerfum Film = N.=G., Berlin, gibt jest ihren ersten Geschäftsbericht nach der Sanierung heraus, die im April vorigen Jahres beschlossen worheraus, die im Aprit vorigen Jahres veigiogen iberben ist. Die Ufa batte bekanntlich gewaltige Verluste erlitten. Einmal war der Voranschlag für die Film-berstellung um 10 Will. Am. überschritten worden, woran besonders der Metropolis-Film beitrug, der 5 Mill. Am. kostete, austatt, wie ursprünglich bead-sichtigt, 1,9 Mill. Sodann brachte das Verleibgeschäft statt der 41 Mill. des Voranschlags nur 16 Mill. ein. statt der 41 Mill, des Boranschlags nur 16 Mill, ein. Jur Deckung des Berlustes wurde zunächst das Aftienkapital von 45 auf 15 Mill, berabgesetz und dann wieder auf 45 Will, erhöht. Die Hauptgläubisgerin der Usa, die Deutsche Bank, ließ sich zu einem Forderungsnachlaß herbei und erhielt dasür 11,25 Mill. Genußschie, die Anspruch auf die Hälfte des nach Auszahlung von 6 Prozent Dividende verbleibenden Reingewinns haben. Rach Lage der Dinge wird die Berwirklichung diese Anspruchs in den nächsten Jahren wohl kann eintreten. Die Sanierung vollzog sich bekanntlich unter Uebergang der Mehrbeit an eine neue Gruppe unter Geh, Rat Hugenberg, während der alte Ausschiedung durücktrat. Rach dem jetzt vorliegenden Geschäftsbericht ergab

Rach bem jest vorliegenden Gefchäftsbericht ergab die Sanierung einen Barzufluß von 57,9 Mill. Rm., diefer besteht aus dem Sanierungsertrag von 51,7 Mill. und dem Ertrag aus Häuserverfäusen in Söhe von 6,2 Mill. Dieser Sanierungsertrag ist nach Bor-nahme verschiedener Berechnungen in der Gewinn-und Verlustrechnung per 31. Mai 1927 mit 48 736 Rm. und Verluftrechnung per 31. Wai 1927 mit 48 736 Rm. ausgewiesen. Dazu kommt noch der Bruttoüberschuß von 15,27 Mill. (i. V. 15,34 Mill.). Auf der anderen Scite erforderten die Handlungsunkosten 2,85 (2,67) Mill., Steuern 3,54 (5,1) Mill., die Zinsen infolge der berabgesetzen Bankschußen jedoch nur mehr 2,84 (5,22) Mill. Es ergibt sich somit aus dem laufen eine den Geschäft ein Ueberschungen mit dem Sanierungsertrag zu Abschaft ung en verwendet werden, sodaß tein Reingewinn ausgewiesen wird. Von diesen Abscheidungen in Söhe von insaesamt werden, sodaß fein Reingewinn ausgewiesen wird.

Bon diesen Abscheibungen in Höhe von insgesamt 54,77 Mill. entfällt der Löwenanteil auf Filme in Höhe von 33,28 Mill. und auf Beteiligungen in Höhe von 17,57 Will. (Luch im Borjahr waren schon Abschreibungen von 18,06 Will. notwendig, die damals noch zum größten Teil aus der Rücklage von 15,27 Mill. gedeckt werden konnten.) Die Bilanz stellt sich nunmehr wie sotgt dar (alles in Willionen Rm.):

unmede mie loigt par fanco i	n withtone	n gent.):	
Aftiva:	1926/27	1925/26	
Beteiligungen	22,82	62,68	
Grundstüde und Gebaude	9,84	9,24	
Broduktions= u. Theaterein.		4,20	
Filme	20,00	32,53	
Materialien	0,89	1,61	
Schuldner	17,46	6,10	
darunter Bankguthaben	10,32	0,07	
Bargeld, Scheds, Postsched	0,28	0,61	
Bertpapiere	1,89	4.00	
Tranf. Posten	1,20	1,26	
Paffina:			
Aftienkapital	45,00	45,00	
Chuldverichreibungen	14,74	15,00	
Dollaranfeihe	SUL CAL	16,80	
Supothefen	0,54	0,41	
Afgepte	0,96	-	
Gläubiger	12,82	39,08	
darunter Bankichulden	0,01	29,05	
Tranf. Posten	2,05	1,91	

Durch die Canierung find an Stelle der Bant ichulden Bankguthaben getreten. Der Filmbestand ift nach den oben erwähnten Abschreibungen mit der runden Summe von 20 Mill. eingesett. Hierunter befinden sich auch die bis Ende des Geschäftsjahres nur teilweise ausgenützten großen Filmwerte (Metropolis Bariete, Kanft). Die Genußichen erichelnen, da sie keine Kapitalsorderung darstellen, natursgemäß nicht in der Biland.

Die Produktion für die Berleibsaison 1927/28 um-faßt 37 Filme, die bis Anfang Marz fertiggestellt fein werden. Die bereits begonnene Produktion für 1828/29 wird 20 Filme umfassen, davon 6 Großfilme.

Wieweit dürfen frembe Waren nachgeahmt werden?

Die Autofabrik Citroen brachte 1921 nach vielen Borarbeiten einen billigen Zweisither heraus, der Anklang fand; Opel ahmte ibn weitgebend nach ("Opel-Laubfroiche"), weshalb Citroen auf Unterlaffung und Schadenerfat flagte, und zwar, da das Auto nicht als Patent, Gebrauchsmufter ober Geichmadmufter geichützt war, lediglich auf Grund von BGB, 826 oder Bettbew.-Gefet § 1, weil die Nachahmung gegen die guten Sitten verstoße. Landgericht I Berlin hat aber die Klage abgewiesen, ebenso das Kammergericht. Das Kammergericht sagt: Bei der Fabrikation bewährte Borbilder gu benuten, ift an und für fich erlaubt. Unerlaubt, weil sittenwidrig, dieje Benutung erft bann, wenn der Rachahmer die Mehnlichkeit gur Täuschung des Publikums ausnutt, wobei es gleichgültig ift, ob er fich ber Täuschungsmöglichkeit bewußt ift oder nicht Maschinen, welche nicht besonders durch Batent uim, geichütt find, fonnen den Schut "der auten Sitte" nur gegen den größten Migbrauch der Rachahmungsfreiheit, also gegen die genaue Nachahmung aller Teile verlangen. Opel-Bagen aber fowohl im inneren Bau in wesentlichen Teilen abweichend konstruiert war, als auch äußerliche Abweichungen aufwies, ist erwiesen, daß es sich nicht um eine bloße "sklavijde" Nachamung handelt. Berwechjelungs-gefahr fei ausgeschloffen, da die Fabrikmarke deutlich an gebräuchlicher Stelle erfichtlich fet. Der Autofauf ift ein Martentauf Die beiden Urteile find im "Gewerbl. Rechtsschute" S. 822 ausführlich abgedruckt.

Bur Zeichnung auf die Reichsbahn=Borgugs= attien hört man von Konfortialmitgliedern, daß des Auslandes gumeift mehr als die Sälfte beträgt, bei einigen großen und mittleren Instituten sogar 80 bis 85 Prozent der dort eingegangenen Mel-Andere Banken dagegen haben nur dungen. wenige Auslandszeichnungen, natürlich in erster Linie Bonfen mit einem rein deutichen Rundenfreis. Eine Stempelvereinigungsbank ichatt ihren Muslandsanteil auf nur 10 Prozent. Boriengerüchte wollen ichon von einer vierfachen lleberzeichnung der gegenwärtigen Emission wiffen. Diefe find aber bis morgen mit Borficht aufzunehmen.

Die Gifen= und Stahlmaren=Induftrie im Ja= unar, Die Lage der Gifen- und Stahlmaren-Juduftrie weift, im allgemeinen genommen, gegenüber dem Bormonat feine wefent ichen Beränderungen auf. Der Beschäftigungsgrad war in den meisten Bezirken genügend, der Auftragseingang hat dagegen nachgelaffen. In dem märkisch-westfälischen Be-Birt ist die Beschäftigung im Monat Januar durückgegangen. Der Auftragseingang läßt zu wiinschen übrig. Bornehmlich das Abstoppen der Aufträge feitens der Reichsbahn hat gur Folge, daß mehrere Betriebe, die Gifenbahumate: rial berftellen, Antrage auf Betriebsftillegungen haben stellen nruffen. Es wäre fehr wün-ichenswert, wenn der Reichsbahn ermöglicht würde, die erforderlichen Kredite gu erhalten, um den Werken auch weiterhin Bestellungen zu erteilen, da das Spstem der außerordentlich schwankenden Auftragsvergebung von den industriellen Werken nicht ausgehalten werden kann. Auf anderen Gebieten hat der Inlandsbedarf ebenfalls nachgelassen. Allgemein wird die Erhöhung der Eisenpreise bitter emp funden. Auf die Erhöhung der Eifenpreife in Berbindung mit dem Rachlaffen der Gifenbahnaufträge, der Berengung des Exportes und bem Bereinströmen ansländischer Fertigwaren ift es gurudguführen, daß die Gifenfertigwarenindustrie im letten Monat eine geringere Beschäftigung aufwies als früher.

Der Abfat des Dentiden Ralifnndilates im 3 a : n u ar betrug 2020 059 Doppelgentner Reinkali gegen 1903 641 Dz. im gleichen Wonat des vorigen Fahres. Der Gesantabsat in den ersten neun Monaten des saufenden Düngejahres beträgt 8524 055 Dz. Reinkali gegen 8.134 592 Dz. in den ersten neun Monaten des Düngejahres 1926/27.

Rohlenforberung im Ruhrgebiet. Rach vorläufigen Kohlenförderung im Ruhrgebiet. Rach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 29. Januar bis 4. Februar im Ruhrgebiet in sechs Arbeitstagen 2 899 040 Tonnen Kohle gefördert gegen 2 898 161 Tonnen in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls sechs Arbeitstagen. Die arbeitstägige Förderung betrug 399 840 Tonnen gegen 399 694 Tonnen in der vorhergehenden Woche. Die Jahl der wegen Absah-mangels eingelegten Feierschiedten stellte sich in der Berichtswoche auf 4844 (arbeitstäglich 724) gegen 11 763 (1961).

Die Exportvergütung in der Meffingwarenindu-ftrie. Anfang Februar haben nochmals Berhand-lungen bezüglich der Ansfuhr mit dem Reichsbund Dentider Metallwareninduftrie und dem Bentralver band ber Deutschen elettrotechnifchen Induftrie ftati-gefunden. Mit bem Reichsbund Deutscher Metallgefinden. Wit dem Reichsbund Dentscher Wetallswarenindustrie ist ein vertragliches Berhältnis schon seht zustandenden, das die Durchsührung regelt, so daß die Ausgleichssähe ab 1. Januar bezahlt werden können. Der Zentralverband der Deutschen elektrotechnischen Jodustrie hat sich seine Entschlüßiglung noch vorbehalten. Es steht aber zu erwarten, daß auch mit diesem Verband bald ein vertragliches Berbaltnis geschaffen wird. Die übrigen Berbande der Einzelabnehmer, die Anfruch auf Aussuhrausgleichjähe zu haben glauben, find aufgesordert, ibre Anfprüche bei dem Geschäfts-führer der Birtichaftlichen Bereinigung deutscher Messingwerke in Roln geltend zu machen.

Rojenau-Brauerei A.-G., Seilbronn. Die Brauerei erzielte im vergangenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 35 715 Rm. gegen 32 610 Rm. im Borjahr und verteilt wieder 10 Prozent Divi-

Germania-Rongern, Stettin. Bei ben brei Ber-mania-Gefellichaften ift ber Pramieneingang im Jahre 1927 auf mehr als 24 Millionen Rm. geftiegen. In der Lebensversicherung sind neue Bolicen über 128 Millionen Am, ausgesertigt worden und der Bersicherungsbestand hat sich auf 310 Mill. Am. Ende 1927 erhöht. Abgesehen von den sonstigen Bermogensanlagen, haben die Gefellichaften im Jahre 1927 erhebliche Grundftudserwerbungen vorgenomderen huchmäßiger Mert fiber 4 Millionen Rm (bei dem Friedenstagmert von 7,8 Mill.) beträgt.

Landauer Branhans-M.-G., Landau (Pfalg). Betriebsüberichuß bes am 30. Ceptember 1927 ab gelaufenen Geichäftsjahres beträgt 287 845 Rm. (i. 28 diefem Betrag find unüberficht 21 759 Rm.). licherweise die Sandlungsunfosten schon abgeset. Rach Abgug von 191 850 (151 587) Rm. Steuern und Nach Albzug von 191 850 (101 087) Im. Steuern und Abgaben und 27 672 (36 291) Am. Abigreibungen ver-bleibt ein Reingewinn von 60 730 Am. (31 034 Am. nach Ueberweisung von 3800 Am. an den Ne-jervesonds), einscht. 2407 (2015) Am. Vortrag. Die Dividende wird von 6 auf 8 Prozent erhöht. Aus der Bisand: Borräte 178 064 (71 756) Am., Außenstände 325 023 (233 578) Am., anderseits 468 018 (308 923) Am. Verpflichtungen. — Der Ubsatz Fonnte im abgesauseur Labr gesteigert werden. im abgelaufenen Jahr gesteigert werden.

Abichliffe. Berliner Privattelephongefellichaft wie der dividendentos. - A.-G. Gerresbeimer Gi buttenwerte vorm. Gerd. Deve in Duffeldorf, 8 Brogent Stammbividende. — Bementplattenfabrif Bernhard Löhx A.-G., Frankfurt a. Dl., 10 (0) Progent Dividende, Kapitalerhöhung um 50 000 auf 150 000 Rm. — Geeffemunder Bant (Diskonto-Gejell-Note of the second of the seco 202 994 Rnt. Bongs Spinnerei und Beberei A.- G. in Am. — Pongs Spinnerei und Weverei A.S. in Odenschen, voraussichtlich wieder dividendenlos. — Weffickliche Kupfers und Wessingwerfe vorm. Kasp. Noell in Lüdenscheid, voraussichtlich 6 Prozent. — Rosenau-Brauerei A.S. Deilbronn, wieder 10 Prozent. — Dresdener Nähmaschinenswirmsabrit A.S., Gewinn von 56 474 Am., der den vorjährigen Verschilde Sections von 7 Proz. Divis Gewinn von 56 474 Rm., der den vorjährigen Berlustsaldo deckt und die Bergütung von 7 Proz. Dividende auf die B.A. für die legten drei Geschäftsjahre
gestattet. — A.-G. für Bergdan, Blei- und Zinkfabrikation in Stolberg bei Nachen, voraussschichtich wieder
8 Prozent. — L. N. Deh, Schuhsabrik in Ersurt,
in dem nur 9 Monate umfassenden Geschäftsslahre
Meingewinn 712 679 Rm., 6 Prozent Dividende. —
Ber. Holzsteff- und Papiersabriken A.-G. in Riedersichlema, 8 (i. B. 6) Prozent. — Deutsche Telephonwerke und Kabelindustrie A.-G. in Berlin, mindestens wieder 6 Prozent. — Allgemeine Hochdan-A.-G.
in Düsseldorf, Berlusvortrag getilgt, aber wieder
keine Dividende. — Wechanische Beberei Fischen in
Sonthosen, aus 114 814 (i. B. 84 602) Mm. Reinsgewinn 15 (10) Prozent Dividende. — Zigarettensabrit Muratit A.-G. in Berlin, laut "B. B.E."
wieder 21 Prozent Dividende, außerdem ein Bonns. wieder 21 Brozent Dividende, außerdem ein Bonns.
— Kontakt-A.S., Kabrik elektrotechnischer Erzeug-nisse, Franksurt a. M., Reingewinn 44 810 Am., Divi-dende 8 Brozent. — Spinnerei A.S. vorm. Joh. Fried. Klauser in M.-Gladbach, dividendentos (t. B. 7 Prozent. — Warenkreditanjast Handler, 6 (5) 7 Progent). — Barentreditanitalt Samourg, 6 (5) Progent. — Dolerit Bafalt A.-G. in Roln, 7 Pro-

zent. — Bogtländische Tüllfabrik A.-G. in Planen, 5 (0) Prozent. — Leipziger Baumwollfpinnerei A.-G., wieder 16 Prozent.

Alus Baden

Arbeitsmarttlage in Gudweftbeutschland.

Bei Schwankungen in verichiedenen Berufsameigen blieb das jeitherige Gesamtbild der Arbeitsmarktlage bestehen. Der Umfang der Außenarbeiten bat fich bei der auffallend milden Bitterung etwas erweitert, der Beidäftigungsgrad der Indufirie bielt fich durch'

ichnittlich auf der Höhe der Borwocke.

Der mäßige Bedarf der Industrien der Steine und Erden war ohne Schwierigkeit zu decken. In der Metallverarbeitung und in der Maschienung unt irte hieft der im ganzen weiter befriedigende Geschäftsgang an, in verschiedenen Iweigen (Bau landwirfshaftlicher Maschinen, Uhrenstadustrie Kahristeinen Gieurgischer Anfrenwente, befriedigende Geschäftsgang an, in verschiedenen Iweigen (Bau landwirtschaftscher Maschinen, Uhrens industrie, Fabrikation chieurgischer Instrumente, Fluggeuge und Luftschiftsbau) gestaltete er sich recht lebbaft; der Personalbedarf der Elektroindustrie war auch im zwischendritichen Berkehr nicht voll zu decen. Andererseits sah sich die Rähmaßirte war auch in dustrie zur Entlassung gesernter und augesernter Kräste genötigt. Die Arbeitsmarklage in der Psozzheimer Schmuck weren in dustrie kann im allgemeinen als gut bezeichnet werden. In einer größeren Anzahl von Betrieben wird noch zu Ausführung deingender Ins und Auslandsaufträge mit Reberzeit gearbeitet. Rach erstslassigen Juwelem arbeitern und Juwelensassert. Nach erstslassigen Juwelem arbeitern und Juwelensassert der Ausschlassischen Erststägten. Singegen wurden Arbeitskräfte für mit tessenzeit gearbeiter aum kreiteiste geschähen. Arbeitskräfte für mit befriedigen. Singegen wurden Arbeitskräfte für mit tessenzeit gearbeite aum in nennenswertem Insange gesucht. In der Kettensabrikation ist die Arbeitsmarklage als gut zu bezeichnen. Lebbast gesaltete sich die Nachfrage nach Emailiererinnen. Den gegensüber blieb der Arbeitsmarkt in der Größeschlerwarensabrikation verhältnismäßig rubig. Det betriedigende Geschäftsgana in der Gnünder Goldmersweige des Spinnstoff in der Wechzzahl er sonderzweige des Spinnstoff in der Wechzzahl er sonderzweige des Spinnstoff in der Wechzzahl er flott; ein Großbeirieb hat allerdings Kursarbeit eingesührt. Die Karlsruher Seisen in duskrichat gezeigt.

Gine Rlage gegen bie Rheinische Sppothefenbant, Eine Alage gegen die Rheinische Hypothefenbant, Mannheim. Vor einiger Zeit ist von einem Frankfurter Anwalt gegen die G.B.-Beschlüsse von 1992 noch 1923 jest noch Richtigkeitsklage erhoben worden; in welchem Auftrage, ist mit Siderheit nicht seiner in welchem Auftrage, ist mit Siderheit nicht seiner mutung, daß der disher nicht genannte Austragsebe die Gruppe Jakob Michael ist. Auch wie groß um wie alt das aktienmäßig vertretene Interesse ist, ist nicht bekannt; die Schätzungen nennen einen Betrag von eiwa nom. i Mill. von 5,3 Mill. begebenem Gesamtkapital. Die Klage betrifft die seinerzeitige Ausgabe von Stamm und Vorzug gerten. Die Klage istelle juristisch darauf ab, die Einziehnad der jest noch bestehenden ca. 0,72 von ursprünglich bet Die Alage zielte juristisch darauf ab, die Einziehung der jeht noch bestehenden ca. 0,72 von urspringtist. 23 Mill. Borratsaktien und die Ansierung der außerordenklich hochstimmigen Vorzugsaktien au ersteichen. Bezüglich der Borzugsaktien teilt die Berwaltung dem gleichen Blatt auf Aufrage mit, der siel siener siener karken Milderung des übermüßigen Simmereckis ins Auge gefaht habe.

Zellstoff-Fabrit Baldhof A.G. in Mannheim. Die Gesellschaft hat von der Stadt Resholm in Diesinland Gelände erworden, das vorerst als Golzlagers plat dienen soll.

play dienen foll.

Banken

Geldbeichaffung bei der Landesbant der Rheinpro-Geldbeichaifung bei der Landesbank der Rheimpering in Düsselders. Die Landesbank teilt mit: Nachbem unser Institut im Januar 1928 Goldmark 5 Millionen 6 prozentige Gold pfand briefe dim Kurse von 91 Prozent untergebracht hat, hat es in dwischen einen weiteren Betrag von Am. 5 Millionen als langfristiges Darleben mit 7 Prozent Beram und einem Auszahlungskurs von 95 Prozent unetwo bereingenommen. Der Betrag ist dur Imwandlung von eiwa 300 kurziristigen Kommunatar von den. Der Bervaltungrat der Landesbank simmite in deinen Cepten Sibung einer weiteren Kapitaleven der höhn ung um 10 Mill. Rm. zu, die je dur Halleven der Provinz und den rheinischen Eparkasien von der Proving und den rheinischen Sparkaffen aufgebracht werden. Nach Durchführung dieser Kapistalserhöhung versügt die Landesbant einichließlich talberhöhung verfügt die Landesbauf einichten ihrer Referven über ein Rapital von rund 30 Mil lionen Reichsmart.

Anslandsdarleben der Landesbant ber Proving Anslandsdarlehen der Landesbanf der Bant in Bestfalen. Die International Acceptance Bant in Neuwork übernahm einen ein jährigen Schuld-sche in über 1 Mill. Dollar der Landesbank der Krovinz Bestfalen in Münster und wird dagenen in Neuwork hrozentige Zertifisate der International Neuwork Frosentige Zertifisate der International Acceptance Troft Company in Renport begeben, beren Fälligkeitstermin auf ben 8, Februar fefigefest

Berkehr

Oberrheinichissant. Der Basserstand zeigte nur geringe Beränderungen. Die für Straßburg bes stimmten Kähne konnten nur mit einer Einsenktiefe von etwa 160 bis 170 Zentimeter abgesertigt werden. Baren an und für sich die Zusufren an die Mann. beimer Sasen schon größer wie in der Vorwocke, burch die generatig Baren an und für sich die Anjuhren und beimer Hörschung die obendrein noch ersorderlich gewordene flördurch die obendrein noch ersorderlich gewordene flöre kere Aufleichterung der Schiffe hat sich der Betreb hier noch mehr ansdehnen können. Jedensalls über tras der Bedarf an Geerraum den der vorausgeganges tras der Bedarf an Geerraum den der vorausgeganges hier noch mehr ausdehnen können. Jedenlich fiaf der Bedarf an Gerraum den der vorausgegangenen Bochen erheblich. Die Erwartungen einer Jesischen des Frachtenmarktes erfüllten sich indesen nicht. Die Ankünste von Kohlen in Mannbeim sich nicht. Die Ankünste von Kohlen in Mannbeim sich etwas größer geworden; es handelte sich dabei allerdings zum Teil um Kähne, die hier nur gesechterdings zum Teil um Kähne, die hier nur gesechter werden nußten und nach der Abseichterung weiterwerden mußten und nach der Abseichterung weiterwerden. Getreidezusuhren von besalfschen und hössachen Sichen waren andauernd zu verzeichnen. dischen Seehäsen waren andauernd zu verzeichnen. Augenfällige Beränderungen in den Getreidekrachten Augenfällige Beränderungen in den Getreidekrachten Errahdurg nach der Auhr wurde ununterbröchen Straßung nach der Auhr wurde ununterbröchen Geraum benötigt, der nicht immer schlant zu bestichten war. Die Tagesmiete kelkte sich dabei auf ichaffen war. Die Tagesmiete kelkte sich dabei auf etwa 4 Pig je Tag und geladene Tonne.

verlangen sie

auf Reisen bei den Bahnhofsbuchhandlunger den Hotels, Gasthöien, Kaffees u. Lese

sälen immer wieder das "Karlsruher Taghlaff

Sie erweisen uns dadurch ohne erhebliche Auf wendungen einen guten Dienst, der auch ihnen wieder indirekt wieder indirekt zugutekommt

Märfte

Siidbeutscher Radelrundholzmartt.

Das Berkaufsgeschäft in Gichtens und Tannens das Berkaufsgeschäft in sichten und Lannen-kammbolz aus subdeutschen Forsten zeigte sich immer noch belebt. Die Horstverwaltungen zeigen noch keine Neigung zur Nachgiebigkeit und lehnen Unter-angebote ab. Auf alle Fälle sind die Berkäuser vislang immer noch herren ber Lage. Spezialforten, wie Maften, waren immer noch scharf umworben und vollen sich veren immer noch schaft univerver und politen sich bei schaffer Konkurrenz bei den Verkaussterminen relativ gute Preise. Am Rund bieser nemarkte hat sich die farke Fesigkeit in vollem Maßbehaupten können; allerdings erstreckte sich das Dauptintersse aus Starkfolz in Qualitätsware. Von größeren Posten Kiesern wurden aus badischen Forstsamten in Tomestingen 715 Sem. au 142 Vrozent. mtern in Schweisingen 715 gm. zu 142 Prozent, a Suchenfelb 790 gm. zu etwa 110,50 Prozent, in in Huchenfeld 790 Fm. zu etwa 110,50 Prozent, in Mittelberg 270 Fm. zu 131 Prozent der Laudesserundpreise abgesetzt. Son Fichtens und Tannenholzverkauste das badische Forstamt Ouchenfeld 2700 Fm. zu 130,6 Prozent, das Forstamt Boundorf 1520 Fm. zu 138 Prozent, Mittelberg 350 Fm. zu 139 Prozent, Gernsbach 380 Fm. zu 131 Prozent, Wolfach 435 Fm. zu 124 Prozent, Forbach II 415 Fm. zu 117,50 Prozent der Landesgrundpreise. Bet einem Verkauf der Stadtgemeinde Wolfach wurden sir 5865 Radelstangen im Bege der Aufweising 118 Prozent der Landes im Bege der Submiffion 118 Brogent der Landesgrundpreise vereinnahmt.

Der Breistampf am Papierholdmarft bauerte in unvermindertem Mag an, und die Forst- verwaltungen warfen durchweg nur beschränfte Bosten an den Martt mit einem unverfennbaren Breisbard ber Martt mit einem unverfennbaren Breisdruck belastet, ohne daß sich vorderhand Aussichten auf Milderung oder gar völliges Berichminden desselben böten. Die Zellstossehabriken find für geraume Zeit vollkommen eingedeckt, nicht zuleht mit Muslandsmaterial.

Berlin, 13. Februar. Amtliche Produkten-notierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen-und Roggenmehl fe 100 Kilo). Märkischer Weizen 225—228 (74½ Kghl.), März 253.25—253.50 Geld, Mat 263.75—264.50, Juli 267.50 bis 268 u. Geld. Märkischer Ruggen 230—234 (69 Kghl.), März 256.50—257, Mai 263.50—264.25—264 Vf., Juli 254.50 u. Brief. Sommergerste 220—270. Mär-tischer Hafer 206—217, März 226.50 u. Geld, Mai 237 Geld. Mais, loko Hamburg 219—221 (zollbegün-stigt. Futtermais). Guttermais).

Beizenmehl 28.50—32.75. Noggenmehl 29.50—29. Scizenfleie 15.80. Roggenfleie 15.25. Hit 100 Kg. in Rm. ab Abladeftationen: Viktoriaserbien 47—55, fleine Speifeerbien 32—35, Futterserbien 21—22, Pelujchen 20—20.50, Acerbohnen 20.50 bis 21.50, Biden 21—23, blane Lupinen 14—14.75, gelbe Lupinen 15.55—16. Sexpella pere 20.50—23.50. gelbe Lupinen 15.25—16, Seradella, neue 20.50—23.50, Rapskuden 19.75—19.90, Leinkuden 22—22.20, Troffensonitel 12.80—12.90, Seintugen 22—22.20, Etc., fensonitel 12.80—12.90, Sovasorot 21—21.40, Kar-tofielstoden 23.20—23.70. — Speisekartoffeln: weiße 2.70—3, rote 2.90—3.20, gelbfleisdige 3.30—3.70, Fasbrikkartoffeln 14—15 Pfg. je Stärkeprozent.

Samburger Barenmärtte vom 13. Febr. Ans ands zu der: Das Geschäft ist bei unveränderen Preisen ruhig. — Kaffee: Der Hamburger Erminmarti eröffnete die neue Woche behauptet. antos Offerten lauten unverändert und bis 1 fter. Rio-Offerten unverändert. Die Rachfr Inalndes ift befriedigend, dagegen bleibt bas and weiter gurudhaltend. Die Lotopreife find unverändert. — Sch na la: Tendena ruhig bei unveränderten Preisen. — Reis: Tendena ruhig bei unveränderten Preisen. — Reis: Tendena leicht beitelten lumfähen au unveränderten Preisen. — Kastav: Das Geschäft ift ruhig, die Preise unverändert. — Hilfen früchte: Marktlage und Preise sind unverändert. unperandert.

Mannheimer Produktenbörse vom 13. Febr. Weischen, insänd. 24.75—25.50, ausländ. 27.75—30.50, Rogsen, ins. 25—25.50, ausl. 26—26.25, Hofer, ins. 28.51 is 24.75, ausl. 24.75—26.25, Braugerste, ins. 29.50 is 30, ausl. 30.50—35.50, Futtergerste 21.75—23.50, Paidser Gerste 30—31.50, Mais, gelber, mit Sad (ausled ausled a

durch die höheren Forderungen vom Auslande, ver-fehrte der Markt in bester Daltung. Der Konsum ift aber immer noch im Einkauf gurud.

Bremer Baumwolle Rofferung vom 13. Gebruar. Schlufturs: Amerifanifche Baumwolle midbling Universal Standard 28 mm Staple loto 20,18 Dollar-cents per englisches Pfund.

Samburger Buderterminnotierungen vom 18. Rebr. Februar 14.50 B., 14 G.; Marz 14.25 B., 14.15 G.; April 14.40 B., 14.90 G.; Mai 14.50 B., 14.50 G. 14.50 G., Juni 14.60 G., 14.50 G., Juli 14.65 B., 14.60 G., Juni 14.60 G., 14.60 G., Juli 14.65 B., 14.70 G., 14.75 bez.; Sept. 14.75 B., 14.70 G., 14.75 bez.; Sept. 14.75 B., 14.70 G., 14.75 B., 14.65 G.; November 14.70 B., 14.60 G.; Dezder, 14.70 B., 14.70 G., 14.

Magbeburger Buder = Notierung vom 18. Februar. Gemahlene Mehlis: Innerhalb 10 Tagen -. Ten-

Biehmartt in Rarleruhe am 18. gebr. (Amtlicher Bericht.) Ochjen (Zufuhr 42 Stud): a). 1. junge 55 bis 57, 2. altere 54-56, b) 1. junge 58-54, 2. altere 51-53, c) 49-51, d) 48-49; Buffen (32 Stúd): a) 52 bis 58, b) 51-52, c) 50-51, d) 48-50; Kühe (45 St.): bis 53, b) 51—52, c) 50—51, d) 48—50; Küße (45 St.): b) 40—47, c) 28—38, d) 18—28; Färsen (105 Stüd): a) 55—61, b) 48—55; Kälber (45 Stüd): b) 79—82, c) 64—79, d) 60—64, e) 57—60; Schweine (1436 St.): c) 60—63, d) 59—63, e) 57—59, f) 56—57, g) 48 bis 52 Rm. ie Jentier Lebendgewicht. Beste Onalität fiber Notiz bezahlt. Tendenz des Marttes: Bet Großvieh langiam, Ueberstand; bei Schweinen und Calbern langiam, Ralbern langfam.

Karlsruher Fleischrohmartt vom 18. Febr. Der Fleischgroßmartt in der neuen Fleischgroßmartthalle des Städt, Schlachthofes war beschickt mit 144 Rindervierteln (40 Viertel aus Frankreich), 23 Schweinen, 4 Kälbern. Preise für 1 Pfund in Pfennigen: Kuhstleisch 38—60, Rindsteisch 90—100, Farrenfleisch 6 38-60, Rindfleifc 90-100, Farrenfleifc Schweinefleifc 82-86, Kalbfleifc 115-120. Martt langfam.

Pforgheimer Ebelmetallpreife vom 18. Febr. gefeilt von der Golds und Silberscheidenstaft Heisenerse und Meule A.G.) Ein Kilo Feingold 2800 .A. Gesd, 2814 .A. Brief; ein Gramm Platin 10.30 .A. Geld, 11.30 .A. Brief; ein Kilo Feinsilber 78.50 .A. Beld, 81 M Brief.

Berliner Metallmarkt vom 18. Febr. Elektrolntskupfer 195.25, Original-Hüttenaluminium 210, dito 99 Brozent 214, Reinnidel 350, Antimon-Regulus 94 bis 97, Silber-Barren 78.50-79.50, Gold (Freiner-tehr) per 10 Gramm 28-28.20, Platin (Freiverfehr) per 1 Gramm 10-11.50 Rm.

per 1 Gramm 10—11.50 Am.

Berliner Metallterminnotierungen vom 13. Febr.

Kupfer: Kebrnar 125 B., 123 G.; März 125 B.,

124 G.; April 124.50 B., 124.50 G.; Mai 124.75 B.,

124.25 G.; Juni 124.50 B., 124.50 G.; Mai 124.50 B.,

124.25 G.; August 124.50 B., 124.25 G.; Septbr.

124.50 B., 124.25 G.; Offioder 124.50 B., 124.25 G.;

Roober, 124.50 B., 124.25 G.; Oezber, 124.25 G.;

124.25 B., 124.25 G.; Offioder 124.50 B., 124.25 G.;

124.25 B., 124.25 G.; Oezber, 124.25 G.;

124.25 G.; Oezber, 41.50 B., 41.25 G.;

124.25 G.; Offioder 41.50 B., 41.25 G.;

125 G.; Offioder 41.50 B., 41.25 G.;

126 G.; Oezber, 41.75 B., 41.25 G.;

1299: Januar

41.75 B., 41.50 G. Tendenz schwach.

Börfen

Frankfurt a. M., 13. Februar. Der Bochenanjang brachte trop Pramienerklärungstag eine freund-Lichere Börfe. Die Berliner Bochenberichte lauteten burchweg boffnungsvoller. Beiter erwartete die Spekulation härlere Anregung für die Börfe durch eine eventuelle Befreiung von der Kapitalertragssteuer, wodurch sich das Ausland wieder mehr den deutschen Börfen zuwenden würde. Dan verwies ferner auf die anziehenden Gischpreife, auf den flotten Abanan der Reichshahmpurzugsetigt forden flotten Abanan der Reichshahmpurzugsetigt forden den flotten Abgang der Reichsbahnvorgugsattien, wie auf den gunftigen Fortidritt der Freigabe. Auch wurde die Anfundigung vom deutich-englifchen Birtschaftsfrieden günstig aufgenommen. So lagen die Märkte bei etwas lebhafteren Geschäften sämtliche fester. Der Medio gilt als glatt überwunden, zu-mal heute keine nenenswerte Bare den Markt be-

Auch am Gelbmartt machte bie feit einigen Tagen eingetretene Entfpannung Fortschritte. Tages-gelb 51/2—6 Brozent, Barenwechsel 61/8—61/2 Prozent, Monatsgeld 61/4 Prozent, Privadistont wieder 6 Pro-

zent gefchätt. Aftienmartt eröffneten Farbenaftien gunadit mit 0.75 Brod. höber, gewannen dann raich nochmals 0.75 Brod. Farbenbonds mit 40,25 gehandelt, Farbenbonds-Bezangsrechte mit 10,4 Prod. umgefeht. Bon den übrigen Chemiewerten zogen Mütgers um 1, Goldschmidt um 0.50, Erdöl um 1 Prod. an. Bon Freigabewerten gewannen Hapag %, Nordd. Lloyd %, die Scheideanstalt 1,75 Prozent. Am Clektromarki ftanden Gesfürel im Bordergrunde, die fich im Berlaufe um 1 Brog. erholen fonnten. Siemens ge-wannen gufammen 2,75, Schudert 1,50, A.E.G. 1, Licht u. Kraft 1% Brogent. Bon Montanwerten vor allem Braunkohlenwerte stärker beachtet auf angeb-liche Streitberichte in der tschechoslowakischen Brauns kohlenindustrie. Me zogen um 5, Mein. Brauns kohlen um 1,50 Proz. an. Daneben gewannen Mansnesmann 1,50, Klödner 2,25, Buderus 1,75, Harpesner 1 Proz. Bariable Berte jehr ruhig, stärker erselt Karstecht um 4 Nroz. Aufleibe köst nollkommen bolt Karftadt um 4 Brod. Anleihe fast volltommen geschäftslos und ohne wesentliche Beranderung.

Im Börsen und bine besentitige Seranderung. Im Börsen verlauf murden bei weiterhin freundlicher Stimmung die meisten Umsätze bereits per Ultimo getätigt. Die während der Börsenzeit einlaufende Nachricht von der zum 22. Februar beschlossenen Generalaussperrung der Metallarbeiter blieb gunachft ohne besonderen Eindruck, da man an-nimmt, daß man ähnlich wie im Arbeitszeitkonflift ntmmt, daß man ähnlich wie im Arbeitszeitkouflift im Ruhrbergban letten Endes doch noch zu einer Einigung gelangt, und daß das schlimmste verhütet wird. Kur wurde das Geschäft außerordentelich still, da man den Gang der Dinge erst abworten will. Die Hauptwerte brödelten im späteren Verlause um 0,50 Proz. etwa ab. Am Devisen markt nannte man London gegen Menyork 4.8740, gegen Madrid 28.675, gegen Holland 12.10½, gegen Fürich 25.33½; Dollar gegen Mark 4.1940, Pinnde gegen Mark 20.44½.

Frankfurter Abendbörse vom 13. Februar. Bei größter Geschäfts fille konnten sich die Berliner leiten Aurse durchweg gut behaupten. Die Kursdisserenzen gehen nicht über ein halbes Prozent hinaus. Banken durchweg gut gehalten, nur Metalbank 0,75 Prozent schwächer. Farbenaktien lagen unverändert. Bon Freigabeaktien zogen Nordd. Lood 0,75 Prozent an. Im Berlause wurde das Geschäft 0,75 Brozent an. Im Berlaufe wurde das Geichaft noch fleiner. Die Rurfe waren jedoch im allgemeinen gut behauptet.

Berlin, 13. Februar: Im Anfoluß an den freund-licheren Samstags - Nachöbrsenverkehr eröffnete die Börse die neue Boche optimistischer. Die zu ver-fichtlichere Stimmung ging von den Auskisch-rungen von Geheimrat Duisberg über die Gas-fernverspraung, der neuerdings von allen Seiten er-wogenen Forderung aus Ermäßigung der Börsen-nuschstellener, Courtagen, Provisionen usw., sowie auf Abschafzung der Medioliquidation aus. Berschiedene Nachrichten aus der Eisen- und Kobseniobustrie über Radridien aus der Gifen- und Robleninduftrie fiber den Arbeitsmarkt und den glatten Abfat der Reichsanleihe gaben der Tendenz ebenfalls eine Stütze. Das Geschäft war allerdings noch außersordentlich fill, doch hatte man den Eindruck, daß die Banken heute noch Interventionskäuse vornahmen, um langfam auf eine Biederaufrichtung der Börse hinzuarbeiten. Die Spekulation schloß sich mit Dedungskäusen an. Die ersten Aurse brachten daher durchweg fleine Bese festigungen. Prachten mienware fam nicht an den Marft, da für Debio Gebruar faum Pramien-Engagements liefen.

Die Geldmarftlage mar burch eine weitere Entipannung gefennzeichnet, die jedoch in ben Gagen

micht zum Ansdruck fam. So nannte man Tagesgeld mit 5—7 Krozent, Monatzgeld mit 7—8% Prozent und Warenwechsel mit 6½ Brozent.
Im Devisen-Usancenhandel traien keinersei erhebliche Bewegungen ein. Man notierte im
Freiverkehr Kabel gegen Berlin mit 4.1947, Kabel
Neupork gegen London mit 4.8738, London gegen

Periverteger Kavel gegen Berlin mit 4.1947, kravel Pleuworf gegen London mit 4.8788, London gegen Berlin mit 20.445, London gegen Spanien mit 28.67, London gegen Paris mit 92.025.

Die Geringfügigkeit der Amfähre mag dadurch illuftriert werden, daß für Kordő. Londo-Aftien ein Anfangskurs nicht zustande kam. Auch sonstige Schiffsahrtsaktien rubig. Die Aussicht auf rasche Ersedifahrtsaftien rubig. Die Aussicht auf raiche Erledigung der Freigabebill im Senatsplenum blieb angesichts der Interesselosigkeit ohne Wirkung. Bon Kunftseidenwerten zogen Bemberg 7 Proz. an, wobei

auf die beutige Rede über die Ausfichten ber Runfteideninduftrie gelegentlich der Rolner Meffe verwie-en wurde. Glangftoff verloren auf Gewinnmitnahmen 2 Prozent. Sammerfen zogen als Freigabe-um 4,50 Proz. an. Montanwerte freundlich — namentlid Roblenattien 0,50-1 Brog. Bober auf gun-ftige Bochenergebniffe ber Ruhrtoblenforderung. stige Wochenergebnisse ber Ruhrtoblemorderung. Brauntohlenwerte seit auf Grund der Preisverhandlungen awischen weideutschem und mitteldeutschem Brauntohlenspndikat. Isse plus 2,25 Proz. Nationale Auto 2, Polyphon 1, Feldmühle 2,25 Prozent niedriger. Es gewannen Berger Tiesbau 2, Schubert n. Salzer 2, Schultheiß 2, Stolberger Zink 2,25 Proz. Deutsche Staatsanleiben freundlich. Nach Festschung der ersten Kurse war die Haltung uneinheitlich. I.-G. Farben 260,50. Elektrowerte eiwas sester.

Berliner Nachbörse vom 18. Febr. (Eig. Drahtsmeldg.) Im Berlause störte die Berschärfung im Metalkarbeiterkonflikt. Die Kursveränderungen blieben nach wie vor klein. Bemberg 445, Glanzstoff 575, Harbeninduftrie 259,75, A.E.G. auf Großbankkäuse 167. Nachbörslich nannte man per Ultimo A.E.G. 166,75, Farbenindustrie 261,75, Gelsenkirchen 184,60.

166,75, Farbenindustrie 261,75, Gelsenkirchen 134,60.
Mannheim, 13. Februar. (Eig. Drahtmeldg.) Die Tendenz am Aftienmarkt war heute für die führenden Werte eiwas freundlicher. Das Geschäft konnte sich eine Kleinigkeit beteben. Es notierten: Badische Bank 174, Abein. Creditbank 130, Abein. Dypothetendank 170, Südd. Diskonto 144, Farbenindustrie 263, Ahenania 54, Durlacher Hof 148, Bad. Assetuang 250, Contin. Bersicherung 90, Mannheimer Bersicherung 144, Seil Bolf 80, Gebr. Habr 54, Karlsruber Maschinen 15, C. H. Knorr 160, Konserven Braun 66, Mez Söhne 70, N.S.U. 97, Zement Debelberg 138, Aheinelektra 153, Südd. Zuder 141, Verein Dt. Dese 85, Wayk u. Freytag 135, Zellstoff Baldhof 249.

Devisen.

		w Ber	rlin. 13	Februar
Constitution of the second	Geld 13, 2,	Brief 13, 2.	Geld 11, 2,	Briei 11. 2.
Buenos-Aires 1Pes, Kanada 1 kan. Doll Japan 1 Yen Konstantinop.i t.Pf London 1. Pl New York 1. Doll Rio de Jan. 1 Milt Uruguay 1 Peso Amsterdam 100 G Athen 100 Drachm Brosses 100 Belga Danzig 100 Gulden Helsingtors 100 t. M Italien 100 Lira Jugoslavien 100Din Kopenhagen 100 Kr Lissabon 100 Escud Oslo 100 Kronen Paris 100 Kr Schwelz 100 Fres Sofia 100 Leva	1.791 4.180 1.961 2.1423 20.423 4.1900 0.503 4.276 168.68 5.544 58.32 22.195 27.354 112.158 111.49 12.418 80.60 3.027	1.798657 798657 20.14630 4.19806 4.198	1.791 4.181 2.1964 2.1922 20.950 0.505 4.275 6.544 58.35 1.615 22.19 7.362 112.21 11.546 12.418 80.607	1.795 4.189 1.968 2.126 20.99 4.198 0.505 4.284 1.69 04 5.556 58.477 10.573 22.235 7.376 11.462 111.74 116.53 80.763
Spanien 100 Pes. Stockholm 100 Kr. Wien 100 Schilling	71.16 112.47 58.85 73.21	71.30 112.69 59.105	71.28 112.45 59.01	71.42 112.67 59.13
Budapest 100000 Kr	13.21	73.35	73.21	73.35

Bafler Devijenborje. Amtlide Dittelfurfe vom 13. Febr. (Mitgeteilt von der Baffer Sandels-bant.) Paris 20.48, Berlin 128.90, London 25.83%, Malland 27.53%, Briffel 72.40, Holland 209.25, Ren-port: Rabel 5.1990, Sched 5.191/2, Canada 5.19, Argentinien 2.22½, Madrid und Barcelona 88,40, Oslo 138.30, Kopenhagen 139.20, Stockholm 139.55, Belgrad 9.13½, Bufarefi 3.20, Budapefi 90.80, Bien 73.20, Barfcau 58.30, Prag 15.41, Sofia 3.75.

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 13. Februar

Mitgeteilt von Baer & Elena, Bankgeschäft, Karlsruhe

	Alles	zirkt	
dier Kait adenia Druckerei rown Boverie eutsche Lastauto eutsche Petroleum asolin rindler Zigarren terkraftwerke ali-Industrie *) G. = gesucht.	152 34 73 87 4 15 184	Kammerkirsen Karler, Lebensversicher Krügershal Moninger Brauerei Rastatter Waggon Rodi & Wienenberger Spinnerei Offenburg Zuckerwaren Speck	211

Frank	iurier	Kanmo	So omi	ella é
CHIMAN	HERE R.C.B.	Kurs	DCI	uii
Ablanche	Stantapapie	re ooloMer	ik.konv.	11. 2.

ALCHOMAN TO THE REAL PROPERTY.	OUT ON THE FURETO	
Abloaumana Stantapapiere	ooloMexik.konv. 11. 2.	18. 2
Ablosungaschd. 81.80 61.80 61.80 61.80 16.25 15.90	Auss. (Gold)	40
M. AuslR 16.25 15.90	30/o Mexikaner	
Pfandbriete	konv. innere 11	11
Pials, Hyp. Pidb	41/2 0/0 Mexikan.	
Rhein. " "	Irrig. Anl 35.—	35.3
	40/0 Turk.v.1911 13.12	13.1
Fremde Werte	41/20/0 Anat. S. I. 18.50	18.1
50 Ros	41/30/0 Anat. S.II. 17.50	
6 % Sec. u. Herz. 37 75 38.— inaere (Silb.)	Bagdadbahn I	43.4
inners in am.	Bagdadbahn II. 13.— Salonik-Monas. 22.50	13.1
	Salonik-Monas, 22.50 50/oTehuantepec	22.0
Sachwerte 500 Bad. Kohie	ab 1914	17.2
Boo Bad. Kohle		
of production.	Versicherungs-Ak	tien
No Pr. Rose	Erst. All. Vers. 174.50	174.50
50 Pr.Rogg An 9	Frankonia Vers. 116	116 -
60 Sach Braun 9.	Transportwert	e
	Hapag 300 150	151.6
	Hapag 300 150.— Nordd Lloyd 40 155.85	155.6
The state of the s	200.00	-

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

All D. Kredit. 20 144.— 143.50 Darmst. Bk. 100 227.75 229.— Dissch. Bank 100 150.75 150.75 Disconto-G. 150 158.50 158.50 Dresd. Bank 160 158.25 159.— Metall Bank 160 126.12 120.— Oest. Credita. 40 126.— 130.25 Reichsbank 100 193.50 195.— Sud.Disk.-G. 100 144.— 144.—

Mann. Rohr. 600 119.— 121.79

Mann. Rohr. 600 148.— 151.90

Mannt. Bgb. 50 116.— 116.50

Phonix Bgb. 500 99.— 99.76

Rh. Braunk. 300 233.50 234.50

Rh. Stahlw. 300 165.— 166.75

Riebeck Mon. 400 148.— 146.—

Tellus Bergb. 20 110.— 111.—

Laurahutte. 100.— 79.25

Brau. Wulle 120 102.50 103.—

Faber & Schl. 80 103 — 102 — Farbenind. I.G. 259.25 260.50 Fahr Gobr. 100 54 — 54. Fein. Jetter 120 — — — Fr.Pokor&W100 72 — 71.75 Fuchs Wagg. 25 258.50 262.50 Adt Gebr. . 50 --- 52.- | Adler & Opp. 250 --- 52.- | Added & Opp. 250 --- 52.- | Adde

Inag Erlang. 20 99. - 99. -Jungh.Gebr. 140 86.- 86.-Kamm.Kais. 120 205. - 203 -Karlsr. Mech. 50 15.— 15.— K. Sch. & B. 80 110.25 110.25 Knorr Heilb. 50 170.—

Haid & Neu 800 51.50 51.— Hantw.Füss,200 147.50 140.— Heiling. Frkf. 60 176.— Hoch-u.Tiefb,20 80.50 80.75 Holzmann Ph.80 139.— 139.— Holzmann Ph.80 80.— 82.75 Hock, Fahrz. 100 99.— 99.— Maink. Hoch. 140 117.75 116.— Metallg. Frkf. 60 176.— 176.— MonusStamm 30 64.95 64.95 Mot. Oberur. 250 76.— 76.— Rein.,G.&Sch.80 120. — 120. —

Ratgerswer. 160 96.- 97.50 Schn.Frank. 100 SchuckertEl.700 Schg. Berneis 40 SSchf. Berneis 40 Siem. & Hals. 700 283. — 285. — Sadd. Metall 160 Vo. & Haff. St. 25 - 177.50 Ways &Freyt.40 136 60 136.12 Peters Union 30 110.50 109.25 Ways & Freyt. 40 136 50 136.12 Pfalz. N. Kays. 50 54. Zell. Wld. St. 100 246. 240.25

Berl	ima	= W	ursbei	rieb	•
Die Kurse varste	4686	. 24	pzent Dei n neben deren Nam	8611	
Reiner Ge	sellscha	ft let	ozent Dei n neben deren Nam Reichsbanklomb	learigste	Nenu
Festverzinsi	scont 7	010	Reichsbanklomb	ardsatz	Renen
zinsi	che W	Verte		11. 2.	13, 2,
80/0 L.E. Roble		13. 2.	70/0 Pr. Bdkr. E.8	90	10 Ext. 10 to 17 1 To 1
	11.95	12.17	100/o Pr. Centr.		
gu of neihe	91.10	6.24	Bod.Goldpfbr.	106	
61/2 0/2 Rehspost Ablos. Ani. I.	95	95.60	80/0 do	98	
Ablos Ani I.	52.12	52	50/0 do 80/0 Pr. Hypbk.		
		-,-	Goldpf. S. 4.	99	99
70 Kaichan	15.90	15.90	100/o Pr.Pfandbr.	104-30	104 40
50/0 Schursman 27	15.90 87.50	87.50	Goldhyp. E. 40 80/o Preuß. Zentr.	104.30	104.40
to Schutzgeb.	7.35	7.35	Stadtsch.R.3,6	97	97
Oget Sch. 14	40.70	40.30	80/0 Rhein. Hyp.	97.25	97.50
Oest Kronr.		-:-	Goldpf. R.2-4 80/0 RoggRtbk	37.20	97.00
10 C. Bassi S.	0.00	-	R. 1-3	97:-	97
40 T. Bagd. S. I 40 Tark. v. 1905	9.90 13.75 13.50 13.10	9.90	80/o do. R. 4 u. 5	97	97
400 T 7 1905	13.50	13.75	80/0 Sachs. Bod Kredit R. 5		
100 T 400 P 1911	13.10	13 30	80/o Sudd Boden-		
Tol. Prof. Ciolde	25	9.90 13.75 13.7 13.30 27.60	Kredit R. 5	-,-	
500 Ung. Goldr.	1.65	25	Kredit Em. 6		
Tehuantep.		1.00	50/o RoggRtbk.	105.75	
			1-11	8.23	8.24
60/0 Bert Gott	riefe		THE RESERVE		-
80 Beri, Goid. 80 Berlin, Hyp. Goid Pt. S. D.	83.50	83.70	disenbahi		
	98.50	98.40	AG. f. Verk. 600	180	180
Orrankt Po	96	96	Hochbahn 500 Sud Eisenb 800	-:-	-:-
80 G Em. 8	96.50	96.50	Baltimore		
	20.00	90.50	Luxemb. P.H.B.		
60/0 do. Abt. 2 80/0 Mannh Stadt	98.75	98.75	Schantung . Canada-Pacific	7.40	99
Mainh Stadt	90.— 95.12	90	CHRISTIAN T COUNTY	33.20	33
Mein Hpbk Goldpf Em. 8		99.10	ehiiiahr.		ACTION STORY
Be Goldpi Em. 8 Mitteld Bod Kred Gpf, R 1	97.50	97.60	Hamb. Sud 300	150.75 1	52
Rred Gpf. R.1	97 50	07.75	Hamb. Sud. 300	208.75 2	209
	97.50	97.75	Hansa Nord-Lloyd 40	155 1	55.87
KredGpf. R.1 50 Neckar A.G 50 Nordd Grdk Goldpf Em. 6 30 Narah State		and the second	Verein Elbe 40	78	78.50
30% Narnb.Stadt	97	97	dank-A	Aktier	I MIN
A L. Boden	30.20	48.10	A STATE OF THE PARTY OF THE PAR	NAME OF TAXABLE PARTY.	ALL REAL PROPERTY.

8ay. H. a. Wb. 20
Berl. Han. G. 100 266.— 268.—
Commerzbk. 60 175.75 176.—
Darmst. Bk. 100 229.50 230.—
Deutsche Bk. 60 229.50 230.—
Deutsche Bk. 60 161.— 161.—
D. Ueberab 1000 107.75 108.75
Drescher Bk. 20 158.— 158.75
Drescher Bk. 20 158.— 158.75
Drescher Bk. 20 158.— 38.—
Reichebank 100 195.— 38.—
Reichebank 100 195.— 195.75
Rh. Creditb. 20 129.75 129.75
Rhein. Westf.
Bd. Cr. Bk. 100 159.— 157.— Brauerei-Aktien

Adiwerke 40 Alig Elek.G. 50 Ammendf. P. 50 Angl Con.G. 100 Anna Stein 300 Asch. Zellst. 300

Brem. Besig. 24 72.— 72.50 Brem. Linol. 250 — 72.50 Brem. Vulk. 1000 143.— 143 Capito & Kl. 90.50
Charl. Wass. 120 128 - 127.75
hm. Buckau 300 105 - 107. Heyden 40 127. - 139.75
Gelsenk. 1000
, Albert 300 123. - 123. Comp. Hisp. 555. - 555. Conc. Chem. 400 66. - 66. Cont. Cautch. 40 111. - 111. -lyn. Nobel 120 125.75 126.75

Germ. Zem. 149
Gerresh. Glas466
Ges.f.e. Unt. 100
J. Girmes & C. 100
Glockenst. 149
Gebr. Goodh. 150
Th. Goldsch. 200
Görlitz Wagg. 200
Greppin. W. 100
Gritzner. 300
Frün & Bilf. 189
Gvano-Werke
Hacketh. Dr. 4
Halle Masch. 44 24.50 - 138.-- 132.-- 157.-25 89.50 86.25 86.25 155.— 155.37 Hacketh. Dr. 4
Halle Masch. 154
Hammer Sp. 200
Han. Masch. 156
Harburg W. 20
Hiper Ma. 80
Hiper Masch W. 20
Hiper Masch W. 20
Hiper Masch W. 20
Holzmann . 80
Hotelb. Gea. 70
Hotelb. Gea. 70
Humboldt M. 20
Humboldt M. 20
C. M. Hutsch. 80

70. 70
Hotels. 80
Halle Masch W. 20
Harburg W. Balcke Masch. 125.— 124.—
Barop. Walz. 140 99.— 99.—
Basslt A. G. 20 88.12 88.—
Bay. Spieglegl. 60 70.— 70.—
J. P. Bembg. 200 430.— 443.—
Berg Evekiu. 400
Berger Fielb. 56 300.25 302.—
Berger Fielb. 56 300.25 3102.—
Berger R. 200 182.— 140.
Berger R. 200 183.— 140.—
Berger B. 200 26.— 26.75 Enanger Bw. 300 171.75 171.75 Bl. Anh. M. 100 26.— 26.75 Enanger Bw. 300 171.75 171.75 Bl. Maschin. 100 182.— 183.12 Berger Bw. 300 171.75 171.75 Bl. Maschin. 100 182.— 183.12 Berger Bw. 300 171.75 171.75 Bl. Maschin. 100 182.— 183.12 Berger Bw. 300 171.75 171.75 Bl. Maschin. 100 182.— 183.12 Berger Bw. 300 171.75 171.75 Bl. Maschin. 100 182.— 183.12 Berger Bw. 300 171.75 171.75 Bl. Maschin. 100 182.— 183.12 Berger Bw. 300 171.75 171.75 Bl. Maschin. 100 182.— 183.12 Berger Bw. 300 171.75 171.75 Bl. Maschin. 100 182.— 183.12 Berger Bw. 300 171.75 171.75 Bl. Maschin. 100 182.— 183.12 Berger Bw. 300 171.75 171.75 Bl. Maschin. 100 182.— 183.12 Berger Bw. 300 171.75 171.75 Bl. Maschin. 100 182.— 183.12 Berger Bw. 300 171.75 171.75 Bl. Maschin. 100 182.— 183.12 Berger Bw. 300 171.75 171.75 Bl. Maschin. 100 182.— 183.12 Berger Bw. 300 171.75 171.75 Bl. Maschin. 100 182.— 183.12 Berger Bw. 300 171.75 171.75 Bl. Maschin. 100 182.— 183.—

Paggen Els.100 Feb.&König 400 Felsen Egw. 400 Fenschow 400 Ferm. Zem. 140

Lahmeyer 150 160.25 163.50 Laurahutte 50 77.37 79.76 Leopoldsgr. 140 137.— 137.— Linde Eism. 100 156.— 155.— Lindström 200 357.— 358.— Lingner W. 140 113.— 111.50 Linke Hoffm. 20 Lingner W. 140 113 - 111.50
Linke Hoffm. 20 253 - 254.75
C. Lorenz 60 110 - 110.25
Ludensch M. 60 103 - 103.50

Magdebg M. 80 115.25 115.75
C. D Magirus 50 149 - 50.Mannesm 600 148.75 151.50
Marienh b. K. 80
M.Fb. Breuerito
M.Fb. Breuerito
M.Fb. Kappel 75 - 75.25
Mch. Wb. Lin. 40 223 - 227.50
M. Web. Zitt. 100 101.12 102 - Metallbank 160 126 - 126 - 126
Ming 20 139 - 138.50
Mix & Genestio 138 - 137.25
Motor. Deutz 150 62.12 62.12
Melh. Bergw 700 129 - 128.50
Neck. Fahrz. 190 105 - 100 - Neck. 190 - N

Neck-Fahrz, 100 101 — 100 —
Nieder-Kohl, 300 159-50 160 —
Nordd Stgt. 500 180 — 177 —
Wollkamm 500 187 — 189-50
Nord. Kraft. 100 119 — 117-75
Narnb Heat 78 — 78 —

Schuhf, Herz 60 20.
Seebeck , 200 -. - -.
Slegen Solin. 40 45. - 47. Slemens Glas200 146. - 147. Siemens Hal. 700 -. - -.
Sluner . . 100 83. - 83.75
Staßfurt Ch. 100 42. - 41.75

Vor.Biel.Sp. 180

Vor.Biel.Sp. 180

Wand.-Wk. 100
Warst. Grube 60
Wagelin-Russ44
Weg. 21 - 27.50

Werl. Russ44
Weg. 8. Hubn. 100
Worns. Kam. 50
Westeregeln 150
Wf. 1.D. Hamm56
West. Rupf. 100
Wick. Zem. 500
Wilsel. 700
Wilhelmsh. E. 40
Witten. Graß. 200
Wilhelmsh. E. 40
Witten. Graß. 200
Witthop Trb. 146
R. Wolff . 80
Zellstoff-Ver. 50
Zellst. Wald. 100
Zimmermsw. 20
Zimmermsw.

Dtsch.Ostafr. 50 170. — 167.50 Neu-Guinea .20 713. — 713. — Otavi-Minen 43.60 43.87



Badisches Landestheater Dienstag, 14. Februar.

Nero und Akte

von Inan Manen. Mufifalifde Leitung: Josef Rrips. Stene gefett von; Otto Rraug.

von Hartung Strad Agrippina Tigellinus Martus Barthos Lauffötter

Tange einftudiert von Anfang 191/2 Ubr. Ende 2214 Ubr. I. Rang u. I. Sperrfit

Mittwoch, 15. Februar: Jum erstenmal: Seiten-iprünge; Donnerst., 16. Febr.: Bilbelm Tell.

COLOSSEUM

Fagiich & Uhi Sonntage 4 u. 8 Uhr Gastspiel

Svivester Schäffer

Der König der Artisten sowie das übrige Varieté-Programm



Aarlsruher Liederkrang.

Samstag, ben 25. Fe-brnar, abends 8% ithr, findet im Bereinslofal "Klapphorn" Amalienbrage, uniere orbentliche

Hauptperlammlung fratt. Bir laden unsere nerehrl. Mitglieder hier-su ergebenst ein. Die Lagesordnung ist von heute ab im Bereins-lofal sur Einsicht auf-gesent

Der Borftand. Tierichut, verein.

Dienstag, ben 14. Febr., abeuds 8¼ Ubr Bereinsabend im "Friedrichsbof" wogu wir unfere Mitglieder und Freunde des Bereinsfroi. einladen. Bortrag des derrn Dr. Ebersbach ich einfacht bereinstroi.

Geschäisverlegung!

Seltene Gelegenheit!! Herren-Auzüge bar. Ia Qualitäten, beste Verarbeitung, su Mf. 14.—, 18.—, 22.—, 26.—, 32.—, 38.—, 42.—, 46.—

Herren-Früh] .- Mäntel au 90f. 11.—, 14.—, 22.—, 26.—, 32.—,

Herren - Hosen großer Poften 3.75, 5.25, 6.75, 8.75, 9.75 Nur bei:

Gelegenheits-Verkäufe Kaiserstr. 109 (im Sof) Anfauf von Konfurs-und Reftlagerbeständ.

Ubonnenten inlerieren porteilhaft tw

empftehlt Erbsen

y gelbe Biftoria Bid. 46 Bfg.

Erbien 1/2 gelbe Riefen Bid 51 Big.

Erbien

1/2 ariine Bfd. 51 Bfa. Berlangen Sie Rabatimarken.

Restauration zum Moninger

Dienstag, den 14. Februar 1928 Donnerstag, d. 16. Februar 1928

Großes Mai-Bock-Fesi

mit humoristischen Konzerten der Feuerwehr-Kapelle

Amtliche Anzeigen Befanntmachung.

An alle Arbeitgeber im Bezirk des Arbeitsamts Karlsruhe!

Arbeitsamts Katlstuhe!

Beitragsfreiheit in der Arbeitslosenversicherung betr.

Nach Art. 5 Abs. 2 der Berordnung aur Anssibrung des Gelebes über Arbeitsvermittlung
und Arbeitslosenversicherung vom 29. September
1927 gelten sämtliche auf Grund der 5. Aussichrungsverordnung aur Berordnung über Erwerhslosensürforge vom 18. Januar 1926 erstatteten Bereiungsanseigen bis zum 31. Märs 1928 weiter,
joweit es sich um Beichäftigungsverbältnisse ber
rungsfrei sind. Bird die Bersicherungsfreiheit
darüber binauß in Anforuch genommen, to ist die
Unzeige bis zum 29. Bebruar 1928 su ernenern.
Inr Bermeidung einer Unterbrechung in der Bersicherungsfreiheit siehen wir den Arbeitgebern auheim, die Besteinungsanseigen auf Grund der
neuen Vordrucke bis zum 29. Februar 1928 den
kennen Kordrucke bis zum 29. Gebruar in der
neuen Kordrucke bis zum 29. Gebruar in
kennen bis den keinen Bordrucke sind bei
den Krankentassen der Vordeisslosenversicherung
kommen nur sitz bestimmte Beschäftigungen in
Betracht, Bersicherungsfrei sind insbesondere:

1. Rach & 70 des Arbeitslosenversicherungsgelebes:

Nuk= und Brennholzversteigerungen des Bad. Forftamts Karlsruhe-hardt:

a) Donnerstag, 16. Februar, morgens 94 Uhr im Anfer in Blankenloch: Stammbols: 6 Film. Akasien, 2 Film. Rots 1 Film. Bainbuchen, 1 Film. Ulimen 2 Film. Larden, 11 Film. Pick-ten, 97 Film. Forler; Stangen: Abt. IV, 18b. 27a, 28, 29 Von. b 31 (Forliwart Morloch, Sin-tenlee) Ster: 26 rots, 32 bainbuch, 51 eich. Un-bruch, 66 forl.; auß Abt. IV, 28b, 27a, 28, 29 Von. b 31 (Forliwart Morloch, Sin-tenlee) Ster: 26 rots, 32 bainbuch, 51 eich. Un-bruch, 66 forl.; auß Abt. II 20c, 23, 24, 30 (Forliwart Seith, Jägerbauß) Ster: 12 eich. 1 birf. 184 forl. Mastifien für Stammbols vom 8, 2, 28 ab burch das Forltant. b) Freitag, 17. Februar, mittags 12 Uhr im Abler

Freisag, 17. Februar, mitiags 12 Uhr im Abler in Linfenheim: Siammbols: aus Abt. V 11a, VI 2a u. e (Hörfter J. Borel, Friedrickstal): III, 18, 19, V 15, 16, 18, 19, 20 (Horftwart Nagel, Linfenheim). 1 Him. Rots. 2 Him. Sainbuchen, 0,29 Him. Eichen, 1 Him. Afasien, 20 Fim. Fichten, 222 Fim. Forten. Maßlisten 22 ab durch das Kortfant.

vom 9. 2. ab durch das Foritamt. Montag, 20 Februar, morgens 9 Uhr, im Schübenhaus bei Karlsruhe: aus Abt, VII, 1a, 4. II 25 (Hörfter Pl. Borel, Welfmeureut). Stammbols: 12 Him. Rotbuchen 366 Him. Forlen: Brennholzster: 25 rotbuch, 13 eich, 44 fastan, und sonstiges Laubhols, 24 forl. Wah-listen für Stammbols vom 11, 2, ab durch das Forstant.

Kochichule des Bad, Frauenvereins v. Rofen Areus Durlach

Zages- und Abendfurje

Gründliche Ausbildung in einfacher u. feiner Ruche. — Rursbeginn am 12. Mars. — Rähere Auskunft u. Anmelbungen bei ber Borfteberin Fran Grotjahn, Alte Karlsburg.

EQ-Lichtspiele

ab heute wieder ein ganz hervorragendes Doppelschlagerprogramm. Aus der Reihe internat. Großfilme das gewaltige stor. Filmwerk aus der Zeit König Louis VIII.

Die Abenteuer des kühnen Bardelys

(Galgenhochzeit) Der Film der 1000 Abenteuer, der Ausstattung größten Formats! - 5000 Menschen, 500 Pferde nit John Gilbert, Eleanor Boardman

II. Die spannende Wildwestsensation mit de≅ tollkühnen neuen Darsteller **Tim Mc Coy** und 1000den Indianern, darunter Häuptlinge Jowlockn uud Wite Hock

Auf dem Kriegspfade



Karnevals-Veranstaltungen 1928

Hotel Germania / Karlsruhe

unter Einbeziehung der neuerstellten Räume

Am Mittwoch, den 15. Februar, ab 3.30 Uhr "Im Märchenland der Zaubergeige"

Ein Kinderball

Die Kartenausgabe für den Kinderball am Mittwoch, den 15. Februar, ist geschlossen.

Um den vielen kleinen Gästen, die wegen Ueberfüllung keine Karten mehr erhalten konnten, die erhoffte Freude nicht zu vereiteln, bringen wir hiermit zu deren Kenntnis, daß eine

Wiederholung des Kinderballes

Freitag, den 17. Februar

Teegedeck für Erwachsene RM. 2.50, Kindergedeck RM. 1.50 Karten ab heute erhältlich im Hotelbüro.

Am Sonntag, den 19. Februar, nachmittags 4 bis 6 Uhr

Teegedeck RM. 3 .-

Am Sonntag, den 19. Februar, ab 8 Uhr abends "Im Reiche des Prinzen Karneval"

Der Ball-Paré

Am Dienstag, den 21. Februar, ab 8 Uhr abends "In Farben-Fantasie"

Ein Masken-Fest

An beiden Abenden: Souper RM. 5 .- (kein Zwang)

American Bar

Nigger-Diele 3 Jazz-Kapellen Kaltes Büffet

Die Damen werden gebeten, zu den Veranstaltungen am Sonntag und Dienstag mit Larve zu erscheinen. Demaskierung um 12 Uhr. Herren: Abend-Toilette oder Kostüm. Auf den Namen ausgestellte Einlaßkarten zum Preis von RM. 4 .- , Steuer RM. 2,- werden nur in begrenzter Anzahl ausgegeben und sind erhältlich im Hotelbüro.

Rechtzeitige Tischbestellung dringend empfohlen!

Bestellte Tische können nur bis 8.30 Uhr freigehalten werden Für auswärlige Besucher ist für Auto - Einstellmöglichkeit gesorgt

Decken Sie bitte Ihren Weinbedarf für die Fastnachtstage durch

Weinhandlung Hofel Germania Telephon 4043

1. Bortrag : Mittwoch, 15. Februar, abbs. 8 Uhr Deutschlum und Christentum Rebner: B. Ebener = München

2. Bortrag: Donnerstag, 16. Febr., abbs. 8Uhr Religiosität, Minitik oder Christus Redner: D. Chuberth - Darmftadt 3. Bortrag, mit Lichtbildern: Freitag, ben 17. Februar, abbs. 8 Uhr

Das Evangelium im Fernen Diten Redner: Miffionar B. Drinbaus auf Java 4. Bortrag : Conntag, 19. Jebr., abbs. 8 Uhr Im Beithen bes Abichluffes ber thriftlichen Weltmission

Redner: G. Bugel - München Jedermann berst. eingelaben! Gintritt frei

> Ich fertige an Versandkarton Versandrollen Lagerkarton Karton, roh und überzogen Faltschachtein

J. Nesselhauf Schützenstr. 46
Telephon 1911



Kernleder-Fußmatten

sind schon von alters her ihrer Dauerhaftigkeit wegen bekannt und finden überall da Anwendung, wo eine überaus starke Benützung stattfindet, z. B. Büros, Anotheken, Badeanstalten, Schulen, Kirchen und sonstiger Betriebe, Matten aus Kokos Rohr, Kork, Loofah f. Privat- u. Badezwecke in Qualitätswaren im Spezialhaus

RIES * Ecke Friedrichs-Platz 7



burch



Javol (dezent parfilmiert) mit od, ohne Fett RM 2.-3.- u. 4.75. Javol-Gold (stark mod.Duft) RM 2.25 u. 4.50. Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Ausschneiden -

Preisfrage!

Kisum theam retieh dnu horf Jeder Löser dieses Sinnspruche erhält zwecks Einführung de

von mir vertrieber Sprechapparat

Größe 30×30×22 cm für größe Platten mahagoni arb. Holzge häuse mit Klappdeckei, stark Federwerk, Ia Glimmerschall-dose trichterlos. Tonarm 8 50

J. Ortmann, Nürnberg Apparate und Schallplattenvertrieb Steinbühlerstraße 26.



nach allen Häfen der Welt gelmäßige Personen- und Frachtdienste

Vergnügungs, und Erholungsreisen zur See Mittelmeer- und Orientfahrten

Nordlandfahrten Reisen um die Welt Westindienfahrten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die

MAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG 1 / Alsterdamm 25 und die Reisebüros und Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

Vertretung in Karlsruhe: E. P. Hicke Kaiserstr. 215, b. d. Hauptpost.



Flügel Pianinos Harmoniums Beste Fabrikate Ludwig

Schweisgut

Sonderwoche in

10 000 Rilo

Helvetia-Apfelgelee offen 60 gfd

5 Pfund-Simer 2.90 im Berbrauch fparfam

> ferner Selvetia-

dreifrucht-Konfitüren 2 Pfund-Gimer 1.50

> 1 Pfd.- 80 pfg. Krühitüds-Gelee

(Johannisbeer) 1 Pfd.- 95 Pfg.

BLB LANDESBIBLIOTHEK